# General-Anzeiger

## der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 5262 B. Girarde: Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Kellerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 147 – 44. Jahrgang. Donnerstag den 26. Juni 1930 Einzelpreis 15 Pfg.


## Ein schlechter Ausweg

Das Kabinett will, wenn die Gerüchte in der Wandelhalle wahr sind, einen gefährlichen Weg gehen. Für den als höchst wahrscheinlich anzunehmenden Fall, daß das von der Regierung verlangte Finanzermächtigungsgesetz nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit finden sollte, soll es auf Grund von Artikel 48 doch in Kraft gesetzt, und dann sollen das Notopfer, die Steuerzuschläge usw. einfach durch Notverordnungen durchgeführt werden. Ein, wie es auf den ersten Blick scheint, höchst einfaches und bequemes Verfahren. Allerdings kann der Reichstag, dem der Reispräsident von seinen Maßnahmen unverzüglich Kenntnis zu geben hat, diese Verordnungen mit einfacher Mehrheit wieder aufheben.

Der Artikel 48 pflegt immer aufzutauchen, wenn eine Regierung nicht weiterkann und sie festgerannt hat. Es ist im Laufe der Jahre schon ein paarmal von ihm Gebrauch gemacht worden, und an die 150 Notverordnungen sind auf seiner Grundlage erlassen. Ob jedesmal mit Recht, ist füglich zu bezweifeln. Denn der Artikel besagt eigentlich etwas ganz anderes als jetzt aus ihm gemacht worden ist, er ist ein reiner Diktaturparagraph für den Fall höchster Not und nicht, wie man jetzt behauptet, ein Hilfsmittel zur Ueberwindung wirtschaftlicher und parlamentarischer Schwierigkeiten. Der Artikel kann nach dem Wortlaut der Verfassung nur angewandt werden, wenn „die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird." Nur zu ihrer Wiederherstellung kann der Reichspräsident „die nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten."

Schon aus dem letzten Satz geht hervor, daß die Schöpfer des Artikels an ganz etwas anderes gedacht haben als an Steuererhöhungen, daß sie anknüpften an den Artikel der alten Verfassung, in dem die Frage des Kriegs- und Ausnahmezustandes geregelt wurde. Trotzdem hat man in den ersten Jahren der Revolution mehrmals von dieser Bestimmung Gebrauch gemacht, damals noch mit einem Schein von Recht, heute ist selbst dieser Schein fortgefallen, und es bleibt nichts anderes übrig als das verzweifelte Mittel einer hilf- und ratlosen Regierung.

Es gab eine Zeit, in der das Kabinett ein Recht hatte, diesen Artikel für sich in Anspruch zu nehmen und zwar unter Zustimmung des ganzen Volkes. Das war nach dem Zusammenbruch des Kabinetts Müller, als alle Welt auf ein Zeichen der Kraft und Stärke wartete. Heute kommen derartige Anstrengungen zu spät, werden am falschen Platz angewandt, denn nur um der Gehaltskürzungen der Beamten willen und um nicht sparen zu müssen, einen Ausnahmezustand verkünden zu lassen, ist etwas dem Volke Unbegreifliches und Unverständliches.

Vermutlich geht dieser Plan aber auch von falschen psychologischen Voraussetzungen aus. Der Reichskanzler denkt offenbar, daß der Reichstag, wenn er nach den Vorschriften der Verfassung sein Einverständnis zu den Notverordnungen geben soll, schon zustimmen wird, teils aus Freude, der Verantwortung entgangen zu sein, teils um Neuwahlen zu vermeiden. Vielleicht täuscht er sich auch darin. Es gibt eine schon angedeutete Möglichkeit der Ablehnung, die durchaus nicht phantastisch ist. Wenn sich die Opposition hier zusammenfindet, Kommunisten, Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und Deutschnationale, dann sind die Verordnungen erledigt, dann ist das Kabinett in einer so verzweifelten Isolierung, daß ihm gar keine Wahl bleibt als zurückzutreten, und zwar unter Umständen, die ein baldiges Wiedererscheinen seiner Mitglieder auf der politischen Bühne unmöglich macht. Und das sollte der Kanzler wohl überlegen. Hier steht für ihn sehr viel, steht alles auf dem Spiel. Ehe er daher dem Reichspräsidenten den Vorschlag macht, sollte er noch einmal prüfen, ob die gesunde Taktik durchgreifender Sparsamkeit doch nicht das bessere Mittel zur Überwindung der Krise ist als der doch wirklich hier nicht anwendbare Artikel 48.

### Keine Verdreifachung.

Die nationalsozialistischen Erfolge in Sachsen dürfen gewiß nicht gering angeschlagen werden, doch geht es zu weit, von einer Verdreifachung ihrer Stimmen zu sprechen. Schon bei den Reichstagswahlen im Mai 1924 errang der „Völkisch-Soziale Block" in Sachsen rund 200 000 Stimmen. In der Folgezeit ging diese Zahl durch die Uneinigkeit der Rechtsradikalen zurück, um jetzt wieder unter rein nationalsozialistischer Flagge auf 340 000 zu steigen.

## Das Kabinett über die Finanzpolitik einig

### Reichskanzler Brüning heute nach Neudeck gefahren. Bekanntgabe der Beschlüsse am Freitag.

**WB. Berlin, 25. Juni. Das Reichskabinett beendete heute abend gegen 23 Uhr die Beratungen über die gesamtpolitische Lage, besonders über die neuen Vorschläge zur Sanierung der Reichsfinanzen. Die Beratungen führten, wie amtlich mitgeteilt wird, zu einer völligen Einigung über die zu ergreifenden finanzpolitischen Maßnahmen. Reichskanzler Dr. Brüning wird sich morgen früh nach Neudeck begeben, um dem Reichspräsidenten über die heutigen Beschlüsse des Kabinetts Vortrag zu halten. Nach seiner Rückkehr wird das Kabinett am Freitag noch einmal zusammentreten, um die Vorlage im einzelnen auszuarbeiten, die dann möglichst schon am Samstag dem Reichsrat zugeleitet werden soll. Die Veröffentlichung der neuen Vorlage ist für Freitag vorgesehen.**

Ueber den Verlauf der Kabinettssitzung und die heute abend gefaßten Beschlüsse wird von den zuständigen Stellen das strengste Stillschweigen gewahrt, um dem Bericht des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten nicht vorzugreifen. Man darf aber annehmen, daß das Kabinett im wesentlichen dem Dietrichschen Programm zugestimmt hat. Das Kernstück der endgültigen Vorlage wird das Notopfer sein, das in Höhe von 2,5 Prozent von den Beamten erhoben wird, wobei die Gehaltsklassen unter 2000 RM. jährlich freigelassen werden, ferner ein 5prozentiger Zuschlag zur Einkommensteuer sämtlicher Festbesoldeten mit einem Einkommen über 8400 jährlich, also sowohl der Beamten wie der Privatangestellten, schließlich die 10 Prozent Ledigensteuer und die Verzehrsteuer. Der übrige Teil des Defizits soll durch Einsparungen am Etat gedeckt werden.

Auffällig in der amtlichen Verlautbarung ist die Feststellung, daß die Beratungen zu einer „völligen Einigung" geführt haben. Wenn die neuen Vorlagen des Reichskabinetts, die ja in ihren Einzelheiten noch nicht bekannt sind, den Forderungen der Deutschen Volkspartei nicht Rechnung tragen, so würde die Frage akut werden, ob Dr. Curtius entsprechend der Haltung seiner Fraktion aus dem Kabinett ausscheidet oder ob er sich von seiner Partei trennt.

Dieselbe Frage kann möglicherweise auch für den Reichsjustizminister Dr. Bredt akut werden, der an den Kabinettsberatungen heute nicht teilgenommen hat. Es ist jedenfalls nicht anzunehmen, daß die Vorschläge der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei vom Kabinett weitgehend berücksichtigt worden sind.

Die weitere Entwicklung hängt nunmehr zunächst von dem Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten ab, in dem Dr. Brüning dem Reichspräsidenten die Ernennung Dietrichs zum Reichsfinanzminister vorschlagen wird. Ueber den Nachfolger Dr. Dietrichs im Reichswirtschaftsministerium hat man sich heute im Kabinett offenbar noch nicht unterhalten.

### Abreise des Reichskanzlers zum Reichspräsidenten.

Berlin, 26. Juni. (Funkspruch.) Reichskanzler Dr. Brüning ist heute früh nach Neudeck in Westpreußen abgereist, um dort dem Reichspräsidenten über den Abschluß der Beratungen des Reichskabinetts, die, wie gemeldet, zu einer völligen Einigung über die zu ergreifenden finanzpolitischen Maßnahmen führten, Vortrag zu erstatten.

### Nur Gerüchte, keine Tatsachen.

#### Wie steht es mit Curtius?

WB. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtb.) Im Reichstag gibt es heute nur Gerüchte, keine Tatsachen. Die Kabinettsmitglieder haben einen Schwur getan, nicht über den Verlauf der gestrigen Kabinettssitzung zu reden, und auch keine Einzelheiten über den endgültigen Entwurf des Regierungsprogramms mitzuteilen. Man hört lediglich, daß die Gehaltskürzung für die Beamten vom Bruttogehalt und nicht mehr, wie im vorhergehenden Entwurf, vom steuerbaren Einkommen vorgenommen werden soll und daß die Festbesoldeten von dieser Kürzung nicht erfaßt werden. Mehr als für diese Einzelheiten interessiert man sich aber im Hause für die Stellung Dr. Curtius'. Es steht außer Zweifel, daß Dr. Curtius sich mit dem volksparteilichen Programm nicht einverstanden erklärt hat und für die wesentlichsten Punkte des Regierungsprogramms ist.

Heute mittag fand eine Besprechung zwischen dem Parteiführer Scholz und dem Reichsaußenminister Dr. Curtius über diese Fragen statt. Offensichtlich hofft man im Kabinett, daß es der Volkspartei nach den nunmehr vom Reichswirtschaftsminister Dr. Dietrich angebrachten Milderungen des ursprünglichen Programms möglich sein wird, für den Regierungsentwurf zu stimmen, wobei die Frage noch offen gelassen ist, ob nicht doch im Laufe der unverbindlichen Verhandlungen noch neue Kompromisse eingeflickt werden sollen und können.

Infolgedessen spricht man von „Konsequenzen", die Dr. Curtius ziehen soll, von einem Bruch mit der Fraktion und ähnlichen Dingen nicht mehr oder wenigstens nur mit großer Zurückhaltung. Alles wartet auf das Ergebnis der Besprechungen des Reichskanzlers mit dem Reichspräsidenten, die heute mittag stattfinden wird und die die Entscheidung bringen soll.

Es ist gestern behauptet worden, der volksparteiliche Führer Dr. Scholz habe ein Schreiben an den Reichspräsidenten gerichtet, in dem er die Stellung der Volkspartei nochmals in allen Einzelheiten begründet habe. Das ist in dieser Form nicht richtig, doch ist Staatssekretär Meißner, der ebenfalls in Neudeck weilt, über die Auffassung der Fraktion ins Bild gesetzt worden mit dem Auftrag, den Reichspräsidenten entsprechend zu unterrichten.

### Staatspräsident Dr. Hellpach spricht in Barmen:

## „Deutsche Einigung im Staatsbürgertum"

### Ein Vortrag im überfüllten Saal der Konkordia. – Fabrikant Karl Neumann jr. über seinen Vorschlag zur Reform des Parlamentarismus.

Barmen, 26. Juni.

Der große Saal der Barmer Konkordia, in den trotz seiner Riesenfenster die angenehme Kühle von draußen noch nicht Einlaß gefunden hat, so daß man sich bereits vor Beginn der Vorträge die Schweißtropfen von der Stirne wischen muß, ist um 8 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt. Ein Zeichen, daß die Redner und ihre Themen den Sieg über die Lockungen des prachtvollen Juniabends davongetragen haben.

Einlader sind die Deutschnationale Volkspartei, die Volkspartei, die Demokraten, der Jungdeutsche Orden und die Volksnationale Reichsvereinigung. Auf ihre Veranlassung werden der ehemalige badische Staatspräsident Dr. Hellpach, jetzt Professor an der Universität Heidelberg, und der Barmer Fabrikant Karl Neumann jr. über das Thema „Deutsche Einigung im Staatsbürgertum" sprechen.

Pünktlich eröffnet der Geschäftsführer der Deutschen Volkspartei Dr. Wolters die Versammlung mit Worten des Dankes für den zahlreichen Besuch, der Beweis dafür sei, daß das Bürgertum anscheinend die Gleichgültigkeit abzulegen im Begriffe sei, mit der man bisher die politischen Dinge betrachtet habe. Niemand brauche zu befürchten, daß etwa eine „deutsche Staatsbürgerpartei" heute abend ausgerufen werde, denn dadurch würde die Vielzahl der Parteien nur noch um eine Splittergruppe vermehrt. Es bestehe lediglich der Wunsch, die Männer sprechen zu lassen, die es als ihre Aufgabe betrachteten, der Sammlung und nicht der Zersplitterung zu dienen. Selbstverständlich geschähen die Aeußerungen auf eigene Verantwortung der Redner. Richtlinien mit den Parteien seien nicht festgelegt worden.

Nunmehr ergriff

**Fabrikant Karl Neumann jr.**

das Wort zu folgenden Darlegungen:

„Das alte Erbübel der Deutschen, die Zerklüftung und Zerrissenheit bestehe immer noch im Volk. Der eine verstehe den anderen nicht, die Grundbegriffe aller Auffassungen seien unüberbrückbar. Diese Gegensätze würden noch verschärft durch die Parteien und ihre Programme, durch Klassen, Stammesgegensätze, Konfessionen, Gegensätze von Stadt und Land, Besitz und Nichtbesitz. Und trotz dieser niederschmetternden Tatsache sei unverkennbar, daß der gesunde Staatsbürgersinn in den breiten Massen millionenfach vertreten sei. Er könne sich nur noch nicht durchsetzen. Es gelte, ihm zum Durchbruch zu verhelfen. Wie stelle sich dieser neue Staatsbürger zu den politischen Gegenwartsfragen? Er wolle kein Ermächtigungsgesetz und keine Diktatur, die auf Gewalt aufgebaut sei, sondern er erkenne den augenblicklichen Volksstaat als die einzig mögliche Staatsform an; er halte das parlamentarische System an sich nicht für falsch, sondern er beanstande nur die augenblickliche Haltung des Parlaments zu der politischen Entwicklung der Gegenwartsfragen. Er verachte die Partei als Interessengebilde, er fordere aber politische Großparteien. Die individuelle Aktivität des Reichstags zerschelle häufig an einer zufälligen Interessenmehrheit. Die Väter der Reichsverfassung hätten übersehen, dem Staat ein zweckmäßiges Parteiensystem an die Seite zu stellen. Die Stärkung der radikalen Flügel sei ein Beweis dafür, daß den Parteien der Mitte die Gestaltungsfähigkeit fehle. Eine Besserung dieser unglückseligen Parteizersplitterung sei nur dadurch zu erreichen, daß man mit der Reformarbeit bei den Parlament selbst anfange.

Nachdem der Redner dann die weiteren Vorbedingungen für eine Parlamentsreform skizziert hatte, kam er auf seinen Vorschlag zu sprechen, den er s. Z. bereits in einem Aufmerksamkeit erregenden Artikel niedergelegt hatte: Er empfehle, daß der Reichstag nicht mehr als drei oder fünf Parteien aufweisen solle, eine Zahl, die durch Volksentscheid festgelegt werden müsse. Das Dreiparteien-System sei s. E. die ideale



Dr. Hellpach.

Form, sei auch organisch, denn alle Volksschichten würden wirksam darin vertreten sein. Wer sich in diese Struktur nicht einpasse, müsse abtreten. Er schlage also vor: Parlamentsreform und Parteireform durch Volksentscheid. Ferner müsse durch Volksentscheid die Stimmenmindestzahl festgelegt werden, die eine Partei aufbringen müsse, um in die Parlamente zu kommen. Sie sollten wenigstens ein Zehntel der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen."

Neumann schloß mit der Aufforderung, zur Tat zu schreiten, auf eine vielleicht sich langsam herauskristallisierende „organische" Entwicklung dürfe man nicht warten. (Beifall.)

Mit starkem Beifall empfangen betrat sodann

## Staatspräsident a. D. Dr. Hellpach

das Rednerpult. Seinen die gesamte Zuhörerschaft in Bann schlagenden und mit selten gehörter Beredsamkeit vorgetragenen Ausführungen entnehmen wir das Folgende: „Der erste große deutsche Staatsmann, der erkannt habe, daß die bürokratische Anhäufung von Geschäften der Sumpf sei, in dem die beste Absicht des Regierenden stets stecken bleibe, sei Freiherr von Stein gewesen. Er habe dieses, jede Entwicklung lähmende Leiden erkannt und sei entschlossen gewesen, ihm zu Leibe zu gehen. Es sei die große Tragödie dieses überragenden Staatsmannes, unter der wir heute noch litten, gewesen, daß sein Werk unvollendet geblieben sei. Es sei ihm nicht vergönnt gewesen, durchzuführen, was er im Geiste entworfen habe. Dann sei die „große Einschläferung" in der Zeit nach den Befreiungskriegen gekommen. Die Nation habe kein freies Volksbürgertum entwickelt, im Gegenteil, der deutsche Bürger sei ein „Ichbürger" geworden, dem es nur recht gewesen sei, wenn er die Staatsbürgergeschäfte in anderer Leute Hände aufgehoben gesehen habe. In England sei man gerade umgekehrt verfahren. Das dortige Besitzbürgertum habe in seiner Glanzzeit in vollem Bewußtsein seiner staatsbürgerlichen Verpflichtung der Allgemeinheit gegenüber dem Staate und seiner Politik seine Söhne zur Verfügung gestellt und es sei heute noch zweifellos für das deutsche Besitzbürgertum kein schlechtes Geschäft, wenn das Besitzbürgertum an Rhein, Ruhr und Wupper mindestens eins seiner Mitglieder in die Politik eintreten lasse. (Beifall.) Vielleicht sei es ein besseres Geschäft, als wenn man Syndizi, Direktoren, Generaldirektoren — er wolle sie mal „Mietlinge" nennen — an diese Stellen setze, die eigentlich den eigenen Söhnen vorbehalten bleiben müßten. (Beifall und Lachen.)

Schon vor dem großen Kriege habe es sich gerächt, daß große Kreise indolent abseits gestanden hätten mit der Hoffnung im Herzen: es werde schon jemand kommen, der die Sache in Ordnung bringe. Es sei ein Mangel gewesen, daß die Begriffe Volk und Staat sich nicht gedeckt hätten. Ueber dem damals herrschenden Bestreben nach Weltgeltung, das nur in die horizontale Breite gegangen sei — Zuwachs an Land, Flotte usw. —, habe man die Entwicklung nach der Vertikalen, dem Zusammenschluß aller Volkskreise, vergessen. Die Folge jener Unterlassung seien die bedauerlichen Zustände von heute.

Der Redner wandte sich dann einer Betrachtung der Parteigebilde zu.

Man schimpfe viel über die Parteien. Er, Hellpach, sei der Ansicht, daß die Parteien notwendig, unentbehrlich seien. Es sei Unsinn, ihre Abschaffung zu verlangen. Es gebe kein politisches Leben ohne Parteien. Wie sollen sie nun sein und wie nicht? Es gebe Leute, die die Anschauung verträten, man müsse Splitterparteien schaffen, wie sie der Parlamentarismus in Frankreich aufweise, denn nur die Splitterpartei mit ihrem dauernden Gären, Revolutionieren sei die Partei der Zukunft. Diese Ansicht sei grundfalsch, führe, auf deutsche Verhältnisse übertragen, die ganz anders geartet seien als in Frankreich, nur in die Irre. An der Existenz der deutschen sozialistischen Partei zerschelle diese Theorie der Splitterpartei. Die Sozialdemokratie stelle einen Block, der für die nächste Zeit sicherlich eine wesentliche Schwächung nicht erfahren werde. Ein Beispiel hierfür sei Sachsen, wo die Partei vor 32 Mandaten nur eins verloren habe, obwohl die Sozialdemokratie unter den ungünstigsten Verhältnissen in den Wahlkampf gegangen sei. Wenn man diesen Block sehe, der nicht zu unterschätzen sei, dann wäre es geradezu ein Unsinn, ihm ein Gemengsel von Splitterparteien als Macht entgegenzusetzen. Die Sozialdemokratie zeige keine Lust, sich selbst aufzulösen, im Gegenteil rechtzeitig habe man die Gefahr einer Zersplitterung (Unabhängige, Kommunisten) erkannt und sie abgewandt. Die Anhänger der Fusion der damals auseinanderstrebenden Teile hätten sich durchgesetzt. Die nicht nachlassende, ständig neu zuströmende Kraft der sozialistischen Partei erkläre sich aus dem Menschen-Reservoir, das ihr zur Verfügung stehe und das sich zusammensetze aus Existenzen, die absichtlich innerlich die bürgerliche Ideenwelt ablehnten, obgleich sie äußerlich schon längst das Besitz- und Lebensführungsniveau bürgerlicher Kreise erreicht hätten. Die Masse sei es, auf die sich die Sozialdemokratie aufbaue, sie denke kollektivistisch, jede Persönlichkeit im sozialistischen Sinne bedeute politisch nur etwas, sofern sie Exponent einer Massen-Machtgruppe sei. Diesem Block des politischen Kosmos stellten die Bürgerlichen das ohnmächtige Chaos der Zersplitterung entgegen. (Sehr richtig. Beifall.) Wohin das führe, könne man sich selbst ausmalen, zeige Sachsen am vergangenen Sonntag.

Hellpach skizzierte dann die Stellung des Zentrums innerhalb der Parteien. Obwohl nicht so stark wie in früheren Zeitperioden, wo es bis zu einem Drittel der Reichstagsmandate innegehabt habe, habe sich das Zentrum durch seine soziale Zusammensetzung und kluge Politik seit 1918 eine über seine quantitative Bedeutung hinausgehende Machtfestigung gesichert. Wenn etwa in dieses Zentrum die nichtkatholischen Kreise eintreten wollten, die jetzt in den anderen Parteien keinen Platz zu finden glaubten, eben weil sie meinten, dieses Zentrum sei die große bürgerliche Partei, die sie suchten, dann würde nicht etwa eine große Partei der Mitte entstehen, sondern der bischöfliche Flügel des Zentrums, mit anderen Worten der politische Katholizismus werde dafür sorgen, daß diese Hinzutretenden aus anderen Kreisen ignoriert, und durch Gegenzug paralysiert würden.

Wenn man rechts von der Sozialdemokratie über das Zentrum hinaus gehe, stoße man auf chaotische Zustände. Die Deutschnationalen und die Volkspartei hätten durch den Tod ihrer überragenden Führer Helfferich und Stresemann an Prestige verloren; auch die Demokraten seien stets kleiner geworden. Man wolle diesem Abbröckeln der Mittelpartei mit den möglichen Allheilmitteln entgegentreten. Der Gedanke etwa, daß eine Reform des Wahlrechts einen Schutz vor dem Hinschwinden verleihe, sei falsch. Es gebe nirgendwo in der Welt eine Wahlreform, die eine Partei schütze, die ihren Kredit verloren habe. Die Masse sehe sehr richtig, wenn auch in vielleicht dunklen Instinkten. Sie wende sich deshalb heute dorthin, wo sie die Bejahung des politischen Existenzwillens erblicke. Das sei der wahre Grund ihrer Hinneigung zum Radikalismus. Keine Parteibürokratie vermöge Eigenleben zu verbürgen, wenn die Partei nicht zur Vernunft komme. Die junge Generation sei auf dem Plan erschienen; eine Reihe von politischen Begriffen, die den Aelteren unter uns heilig seien, habe für die Jugend jede Bedeutung verloren, sie kennen sie gar nicht mehr, respektieren sie infolgedessen nicht. Mit dieser Tatsache müsse man sich abfinden und es bleibe — sofern man die Jugend haben wolle — nichts anderes übrig, als diese Begriffe von früher der Neuzeit und ihrer Interessenwelt zum Opfer zu bringen. Ueber eine Partei, die sich zu diesem Entschluß nicht aufraffen könne, werde die Zeit mit Riesenschritten hinweggehen.

Hellpach wies im weiteren Verlauf seiner Ausführungen darauf hin, daß deutsche Wirtschaft unser Schicksal sei und die Lösung der wirtschaftspolitischen Probleme die Aufgabe der allernächsten Zukunft bilden müsse. Weiter lehnte er die Gründung etwa eines christlichen Zentrums nach dem Vorbild des katholischen ab, weil nach kurzem Zusammengehen in einigen kulturpolitischen Fragen zwischen beiden Lagern ein furchtbarer Kulturkampf ausbrechen würde. Er hielt es für unerträglich, daß das Volk durch die „Zweideutigkeiten" an der Nase herumgeführt werde, mit denen die Parteibürokratie zu arbeiten pflege, und ließ seine mehr als 1½stündige Rede ausklingen in die Forderung, daß aus dem Gedanken des Selbsterhaltungstriebes heraus das deutsche Staatsbürgertum sich in einem Bürgerblock sammeln müsse, sollte nicht das Land über uns alle hinwegschreiten. Dieser Sammlung zuliebe müßten eventuell „sogar Plätze im Parteivorsitz und Stellen von Parteisekretären und Generalsekretären geopfert werden. (Lachen und Beifall.) Die Losung der nächsten Reichstagswahlen müsse sein: Keine Stimme der Gruppe, die der Zusammenfassung Hindernisse in den Weg legt.

Den Ausführungen Hellpachs folgte langanhaltender Beifall.

Mit einem Schlußwort Dr. Wolters nahm die Versammlung ihr Ende.

# Aufgaben der deutschen Außenpolitik

### Erklärungen des Ministers Curtius im Reichstag.

**WB. Berlin, 26. Juni.** Nach einer kurzen Aussprache wurde heute zunächst der Etat des Reichsernährungsministers angenommen. Dann wandte sich das Haus dem Auswärtigen vorhandenen Haushaltungen ergibt sich ein Amt und seinem Etat zu, den der

**Reichsaußenminister Dr. Curtius**

in einer längeren Rede begründete, in der er zunächst Fragen des Haushaltes behandelte, und eine Denkschrift über die Vergleiche des auswärtigen Dienste Deutschlands mit dem anderer Länder ankündigte.

**In seinen außenpolitischen Ausführungen stellte der Minister die bevorstehende Rheinlandräumung an die Spitze, die ein Anlaß sein müsse, allen Deutschen das Gefühl unzertrennlicher Zusammengehörigkeit zum Bewußtsein zu bringen. Der Minister dankt der rheinischen Bevölkerung und gedenkt gleichzeitig des Ministers Dr. Stresemann, mit dessen Namen die deutsche Geschichte der letzten Jahre unlöslich verbunden sei. Der Minister wendet sich dann gegen die Stimmen in der Weltöffentlichkeit, wonach Deutschland nach der Räumung seine wahren Absichten enthüllen und sich in seiner eigentlichen furchtbaren Gestalt zeigen werde.**

Die Ziele der deutschen Politik, so erklärte der Minister weiter, ergeben sich aus der Gesamtlage der internationalen Verhältnisse von selbst. Wir werden danach streben müssen, die volle politische Freiheit und Gleichberechtigung Deutschlands zu erreichen.

Die Saarverhandlungen werden jetzt mit besonderer Intensität geführt. So wenig wir die Volksabstimmung zu scheuen haben, wäre es doch ein erfreuliches Ereignis, wenn diese Frage durch freiwillige Vereinbarung mit Frankreich geregelt werden könnte. Der Völkerbund, so fährt der Minister fort, steht auch heute nach mehr als zehnjähriger Aktivität noch im Anfang seiner Entwicklung. Mit der Antwort auf das Briandsche Memorandum wird sich das Kabinett in den nächsten Tagen befassen. Vor der endgültigen Festlegung wird der Auswärtige Ausschuß Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten.

Der Minister bespricht dann das Verhältnis zur Sowjetunion. Zweifellos drohte sich gegenüber der bisherigen deutsch-russischen Politik ein starker Stimmungsumschwung zu vollziehen. Wir hoffen, daß die Verhandlungen der Schlichtungskommission zu guten praktischen Ergebnissen führen werden. Es handelt sich darum, die vertraglichen Beziehungen von innen heraus wieder zu beleben und die entstandenen Zweifel zu beseitigen, um die Zusammenarbeit zu beiderseitigem Nutzen ungehindert fortsetzen zu können. Ein großer Teil unserer künftigen politischen Aufgaben ist im Osten zu suchen. Deshalb kommt es wesentlich auf die sorgsame Pflege der Beziehungen zu unseren Ostnachbarn, namentlich zur Sowjetunion, an. Wenn wir die Brücken zu unserem größten Nachbarn im Osten nicht abbrechen wollen, leisten wir auch dem Weltfrieden einen großen Dienst.

**Erhebliche Beunruhigung haben in der Oeffentlichkeit die deutsch-polnischen Grenzzwischenfälle hervorgerufen. Mit Entschiedenheit müssen gewisse Auslandstimmen zurückgewiesen werden, daß solche Zwischenfälle von deutscher Seite systematisch provoziert würden, um die Aufmerksamkeit auf die Grenz-**

### Der Kampf mit dem (Dalles)-Drachen.




**„Dietrich, Dietrich, du gehst einen schweren Gang!"**

## Satteldruck

Von
**Otto König**

N. Wir Europäer sind gewohnt, den Orientalen wenig Mitgefühl für unsere vierbeinigen Freunde zuzuschreiben. Doch in starkem Gegensatz hierzu steht ein Erlebnis, das ein Engländer kürzlich an der Grenze von Kaschmir und Ladak hatte:

Eine Staubwolke stieg vom schmalen Saumpfad hoch, von dem ein Wegweiser behauptete, es sei die Straße nach Srinagar, der Landeshauptstadt von Kaschmir. Ein Mongole aus Ladak trieb fünf Packpferde vor sich her. Die Last türmte sich unter dem schützenden Segeltuch zu beiden Seiten des primitiven Tragsattels zu Bergen, die bei jedem Schritt der kleinen Tiere von einer Seite zur anderen schwankten.

Am Wegrand stand ein Haus. So nannte es wenigstens eine verwitterte Holztafel, die allen Reisenden verkündete, hier sei ein Zollamt seiner Hoheit des Maharadschas von Kaschmir. Ein des Landes Unkundiger hätte dies niemals erraten. Zollhäuser pflegen sonst nicht aus vier Lehmwänden zu bestehen. Die Packpferde aus Ladak aber kannten das Zollamt. Ohne den Ruf des Treibers abzuwarten, blieben sie stehen, senkten die Köpfe und schnupperten nach dem Gras am Wegrand.

Ein Inder trat aus dem Hause. Obwohl Menschen und Tiere schon ergeben auf den hohen Herrn Zöllner warteten, glaubte doch der Hindu, dem das Hemd ein wenig neckisch hinten aus der Hose hervor sah, seine Macht zum Ausdruck bringen zu müssen und brüllte: „Halt!" Die Packpferdchen wackelten mit den Ohren, und der Mann aus Ladak lud stillschweigend die Last vom Rücken des ersten Tragtieres. Dem Engländer, der interessiert am Wegrand stand, schien es, als hebe sich die entlastete Kruppe des Pferdes. Er begriff nicht, wie dieses Gerippe, nur vom zerschundenen Fell überzogen, die Last hatte tragen können: „Tierquälerei!"

Das dachte auch wohl der Zollbeamte, denn seine buschigen Brauen schoben sich unheilkündend über den dunklen Augen zusammen. Doch er sagte nur auffallend ruhig: „Runter mit dem Sattel!" — „Der Sattel!" wunderte sich der Engländer. „Glaubt der Zöllner, der Mongole wollte etwas unter dem Sattel über die Grenze schmuggeln?" Doch der Mann aus Ladak schien an solche Befehle gewöhnt. Ergeben zuckte er die Schulter, als wollte er sagen: „Was tut man nicht alles so einem Zollbeamten zuliebe!" und hob den Tragsattel ab.

Der Engländer trat näher. Zwei Druckwunden lagen auf dem Rücken des Tieres bloß. Der Eiter fraß darin, und ein Schauer ließ die abgeschundene Haut erzittern, als der kalte Wind gegen das nackte Fleisch blies. Der Inder ballte die Hand. Sicher hätte er dem unbeweglichen Mongolen am liebsten die Faust ins stumpfe Gesicht geschlagen, doch ein Zollbeamter von Kaschmir vergibt sich nichts. „Sehen Sie diese Wunden, Sahib", wandte er sich an den Engländer. „Sie kennen kein Mitleid mit den Tieren, diese Leute aus Ladak." Dann fuhr er den Mongolen an: „Das Pferd bleibt hier!"

Der Treiber schien sich nicht zu wundern. Er sattelte auch stillschweigend die anderen Tiere ab und führte sie dem Zollbeamten vor. Ein Pferd war gesund, die drei anderen hatten offene Druckwunden neben dem Rückgrat, nicht harmloser als die des ersten Tieres. Der Zollbeamte führte sie zur Seite. „Ho!" brüllt er dann in die hohlen Hände irgendeinem unsichtbaren Untergebenen zu. Hierauf begann er die Zollrevision. Sie war rasch beendet, denn den biederen Zöllner schienen die Warenpacken wenig zu interessieren.

**Da klang Hufschlag hinter dem Hause hervor.** Ein Inder trieb vier rundliche gutgepflegte Packpferde heran. Die Tiere stellten sich von selbst neben die Traglasten, und der Mann aus Ladak lud seine Sättel und Warenbündel wie ganz selbstverständlich auf die blanken Rücken. Der indische Treiber führte die kranken Tiere zur Seite.

Der Engländer wunderte sich: „Erfolgt diese Pferdekontrolle und das Auswechseln der Tiere auf Anordnung der Zollbehörden?" — „Nein", antwortete der Zöllner mit dem hervorlugenden Hemdzipfel höflich, „nein, Sahib, ich handle auf eigene Verantwortung. Ich liebe die Tiere und kann es nicht mit ansehen, wenn sie abgemagert und wund ihre überschweren Lasten weiterschleppen sollen. Deshalb nehme ich den Leuten aus Ladak die kranken Pferde ab und gebe ihnen gesunde kräftige. Die vier dort sind nur vierzehn Tage bei mir gewesen und haben sich doch so erholt."

Der Mongole hatte fertig geladen. Er warf dem Zöllner einen Blick zu, der alles andere als dankbar war, und trieb seine Karawane weiter auf dem Wege nach Srinagar. „Ein undankbares Geschäft", sah sich der Engländer veranlaßt, zu bemerken „deine Tierpflege". — „O", meinte der Zöllner lächelnd. „Es ist nicht so schlimm, denn im nächsten Leben werden wir nach unseren Taten beurteilt. In den letzten vierzehn Tagen, Sahib, habe ich 206 Tiere behandelt." Dann verabschiedete er sich mit einer höflichen Verbeugung, die den Hemdzipfel in lebhafte Bewegung versetzte.

Als der Engländer weiter ritt, sah er den Tierfreund mit einer Tinkturflasche und einem Pinsel bewaffnet zu den kranken Pferden treten. Tierschutz im Himalaya!

### Das Ehejahr des Essens.

Vor etwa Jahresfrist wurde für die Ehe auf Probe als letzte Errungenschaft des modernen Gesellschaftslebens vor allem drüben jenseits des großen Teiches laute Propaganda gemacht. Jetzt stellt sich heraus, daß diese angeblich allerneueste Form des Ehelebens bereits auf das ehrwürdige Alter von vier Jahrtausenden herabblicken kann, denn sie bildete im alten Aegypten, wie unlängst entzifferte Inschriften und Papyri zeigen, eine wohlbekannte Einrichtung. Eine derartige Ehe, bei der eigenartigerweise die Frau stets zuerst genannt wird, wurde auf ein sogenanntes „Jahr des Essens" geschlossen. Stellte sich alsdann heraus, daß der Bund ohne Nachkommen bleiben würde, so durfte der Mann die Frau gegen Zahlung einer vorher vereinbarten Entschädigung „entlassen".

### Hautbeschädigungen nach Insulin-Behandlung.

Ueber eigenartige Ernährungsstörungen bei solchen Zuckerkranken, die längere Zeit mit Insulin behandelt wurden, machte Dr. Boller in der Wiener Gesellschaft der Aerzte interessante Mitteilungen. Als erster hat seinerzeit Dr. Depisch diesen eigenartigen Fettschwund nach Insulinzufuhr an den Einspritzungsstellen beschrieben. Es entsteht eine Auflockerung des Fettgewebes und Einsinken der Haut, so daß sich bei diesen unglücklichen Patienten, die sich wegen ihres Zuckerleidens oft zwei- bis dreimal täglich Insulineinspritzungen machen müssen, noch unangenehme Gewebeschädigungen einstellen. Während bisher solche Fettatrophien nur an den Injektionsstellen beobachtet wurden, konnte Dr. Boller zum ersten Male eine Patientin zeigen, bei der fern von der Einverleibungsstelle des Insulins, und zwar an der einen Gesichtshälfte, ein solcher Fettschwund auftrat. Es gelang nach langen Versuchen durch kombinierte Injektionen von Insulin mit Novokain, dem bekannten Mittel zur Unempfindlichmachung der Haut, die Regeneration des geschwundenen Fettes herbeizuführen und die kosmetische Entstellung zu beheben. Man wird somit in Zukunft bei Patienten, deren Haut zu solchem Schwund neigt, dem Insulin einfach eine geringe, unschädliche Menge von Novokain zuführen, um die Schädigung zu vermeiden.

verhältnisse im Osten hinzulenken. Wir haben es nicht nötig, solche Mittel anzuwenden, um Grenzverhältnisse zu beleuchten, über die sich jeder Verständige längst im klaren sein muß.

Das Haus war leider heute auch wieder schwach besucht. Wie schon in den letzten Zeiten Dr. Stresemanns, übt selbst die Außenpolitik keine besondere Anziehungskraft mehr aus. Vielleicht liegt das auch an Dr. Curtius selbst, der kein hinreißender Redner ist und sich heute, eng an das Manuskript haltend, befleißigte, sehr klar und einfach, aber ohne rhetorischen Schwung, seine Darlegungen zu machen.

Freytagh-Loringhoven zweifelte nicht nur die Zahlen des Ministers an, soweit sie das Auswärtige Amt betreffen, er hielt auch die ganze Politik nicht für richtig, verlangte ein stärkeres Wort gegen Rußland, ein kräftigeres Einschreiten gegen Polen, beklagte den langsamen Verlauf der Saarverhandlungen und lehnte das Briandsche Memorandum glatt ab.

Daß sich die Redner auch sämtlich mit der Rheinlandräumung beschäftigten und ihrer Freude über den Abzug der Besatzung Ausdruck gaben, bedarf keiner besonderen Betonung. Sie alle lobten den Opferwillen der Rheinländer, ihre unbedingte Treue, beklagten aber auch, daß es die Franzosen nicht verstanden haben, wenigstens zum Schluß noch durch eine große Geste die Bitternis zu mildern, die sich in den Herzen des deutschen Volkes angesammelt hat. Auch, daß das Rheinland trotz der Zurückziehung der Besatzungstruppen nicht die volle Freiheit zurückgewonnen hat, sondern als „entmilitarisierte Zone" einer dauernden Kontrolle unterliegen soll, wurde kritisiert und beklagt, ohne daß freilich dadurch irgend etwas an den Tatbeständen geändert wird.

Zum Schluß kam dann der christlich-nationale Abgeordnete Dr. Mumm zu Wort, der eine Interpellation gegen die russische Christenverfolgung einbrachte. Diese Christenverfolgungen seien nicht die Angelegenheit eines einzelnen Landes, seien die Not der gesamten Christenheit. Wie dereinst die Stimmen gegen die armenischen Greuel erhoben worden seien, so müsse jetzt die Welt ihre Stimme gegen die Greuel in Rußland erheben. Von der „Konferenz der Gottlosen" im Frühjahr 1930 in Moskau bringt der Redner dann zum Schluß eine Fülle erschütternder Einzelheiten über die Christenverfolgungen in Rußland. „Aber das Kreuz wird siegen", so schloß der Redner unter allgemeinem Beifall des Hauses, aber unter Zischen der Kommunisten, die schon während der Rede selbst dauernd Zwischenrufe gemacht und entsprechende Ordnungsrufe bezogen hatten.

Dann vertagte sich das Haus auf Donnerstag 11 Uhr, um den auswärtigen Etat weiter zu behandeln.

## Die Schwierigkeiten der deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Im englischen Urteil.

London, 26. Juni. (Drahtb.) Die Blätter veröffentlichen ein amtliches Weißbuch, das eine Uebersicht über die Lage der Eisen- und Stahlindustrie Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs und der Tschechoslowakei gibt. U. a. werden darin folgende Punkte hervorgehoben: Die Löhne in allen genannten Ländern sind niedriger als in England und die Arbeitszeit ist länger. Frankreich, Belgien und Luxemburg haben keine Arbeitslosen, die Tschechoslowakei sehr wenig, Deutschland hat 14 Prozent Arbeitslose, während 16 Prozent verkürzte Arbeitszeit haben. Es wird hervorgehoben, daß es nur in Deutschland Arbeiterorganisationen gibt, deren Einfluß und Macht mit denen Englands zu vergleichen sind. Der Bericht verweist in einer Besprechung der Lage auf Deutschland und die Schwierigkeiten, denen die dortigen Eisen- und Stahlindustriellen infolge der hohen Anleihezinsen und der scharfen Konkurrenz Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs gegenüberstehen. Eine gleichzeitig von dem Nationalverband der Eisen- und Stahlfabrikanten veröffentlichte Statistik besagt: Die in den genannten Ländern gezahlten Löhne stünden in folgendem Verhältnis zu den englischen Löhnen: Deutschland 67 Prozent, Frankreich 50 Prozent, Luxemburg 49 Prozent, Belgien 47 Prozent und die Tschechoslowakei 42 Prozent.

## Die Einstellung der Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmern.

Wie bereits gemeldet, sind die direkten Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern über das Problem der Preis- und Lohnsenkung als beendet und gescheitert anzusehen.

Dem Vorwärts zufolge lautete die von den Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gefaßte Entschließung wie folgt: „Wir erklären uns bereit, an der Senkung der Kosten der Produktion mitzuarbeiten, unter der Voraussetzung, daß die Preise gesenkt, die überhohe Gewinnspanne im Handel vermindert und die Kaufkraft des arbeitenden Volkes nicht geschmälert, sondern in der Folge erhöht wird. Dieser ursprüngliche Plan wurde jedoch illusorisch gemacht durch die Entscheidung der Konferenz der Unternehmer vom 3. Juni, die zu einer neuen Formulierung des Standpunktes der Unternehmer führte. Diese Erklärung bedeutete eine Verschiebung der Verhandlungsbasis und wurde dadurch für die Gewerkschaftsvertreter unannehmbar. Aber auch eine von den Gewerkschaften als gemeinsame Erklärung vorgeschlagene neue Formulierung wurde von den Unternehmervertretern als unannehmbar bezeichnet. Einer gemeinsamen Erklärung war dadurch der Boden entzogen. Ein Versuch der Weiterverhandlung über einzelne Fragen wäre vielleicht nicht ohne Erfolg gewesen, wenn nicht Ereignisse eingetreten wären, die von der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen gebracht und als deren Ergebnis gewertet wurden: als erstes die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches von Oeynhausen, der den Lohnabbau zur Voraussetzung des Preisabbaues in der Schwereisenindustrie machte, ferner die Anträge der politischen Vertretung des Unternehmertums im Reichstag, der Deutschen Volkspartei, sie auf einen Lohnabbau hinzielten. Nicht minder mußte es in höchstem Grade befremden, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft, von Siemens, ungeachtet der Verhandlungen der Spitzenverbände, sich in einem Schreiben an die Reichsregierung gewandt hat, in dem unter Hinweis auf die kritische Lage der Reichsbahn unzweideutig ein Lohn- und Gehaltsabbau gefordert wird, um Tariferhöhungen zu vermeiden. Wenn einflußreiche Unternehmervertreter für ein öffentliches Unternehmen im Augenblick der Verhandlungen der Spitzenverbände solche Vorschläge machen, so sind die Aussichten auf erfolgreiche Weiterverhandlungen unmöglich. Die Massenkündigungen in der nordwestlichen Gruppe deuten gleichfalls darauf hin, daß mit einer dem Wohl von Volk und Wirtschaft dienenden Fortsetzung der Verhandlungen nicht gerechnet werden kann."

Die Vertreter der Unternehmer konnten sich dem Eindruck der Schwierigkeiten, die den weiteren Verhandlungen entgegenstehen, nicht entziehen, waren aber der Meinung, daß es zweckmäßiger sei, an anderer Stelle die Frage der Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit weiter zu beraten.

# Das „Kreuz des Südens" zum Weiterflug gestartet

Eigener Drahtbericht.

WB. Harbour Grace, 26. Juni. (United Preß.) Das Flugzeug „Kreuz des Südens" ist heute, 3,05 Uhr amerikanischer Zeit (9,05 Uhr MEZ.), zum Weiterflug nach Neuyork gestartet.

### „Fast unüberwindliche Schwierigkeiten"

Eigener Drahtbericht.

WB. Harbour Grace, 26. Juni. (United Preß.) Der Flieger Kingsford Smith bezweifelte die Möglichkeit eines regelmäßigen Flugzeugdienstes über den Nordatlantischen Ozean zu Handelszwecken. Er betonte, daß der Flug von Osten nach Westen fast unüberwindliche Schwierigkeiten aufweise. Auf manchen Teilen dieser Strecke tobten täglich mehrere Stunden lang heftige Stürme. Auf der ersten Hälfte der durchflogenen Strecke sei das „Kreuz des Südens" mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 150 Kilometern vorwärts gekommen. Danach hätte das Flugzeug fünf Stunden lang gegen Winde anzukämpfen müssen, jedoch hätte sich die Maschine wunderbar gehalten. Auch die Besatzung hätte ihre Aufgabe musterhaft gelöst. Als das Flugzeug in Harbour Grace gelandet sei, hätte es nur noch ungefähr 20 Liter Brennstoff an Bord gehabt. Noch kurz vor der Landung sei den Fliegern ein entmutigendes Gefühl gekommen, da sie nichts als wildes Land unter sich hätten sehen können.

Auch der Hilfspilot van Dyk erklärte, daß die Ozeanüberquerung einer „der wildesten Flüge, den er je unternommen habe", gewesen sei. Nachdem der Kompaß ausgesetzt habe, sei man lediglich „auf Gut-Glück" geflogen.

Kingsford Smith beabsichtigt, nach seinem Rundflug durch die Vereinigten Staaten an der Küste des Stillen Ozeans nach Australien zu starten.

Er habe an einer Ozeanüberquerung genug. Er werde es nie wieder wagen. Das Abenteuer, das er hinter sich habe, sei ihm für Lebenszeit genug. Von den vielen Glückwünschen, die ihnen aus allen Teilen der Welt zugegangen seien, hätten ihm die Telegramme Köhls und Fitzmaurices die meiste Freude gemacht, weil die beiden aus eigener Erfahrung wüßten, was der Flug bedeute.

# Schluß der Weltkraftkonferenz

### Das Ergebnis. – Neue Verfahren in der Energieversorgung schaffen neue Arbeitsmöglichkeiten.

WB. Berlin, 26. Juni. Die zweite Weltkraftkonferenz Berlin 1930 ist nach zehntägiger Dauer heute zu Ende gegangen.

Der zweiten Weltkraftkonferenz war die Aufgabe gestellt, den Weg zur Verbilligung der Energie aufzuzeichnen. Diesen Weg sieht sie in der Herabsetzung der Kosten der Energieerzeugungs- und Verteilungsanlagen durch zahlreiche eingehend besprochene technische und organisatorische Mittel und zweitens in der Erhöhung der Benutzungsdauer dieser Anlagen. Berichte und Diskussionen der Konferenz dienten fast ausnahmslos diesen beiden Zielen. Die zweite Weltkraftkonferenz hat ferner gezeigt, daß die Versorgung der Welt mit Maschinenkraft, Licht und Wärme schließlich zur Verringerung der Arbeitslosigkeit führen muß. Die Energieversorgung wirkt in der Richtung, daß die Verfahren, mit denen Rohstoffe in Fertigwaren umgewandelt werden, von Jahr zu Jahr zahlreicher werden. Jedes neue Verfahren bringt neue Arbeitsmöglichkeiten. Jedes neue Verfahren erfordert selber wieder neue Produkte zu seiner Durchführung, erweitert also die Absatzmärkte für Arbeitserzeugnisse. Diese Zunahme der Arbeitsmöglichkeiten ist, wie die Erfahrung der letzten 150 Jahre beweist, stärker als die Verminderung der Nachfrage nach menschlicher Muskelkraft durch die Maschinen, sonst hätten die Bevölkerungen unserer Kulturstaaten in diesem Zeitraum nicht so stark anwachsen können.

## Rechtsbruch bis zum letzten Augenblick.

### Der „Abschied" der Besetzung.

Trier, 26. Juni. Da am Mittwoch die dem Großschrotthändler Marx aus Mülhausen im Elsaß für den Abbruch der Zeppelinhalle zur Verfügung gestellten französischen Pioniere Befehl zur Abreise erhielten, und Marx infolgedessen die Materialien nicht mehr abtransportieren konnte, entschloß er sich, am 26. Juni von Trier abzureisen. Er schuldete aber noch einem deutschen Ingenieur einen Restbetrag von Lohngeldern in Höhe von 868 Mark. Als der Ingenieur die Zahlung dieser Summe verlangte, verweigerte Marx die Herausgabe des Geldes. Darauf ließ der Ingenieur gegen Marx einen Arrestbefehl erwirken und sein Auto pfänden. Marx erhob gegen die Pfändung bei der Besetzungsbehörde Beschwerde. Der kommandierende General von Mainz verlangte die sofortige Herausgabe des Autos. Von allen deutschen Stellen wurde ihm geantwortet, wenn das deutsche Gericht eine solche Verfügung erlassen habe, dann müsse es auch Grund dazu gehabt haben, und man sei daher nicht in der Lage, an den getroffenen Maßnahmen etwas zu ändern. Daraufhin ging ein französischer Verbindungsoffizier zu dem Autogeschäft, in dessen Garage das gepfändete Auto untergestellt war, ließ das Auto herausfahren und übergab es dem Marx. Der Rechtsanwalt des Ingenieurs hat sofort gegen diesen Eingriff der französischen Besetzungsbehörde in die Verfügung eines deutschen Gerichts Beschwerde erhoben. Die Angelegenheit dürfte eine diplomatische Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich zur Folge haben, da der Ingenieur auf Auszahlung seines Geldes besteht.

### Der letzte französische Zug am 30. Juni, 13,20 Uhr.

Mainz, 26. Juni. (Drahtb.) General Guillaumat und die letzten hier weilenden französischen Soldaten werden am 30. Juni, mittags 1,20 Uhr mit einem Sonderzug die Stadt verlassen.

### Es wird geflaggt.

Berlin, 25. Juni. Auf Beschluß des preußischen Staatsministeriums sind am 1. Juli d. J. aus Anlaß der Befreiung der rheinischen Lande die staatlichen und kommunalen Dienstgebäude, die Gebäude der übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie die Gebäude der öffentlichen Schulen zu beflaggen.

### Der gallische Hahn an der Kehler Brücke.

Kehl, 26. Juni. (Funkspr.) Heute früh wurde von dem östlichen Pfeiler der Rheinbrücke Kehl — Straßburg der gallische Hahn, der s. Zt. vom Verein Pariser Presse gestiftet worden war, entfernt. Die Räumung wird weiter durchgeführt. Die meisten Militärangehörigen haben die Stadt verlassen. Die Schilder, die auf die Besetzung hindeuteten, sind verschwunden.

### Die Straftaten der Separatisten.

100 Jahre Zuchthaus

WB. Trier, 25. Juni. Eine interessante Statistik des Trierer Landgerichts zeigt, daß vor den Trierer Gerichten nicht weniger als 50 Verbrechen, die von Separatisten begangen worden sind, gesühnt wurden. Insgesamt wurden rund 100 Jahre Zuchthaus über Separatisten verhängt. Unter den Prozessen stehen in vorderster Reihe neun Morde, darunter befinden sich Kinder, die ihr Leben unschuldigerweise lassen mußten. Ferner wurden verhandelt sieben Meineide, ein Raub, ein Einbruch, eine Urkundenfälschung, zwei Sachbeschädigungen, zwei Meutereien, eine Erpressung, ein Sittlichkeitsverbrechen, Landfriedensbruch, Mißhandlung usw. usw.

## Kurze Nachrichten.

Auf Grund einer Besprechung des Bundeskanzlers Dr. Schober mit einer Abordnung der Heimatwehren wird Major Pabst um Gewährung einer zeitweiligen Aufenthaltsbewilligung für Tirol nachsuchen und diese Erlaubnis zum Zwecke der Ordnung seiner persönlichen Angelegenheiten erhalten.

*

Wie „Daily Herald" meldet, sprach MacDonald auf der Mittwochsitzung der parlamentarischen Arbeiterpartei von der Möglichkeit einer Auflösung des englischen Parlamentes im Herbst ds. Js.

*

Die Hauptstadt der Provinz Schantung, Tsinanfu, soll von den Schansi-Aufständischen besetzt worden sein.

### Arrestbefehl gegen den Nachlaß des Stadtrats Busch

Berlin, 25. Juni. Die Stadt Berlin hat gegen die Witwe Agnes Busch als alleinige Erbin des verstorbenen Stadtrats Paul Busch, wegen der städtischen Ansprüche auf Herausgabe der Schmier- und Bestechungsgelder beim Landgericht II einen Arrestbefehl und Pfändungsbeschluß erwirkt.

## Wieder zwei neue Todesfälle in Lübeck!

### Bis jetzt 44 Opfer.

Lübeck, 26. Juni. (Funkspruch.) Nachdem in den letzten Tagen eine gewisse Besserung bei den mit dem Tuberkulose-Präparat gefütterten Säuglingen festzustellen war, sind in der letzten Nacht von den schwererkrankten Kindern wieder zwei gestorben, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf 44 erhöht. Krank sind nach dem Bericht des Gesundheitsamtes noch 69, gebessert 74, gesund bezw. in ärztlicher Beobachtung befinden sich 64 Säuglinge.

### Die Voruntersuchung gegen die Professoren eingeleitet.

Lübeck, 25. Juni. (Drahtb.) Der Oberstaatsanwalt beim Lübecker Landgericht hat auf Grund des vorliegenden Untersuchungsmaterials in der Calmette-Angelegenheit gegen die Professoren Deycke und Klotz, gegen Dr. Altstaedt sowie gegen die Laboratoriumsschwester des Professors Deycke wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung die Voruntersuchung beantragt. Die Voruntersuchung ist vom Untersuchungsrichter eingeleitet worden. Der Schritt der Oberstaatsanwaltschaft stützt sich wahrscheinlich auf das Protokoll des Untersuchungsausschusses der Lübecker Bürgerschaft. Danach wurden am 26. April durch Sezierung eines Kindes einwandfrei der Tod durch Fütterungs-Tuberkulose festgestellt. Trotzdem wurden die Fütterungspräparate von den Aerzten und Hebammen nicht zurückgefordert, so daß noch bis zum 11. Mai Kinder mit den verderblichen Mitteln gefüttert wurden.

## Der Kasseler Blutrachevprozeß.

### Das Drama von Niedermöllrich.

Kassel, 25. Juni. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der 22 Jahre alte Polizeiwachtmeister Wilhelm Wille, Frankfurt a. M., wegen Mordes, begangen an dem Landwirt Johannes Klaus in Niedermöllrich, zu verantworten. Der Angeklagte wurde unter Zuerkennung mildernder Umstände und Anrechnung der Untersuchungshaft zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

*

Die Vorgeschichte dieses Aktes der Blutrache geht bis auf die aufsehenerregende „Schlacht von Niedermöllrich" im Jahre 1927 zurück. Damals war im Hause des Landwirtes Johannes Klaus ein Streit seines Sohnes mit dessen Stiefmutter ausgebrochen, der so heftige Formen annahm, daß der alte Klaus den Landjäger von Niedermöllrich, Wille, zu Hilfe rief. Heinrich Klaus, der sich in großer Erregung befand, hat dann den Vater des jetzigen Angeklagten mit einem Karabiner niedergeschossen, sich im Hause verbarrikadiert und auf alles, was sich in seiner Sicht zeigte, geschossen. Ein großes Aufgebot von Polizei aus Kassel mit Panzerwagen und Handgranaten war nötig, um mit dem wie wahnsinnig aus allen Fenstern schießenden jungen Klaus fertig zu werden. Nach stundenlanger Belagerung, bei der auch einige Polizeibeamten verletzt wurden, gelang es schließlich, ihn mit Handgranaten niederzukämpfen. Er wurde dann in einem Keller als Leiche gefunden. Als der junge Wille von dem Tode seines Vaters hörte, verfolgte ihn der Gedanke, daß er an dem Vater des Klaus, der mitschuldig an dem Tode seines Vaters sei, Rache nehmen müsse. Er hat sich lange mit diesem Gedanken herumgetragen und verließ dann am 3. Januar ds. Js. ohne Urlaub seine Dienststelle in Frankfurt a. M. und begab sich über Mainz, Koblenz, Trier und Kassel nach Niedermöllrich, wo er im Hause des Klaus nach diesem fragte. Als dann der alte Klaus im Türrahmen erschien, schoß er ihn mit den Worten: „Jetzt rechnen wir miteinander ab" mit zwei Schüssen seiner Pistole nieder. Klaus war sofort tot. Nach der Tat stellte sich Wille der Oberlandjägerei in Gelsungen.

## Ein Opfer seiner Mieter.

Landsberg (Warthe), 25. Juni. Infolge jahrelanger Reibereien mit seinen Mietern, die fast keine Miete bezahlten, aber trotzdem Reparaturen des baufälligen Hauses verlangten, war der Zugführer und Hausbesitzer Reschke in Landsberg geisteskrank geworden. Allmählich geriet er durch die Schikanierei in einen Zustand schwerer krankhafter Depression. In dieser Gemütsverfassung legte er, um die lästigen Mieter los zu werden, Feuer an. Als er sich in Sicherheit bringen wollte, stürzte er durch den morschen Fußboden in die Wohnung einer Mieterin. Er wurde der Landesirrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen. Vor dem Schwurgericht gaben die medizinischen Sachverständigen ihr Gutachten ab, daß der Hausbesitzer Reschke tatsächlich ein Opfer seiner Mieter geworden sei, da er durch die ständigen Reibereien in einen Zustand krankhafter seelischer Depression geraten wäre. So habe er auch bei Ausführung der Tat nicht seine freie Willenskraft besessen. Auf Grund dieser Gutachten wurde er gemäß dem Antrag des Staatsanwalts freigesprochen.

**Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.**

Hauptschriftleiter: B. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sier; für Barmen: Karl Snadrich; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. Leyendecker; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Geber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boetius-Bopparo;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Lichel;
Feuilleton: Karlernst Knath.
Verlag u. Druck: W. Girardet Bürgerstal-Elberfeld

Je blonder Ihr Haar umso nötiger PIXAVON!

# 100 000 Paar Kunstseidene Strümpfe



**und nur 2 Preise**

**Im Lichthof:**
**Kunstseidene**
## Damen-Strümpfe
**mit Indanthren Rand**
**Spitzhochferse**

## Damen-Strümpfe
**Kunstseide plattiert**
**von großer Haltbarkeit**

Paar **1.75**

3 Paar . . Mk. 5.00

**Im Lichthof:**
**Kunstseidene**
## Damen-Strümpfe
**Bemberg Goldstempel**
**z. T. mit a jour Zwickel**

## Damen-Strümpfe
**mit Indanthren Rand**
**und Spitzhochferse**

Paar **2.50**

3 Paar . . Mk. 7.00

ELBERFELD **TIETZ** ELBERFELD

# Aus der Stadt Wuppertal

Nr 147 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 26. Juni


***Treue, die ihren Lohn findet:***

## Tierfreunde werden ausgezeichnet

### Prämiierung von Fuhrleuten und Kutschern im Barmer Rathaus.

Im Barmer Rathause fand die diesjährige Prämiierung von Fuhrleuten und Kutschern statt. Studienrat Winkler begrüßte die Erschienenen. In seiner Ansprache brachte er besonders zum Ausdruck, daß es dem Verein eine Freude sei, wieder eine Anzahl Männer mit einem Diplom auszeichnen zu dürfen, die ihre Pferde in vorbildlicher Weise behandeln und pflegen. Wertvoll sei die Mitarbeit der Prämiierten für den Tierschutz insofern, als sie auf ihre Kollegen und insbesondere auf die jüngeren durch ihr Verhalten einen großen Einfluß ausübten und dadurch manche Tierquälerei unterbunden würde. Studienrat Winkler sprach ihnen hierfür namens des Vereins verbindlichsten Dank aus und gedachte auch der früheren Prämiierten, wie auch der vielen anderen Fuhrleute und Kutscher, die ebenfalls die ihnen anvertrauten Pferde gut behandeln.

Polizeiinspektor Treptow schloß sich dem Dank des ersten Vorsitzenden an und sprach gleichzeitig den Wunsch aus, daß die Prämiierten auch weiterhin auf diejenigen Kollegen einwirken möchten, die ihre Pferde schlecht behandeln oder quälen, sei es aus Gleichgültigkeit, aus Unwissenheit oder mit Absicht. Auch dürfte es empfehlenswert sein, solche Personen von ihrem Stande fernzuhalten, die von Pferdepflegen und Fahren keine Ahnung haben. Vielfach seien es gerade diese Kollegen, die im wahren Sinne des Wortes nicht als solche angesprochen werden könnten, die kein richtiges Verständnis für vernünftige und richtige Behandlung der Pferde, sachgemäßes Fahren usw. aufbringen könnten und daher, wenn auch ungewollt, öfters Anlaß zu Klagen geben. Solche ungelernten Fuhrleute und Kutscher seien nicht allein eine Gefahr für den öffentlichen Verkehr, sondern sie könnten auch ihrem Dienstherrn nur einen scheinbaren Nutzen bringen.

Der Schriftführer wies darauf hin, daß der Verein bedaure, von einer Reihe von Fuhrleuten und Kutschern als Feind ihres Berufes betrachtet zu werden. Gegen den wahren Fuhrmannsberuf sei noch niemals Klage geführt, vielmehr seiner nur lobend und anerkennend gedacht worden. — Falls alle freundlichen Worte, mündliche Belehrungen und stete Hinweise in den Monatsberichten bei diesen ohne Erfolg blieben, könnte nur durch Anzeigen eine Besserung versucht werden. Wenn die Prämiierten glaubten, Anregungen geben zu können, die für den Tierschutzverein wertvoll seien, würde um Bekanntgabe derselben gebeten. Durch gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und gemeinsame Arbeit könnte vieles erreicht werden, daß seither unmöglich war.

Nunmehr erfolgte die Aushändigung der künstlerischen Diplome, und zwar an Albert Schier, Bockmühlstraße 85a; Friedr. Steinmetz, Johannesstraße 4; Ernst Maiweg, Leimbacherstraße 80; Artur Diebel, Gewerbeschulstraße Nr. 110a; Robert Schollasch, Heckinghauserstraße 109; Christian Wiegand, Gewerbeschulstraße 129; Heinrich Iske, Ritterstraße 39; Franz Rodoch, Leimbacherstraße 58; Artur Lücke, Hohensteinerstraße 51b; Robert Edelhoff, Pfeilstraße 14; Max Müller, Sedanstraße 96; Paul Stemmler, Sternstraße 14; Eduard Wüsten, Sonnabendstraße 56 aus Wuppertal-Barmen. Franz Niewöhner, Johannisstraße 20a; Wilhelm Müller, Wiesenstraße 100; Valentin Mark, Mühlenstraße 16-18; Otto Höhn, Kleeblatt 47; Friedrich Potthoff, Bergebeide; Artur Endemann, Ernststraße 38; Ewald Emmert, Holsteinerstraße 38; Hilarius Habsch, Ernststraße 38 aus Wuppertal-Elberfeld.

### 400 Jahre Augsburger Konfession.

Eine Gedenkfeier in Barmen-Wupperfeld.

Auf Anordnung des Kirchenregiments wurde gestern mittag um 1 Uhr in allen evangelischen Kirchen geläutet, um an das weltbistorische Ereignis zu erinnern, das sich vor 400 Jahren vor Kaiser Karl V. in Augsburgs Mauern abspielte. Abends um 8 Uhr wurde die Bedeutung der Uebergabe der sog. Augustana in der Wupperfelder Kirche, Barmen, nach drei Seiten hin näher erläutert. Pastor Lic. Graeber sprach über ihre Bedeutung für die heutige evangelische Predigt, Pastor Blindow setzte auseinander, was das Augsburgische Bekenntnis über Inhalt, Zweck und Frucht der Sakramente zu sagen hat, und Pastor Ihme rückte seine Bedeutung für die evgl. Gemeinde ins rechte Licht, wobei er zugleich hervorhob, daß es nichts Abgeschlossenes oder gar Unfehlbares sei, daß vielmehr auch dem Bekenntnis gegenüber die Reformation nicht still stehen dürfe. Die gut besuchte Feier wurde von einem Posaunenchor, der auf dem Turm der Kirche stand, durch Choralblasen eingeleitet. Orgelvorträge des Organisten Grote und Chöre des von ihm geleiteten Kirchenchores machten den Besuchern eine besondere Freude.

Die Elberfelder Feier.

a. Auch die lutherischen Gemeinden Wuppertals nahmen die Gedächtnisfeier der Confessio Augustana zum Anlaß, sich in festlichen, stark besuchten Veranstaltungen am Geburtstag der evangelischen Kirche erneut der unverrückbaren Grundlagen ihres Glaubens bewußt zu werden. In Elberfeld hielt bei einem vormittäglichen Gottesdienst in der ersten Kirche (nach einer reich ausgestalteten Liturgie am geschmückten Altar) Pastor Brückner eine Predigt, die in die Tiefen reformatorischen Erlebens hinabführte und den aus dem bedeutsamen 16. Jahrhundert überkommenen Besitz an kostbarem Glaubensgut klar herausstellte. Das Textwort Römer 10, 10: „So man von Herzen glaubt, so wird man gerecht und so man mit dem Munde bekennt, so wird man selig", bot den Ausgangspunkt zu Ausführungen, die den Gehalt evangelischer Glaubenstiefe und protestantischer Bekenntnisfreudigkeit voll ausschöpften.

Am Abend sprach in derselben Kirche Pastor D. Niemöller über die Entstehung und Bedeutung des Augsburger Bekenntnisses. In der plastischen Schilderung des volkstümlichen Redners hob sich von dem farbigen Hintergrund der geschichtlichen Ereignisse Wert und Bedeutung jenes vor vier Jahrhunderten entstandenen Bekenntnisses für die Gestaltung evangelischen Glaubenslebens und die Schaffung evangelischer Kirchengemeinschaft ab. Am Ausgang des Vortrages stand die sicherlich nicht unberechtigte Frage nach den Zukunftsaussichten evangelischen Kirchentums, verbunden mit der ernsten Mahnung, das unersetzliche Erbe der Väter in immer neuem Besitz festzuhalten. — Am Morgen sang der Chor der ersten Kirche, abends wirkte der Trinitatiskirchenchor mit.

### Auf der Suche nach der Mordwaffe.

a. Wie berichtet, hat sich der Invalide Joh. Wichterich der Polizei gestellt. Nach seinen Angaben hat er sich in den Tagen seiner Flucht in den Waldungen Elberfelds in der Hoffnung, in den Stöcken, Königstann und Gelpetal aufgehalten. Hierbei will er die Waffe, mit der er seine Frau erschossen hat, durch seine zerrissene Rocktasche verloren haben. Nähere Angaben über den Ort, wo sie verloren gegangen ist, kann er nicht machen. Es handelt sich nach seinen Aussagen um einen einfachen Trommelrevolver. Der Finder der Waffe wird gebeten, sie im Zimmer 25 in der von der Heydtsgasse abzugeben.

Wie noch bekannt wird, hat Wichterich bei seinem Umherirren in den Waldungen einen vollkommenen Zusammenbruch erlitten und seiner in Elberfeld wohnenden, verheirateten Tochter einen Brief geschrieben, in dem er unter Angabe seines Aufenthaltsortes um eine Aussprache bat. Die Unterredung führte zu dem Entschluß Wichterichs, sich abends der Polizei zu stellen.

## Gegen Erhöhung der städtischen Mieten

### Die Elberfelder Mieter wollen die Zahlung der Mehrbeträge verweigern.

Die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Erhöhung der Mieten in den städtischen Neubauten hat bei den Mietern große Entrüstung ausgelöst, die in einer gestern abend im katholischen Gesellenhaus in Elberfeld abgehaltenen Protestversammlung in Erscheinung trat.

Ein Referat des Vorsitzenden des Remscheider Mietervereins, Bromm, leitete die Aussprache ein. Der Referent besprach zunächst die Mieterschutzgesetze und die Forderung der Mieterorganisationen auf Schaffung eines dauernden sozialen Miet- und Wohnheitrechts, er wandte sich gegen die Bestrebungen der Hausbesitzer und der Industrie auf Herbeiführung der freien Wohnungswirtschaft und forderte, daß die Hauszinssteuer, die er an sich als eine der ungrechtesten Steuern bezeichnete, weil sie nicht nach dem Einkommen, sondern nach der Größe der Wohnung berechnet werde, wenn sie erhoben werde, auch ganz dem Bau- und Wohnungsmarkt zugute kommen müsse.

Der Redner begründete weiter die Forderung nach einem größeren Mitbestimmungsrecht der Mieter in den Neubauten und die Ausdehnung des Mieterschutzes auf alle aus öffentlichen Mitteln erbauten Häuser.

Zu der Mieterhöhung führte er aus, daß sich die Elberfelder Stadtverwaltung auf die Richtlinien des preußischen Wohlfahrtsministers berufe, daß die Maßnahmen aber doch ungerechtfertigt seien, und die Mieterschaft sich des Gedankens nicht erwehren könne, daß ihr Geld zur Deckung des Fehlbetrages mit herangezogen werde. Statt einer Erhöhung müsse unter allen Umständen für eine Senkung eingetreten werden. Was nützen die schönsten Wohnungen, wenn der überwiegend größte Teil der Bevölkerung sie nicht bezahlen kann. Wenn die Stadtverwaltung zur Begründung ihrer Maßnahmen behaupte, es gebe städtische Siedlungen, wo nur Gutsituierte wohnten, und viele städtische Mieter seien in der Lage, eine Erhöhung der Mieten zu tragen, so sei das gerade Gegenteil der Fall. Die Mieterhöhung sei auch rechtlich unhaltbar, da die Verträge nicht ohne weiteres gekündigt werden könnten. Zur wirksamen Bekämpfung müßten sich alle Neubaumieter zusammenschließen.

In der langen Aussprache kamen Mieter aus den verschiedensten Neubausiedlungen zu Wort. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die neue Mietfestsetzung von der Stadtverwaltung aus gänzlich willkürlich erfolgt sei, und es wurde mitgeteilt, daß die Mieterschaft in einzelnen Siedlungen sich schon zusammengeschlossen habe, um gegen die Mieterhöhung gemeinsam zu protestieren. Von den verschiedensten Rednern wurde betont, daß jede Erhöhung der Mieten grundsätzlich abgelehnt und die Zahlung der durch die Mietssteigerung geforderten Mehrbeträge verweigert werden müsse. Im Notfalle müsse man es auf einen Prozeß mit der Stadt ankommen lassen. Dies würde auch zum Erfolg führen, wenn man einmütig zusammenhalte. Die Aussprache, an der sich auch einige Stadtverordnete beteiligten, führte zur Einsetzung eines Ausschusses, der aus Vertrauensleuten aus jeder Neubausiedlung Elberfelds gebildet werden soll. Der Ausschuß soll mit dem Mieterbund die weiteren Schritte vorbereiten.

### Neue Meister.

Vor der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf haben in der Woche vom 16. bis 21. Juni 1930 die Meisterprüfung bestanden: Im Schreinergewerbe: Benno Emgenbroich, Wald. Im Malergewerbe: Rudolf Paashaus, Adolf Sopp, Friedrich Lohe, Friedr. Trautmann, Friedrich Damberg, Karl Geschwind, Otto Binder, Hugo Schoening, alle aus Elberfeld, Willi Brune, Ohligs. Im Kürschnergewerbe: Richard Schmidt, Elberfeld. Im Schlossergewerbe: Albert Himme, Elberfeld.

### Stammgäste der Strafanstalt.

Hohe Zuchthausstrafen.

Der 36jährige Bäcker Jakob Mü. aus Düsseldorf, der 31jährige Schlosser Alexander Gr. aus Elberfeld und der 37jährige Heizer Josef Sa. aus Barmen, drei alte Stammgäste der Strafanstalten, saßen gestern wieder einmal wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle und Hehlereiverbrechen auf der Anklagebank. Jeder einzelne dieser drei Unverbesserlichen hat schon mehr als ein Dutzend schwerer Vorstrafen im Register. Seit sie den Kinderschuhen entwachsen sind, haben sie mit kurzen Unterbrechungen dauernd im Gefängnis oder im Zuchthaus gesessen. Man merkte ihnen ihre Erfahrung im Umgang mit Gerichten an, sie benahmen sich sehr anständig und würdevoll und benutzten mit Vorliebe eine gewählte Sprache und juristische Fachausdrücke. Bei ihrer Verteidigung wußten sie genau, worauf es ankommt: wenn sie einigermaßen überführt waren, versuchten sie nicht zu leugnen, weil sie die Erfahrung gelehrt hat, daß das unzweckmäßig ist, da es die Strafe erhöht. Mü. gab einen ihm zur Last gelegten Einbruchsdiebstahl, bei dem er einen Anzug und eine Krawattennadel erbeutet hatte, unumwunden zu. Das Gericht mußte ihn, da er rückfällig ist, mit zwei Jahren Zuchthaus für den Einbruch und mit sechs Monaten Gefängnis für eine Hehlerei bestrafen. Aus dieser Strafe wurde eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus gebildet. Der Angeklagte Er. war geständig, vier Einbruchsdiebstähle begangen zu haben. Mehrere Anzüge und Taschenuhren sowie Kleinigkeiten von nicht sehr hohem Wert hieß er dabei mitgehen. Ihn traf die härteste Strafe, nämlich für jeden der vier Einbrüche zwei Jahre Zuchthaus, insgesamt also acht Jahre, die das Gericht aber unter Einbeziehung einer noch nicht verbüßten Gefängnisstrafe von 1½ Jahren im Hinblick auf sein Geständnis auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus zurückführte. Der dritte Angeklagte Sa. wurde durch das Geständnis seines Komplizen Er. der Hehlerei überführt, da er aber schon zweimal wegen gleicher Vergehen vorbestraft ist, machte er den Versuch, die ihm drohende Zuchthausstrafe abzuwenden. Er behauptete, nichts von der Sache zu wissen. Unter dem Eindruck seines hartnäckigen Leugnens und offenbar auf gutes Zureden des Mü. widerrief der Angeber Er. schließlich die belastende Aussage, doch war das Gericht dadurch nicht mehr zu beeinflussen, es hielt die erste Einlassung für glaubhafter. Sa. wurde zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Sämtlichen Angeklagten waren in Anbetracht ihrer ungewöhnlich hohen Vorstrafen mildernde Umstände versagt worden. Das Gericht erkannte ihnen auch die Ehrenrechte auf 5 Jahre ab und erklärte Polizeiaufsicht für zulässig.





# Eröffnung des „Neuen Michel-Hauses"

## Samstag den 28. Juni, nachmittags 3½ Uhr

Freitag 27. Juni bleibt das Geschäft wegen Vorarbeiten geschlossen

**Samstag** den 28. Juni und **Montag** den 30. Juni im Dach-Restaurant nachmittags von 3½ — 7 Uhr **große Eröffnungs-Konzerte** des gesamt. städt. Orchesters Wuppertal, Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd

MICHEL
WUPPERTAL-ELBERFELD

Die Eröffnung wird für Elberfeld u. das ganze Wuppertal ein Ereignis sein. Auch Sie dürfen nicht fehlen, wenn das moderne Großkaufhaus zum ersten Male seine Pforten öffnet.

# Cronenberg protestiert!

## Gegen die ungleichmäßige Belastung bei Berechnung der Gas- und Wasserpreise und bei den Straßenbahntarifen

Die Stadtverordneten-Versammlung hat bekanntlich bei der Deckung des Fehlbetrages im städtischen Haushaltsplan unterschiedliche Preise im Gesamtstadtgebiet für den Verbrauch von Gas und Wasser sowie bei der Benutzung der Straßenbahnen beschlossen. Der Stadtteil Cronenberg erblickt hierin eine ungerechtfertigte Belastung. Der Cronenberger Fabrikanten- und Arbeitgeberverein, e. V., nimmt hiergegen in einem längeren Schreiben an die Stadtverwaltung Wuppertal Stellung. Der Cronenberger Bürgerverein, der Cronenfelder Bürgerverein und der Küllenhahner Bürgerverein haben sich dem Schreiben angeschlossen. Es lautet:

An die Stadtverwaltung Wuppertal!

Ihnen dürfte nicht unbekannt geblieben sein, daß vor der erfolgten Umgemeindung auch in Cronenberg heiße Kämpfe zwischen den Eingemeindungsbefürwortern und -gegnern stattgefunden haben, Kämpfe, die jede Partei im Interesse ihrer Vaterstadt zu führen sich berufen fühlte. Nachdem nun die Eingemeindungen vor ca. einem Jahre erfolgt sind, beginnen sich nach und nach für Cronenberg unvorhergesehene Ereignisse einzustellen, die geeignet sind, Unannehmlichkeiten und Zusammenstöße in der Bürgerschaft herbeizuführen. Den Befürwortern der Eingemeindung fällt es nicht immer leicht, hiergegen entsprechend Stellung nehmen zu können. Es muß daher seitens der Stadtverwaltung von vornherein alles getan werden, um solche Unliebsamkeiten nicht erst aufkommen zu lassen.

Bereits seit längerer Zeit haben wir aus den Wuppertaler Tageszeitungen ersehen, daß die Stadtverwaltung angeblich die Einführung verschiedener Preise im Gesamtstadtgebiet für den Verbrauch von Gas und Wasser sowie bei der Benutzung der Straßenbahnen geplant haben sollte. Ein derartiges Vorgehen erschien uns nicht verständlich, aus welchem Grunde wir es auch bisher unterlassen hatten, ebenfalls dazu Stellung zu nehmen. Nachdem jetzt aber durch amtliche Bekanntmachungen in den Tageszeitungen mitgeteilt wird, daß für die

**Entnahme für Gas für Haus- und Gewerbebedarf**

im Ortsteile Barmen und Ronsdorf bis 60 Kubikmeter 16 Rpfg., dagegen im Ortsteil Elberfeld, Cronenberg, Vohwinkel bis 80 Kubikmeter 18 Rpfg. bezahlt werden sollen und für

**Fabrikbeheizung, Zentralheizungen und Bäckereigas**

im Ortsteile Barmen und Ronsdorf bis 50 Kubikmeter 16 Rpfg., im Ortsteile Elberfeld, Cronenberg, Vohwinkel bis 50 Kubikmeter aber 18 Rpfg., für

**Wasser**

im Ortsteile Barmen bis zu 2500 Kubikmeter 19 Rpfg., gestaffelt bis 10 000 Kubikmeter 12 Rpfg.,
im Ortsteile Elberfeld, Ronsdorf, Cronenberg, Vohwinkel, Bevenburg dagegen bis 2500 Kubikmeter 25 Rpfg., gestaffelt bis 10 000 Kubikmeter 18 Rpfg.

sehen wir uns doch veranlaßt, gegen eine derartig ungleiche Behandlung der Bürger in der Stadt Wuppertal ganz energisch und nachdrücklichst Einspruch zu erheben.

Mit welcher Begründung die Abgabe von Gas und Wasser an die Bürger des Stadtteils Cronenberg zu höheren Preisen erfolgen soll, als an einen Teil der übrigen Abnehmer, ist uns unverständlich. Wir können auch nicht annehmen, daß die Stadtverwaltung sich etwa von der Annahme hat leiten lassen, daß in dem Stadtteile Cronenberg ausschließlich bemittelte Personen ansässig sind, denen eine größere finanzielle Belastung zugemutet werden darf. Folglich müssen andere Gründe zu einer derartigen Preispolitik geführt haben. Diese Gründe wollen wir aber nicht untersuchen, um die Leidenschaften in den höher beaufschlagten Stadtteilen nicht noch weiter zu steigern, als das durch das Vorgehen der Stadtverwaltung bereits geschehen ist.

**Wir lehnen es aber ab, zur Deckung des Haushaltsplanes stärker herangezogen zu werden, als ein Teil der übrigen Wuppertaler Einwohner.**

Cronenberg, mit einer bisher in der Stadt Wuppertal nicht ansässigen, weltbekannten Industrie, mit einem Großhandel, der bahnbrechend für den Absatz der Industrieerzeugnisse tätig war und ist und mit einer arbeitsamen Bevölkerung, die ihresgleichen sucht, ist ein wertvoller Zuwachs der Stadt Wuppertal und erhebt Anspruch darauf, den übrigen Ortsteilen als gleichberechtigt anerkannt zu werden. Die gegenwärtige traurige Wirtschaftslage, die sich auch in Cronenberg bemerkbar macht, erfordert die weitgehendste Unterstützung auf allen Abgabegebieten, damit wieder eine finanzielle Gesundung im Wirtschaftsleben eintritt. Das kann aber nicht geschehen, wenn die Cronenberger Industrie und Bürger gerade in der Gas- und Wasserabnahme finanziell stärker belastet werden. So möchten wir nur darauf hinweisen, daß ein Cronenberger Betrieb, der monatlich mindestens 500 Kubikmeter Wasser verbraucht, gegenüber einem gleichen Betriebe im Ortsteile Barmen 6 Rpfg. für den Kubikmeter mehr bezahlen muß; mit anderen Worten: dieser Cronenberger Betrieb zahlt also schon für die Wasserentnahme an die Stadtverwaltung eine Sonderabgabe von jährlich 400 Rmk., er wird also dem Barmer Betriebe gegenüber finanziell bestraft, was zur größten Empörung herausfordert.

Die Stadtverwaltung befindet sich mit ihrem Vorgehen auf dem falschen Wege und trägt mit dazu bei, wenn die früheren Eingemeindungsgegner mit ihrer nicht nur einmal geäußerten Ansicht glauben recht behalten zu dürfen, daß die Bürger Cronenbergs nach der erfolgten Eingemeindung doch nur als Bürger zweiter Klasse behandelt würden.

**Wir verlangen gleiche Pflichten, aber auch gleiche Rechte für alle Einwohner der Stadt Wuppertal.**

Es dürfte nicht im Interesse der Stadtverwaltung liegen, die Gemüter in den benachteiligten Ortsteilen noch weiter zu erregen, vielmehr liegt ein Hand-in-Handarbeiten aller Ortsteile mit der Stadtverwaltung im Gesamtinteresse der Stadt. Wir wollen auch davon absehen, eine öffentliche Protestversammlung einzuberufen, um erst durch eine solche der Stadtverwaltung die Wünsche und Ansichten der Cronenberger Bürger bekanntzugeben, wir hoffen aber bestimmt, daß dieser unser Hinweis genügen dürfte, die Stadtverwaltung zu veranlassen, eine gerechte und gleichmäßige Behandlung ihrer Steuerzahler durchzuführen.

**Wie verhält es sich nun mit den Fahrpreisen auf der Barmer Bergbahn?**

Mit den Fahrpreisen, wie sie die Stadtverwaltung einzuführen beabsichtigt, können wir uns ebenfalls nicht einverstanden erklären, da sie für Cronenberg eine nicht unwesentliche Erhöhung bedeuten. Wo der Fahrpreis anscheinend eine Verbilligung bringt, wird diese durch den Fortfall der Fahrscheinhefte, durch Verteuerung der Wochen- und Monatskarten sowie durch Ausschaltung Cronenbergs aus dem Ortsverkehr wieder illusorisch gemacht. Dabei ist es geradezu als Kuriosum zu bezeichnen, daß die Fahrt von Cronenberg nach der Stadt Wuppertal in Zukunft 50 Rpfg. kosten soll, während die Fahrt nach der 7 Minuten näher gelegenen Stadt Solingen nach wie vor 60 Rpfg. kostet. Demgegenüber fährt man die ganz erheblich längere Strecke von Cronenberg nach Schwelm ebenfalls für 60 Rpfg. Diese wenigen Hinweise genügen schon, um zu zeigen, wie — nach unserer Ansicht — unüberlegt die ganze Fahrpreisregelung vorgenommen worden ist.

Der Fortfall der Fahrscheinhefte und die Verteuerung der Wochen- und Monatskarten bedeuten aber nicht nur für die finanziell bessergestellten Cronenberger Bürger eine nicht unwesentliche Verteuerung der Fahrt, sondern ein sehr großer Teil der arbeitenden Bevölkerung, der in der Stadt Wuppertal, Remscheid, Solingen und umgekehrt in Cronenberg tätig ist, wird durch das Vorgehen der Stadtverwaltung ganz erheblich geschädigt. Zudem arbeiten diese Arbeitnehmer fast durchweg in verkürzter Arbeitszeit. Hätte die Stadtverwaltung vor Einführung der neuen Fahrpreise sich mit uns in Verbindung gesetzt, so wäre nach unserer Ansicht diese Schädigung unterblieben. Jetzt aber wird die Erhöhung der Fahrpreise damit begründet, daß ca. 600 000 Rmk. aus dem Betriebe der Straßenbahnen an die Stadt abgeführt werden müssen. Ebenso verhält es sich mit den erhöhten Gas- und Wasserpreisen, aus denen über eine Million Rmk. zur Ausgleichung des Etats abgeführt werden sollen, während der Fortfall der Fahrscheinhefte damit begründet wird, daß die Beibehaltung derselben bei der Benutzung der übrigen Wuppertaler Bahnen zu Schwierigkeiten bei der Abfertigung der Fahrgäste führen würde. Diese Begründung können wir keineswegs anerkennen, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß in bedeutend größeren Städten Fahrscheinhefte mit Umsteigescheinen üblich sind und daß hier Unzuträglichkeiten irgendwelcher Art sich nicht bemerkbar machen. Letzten Endes ist es ja auch Pflicht der Straßenbahngesellschaften in einer Großstadt, sich über reibungslose Abwicklung des Verkehrs untereinander zu verständigen, da diese Einrichtungen, wenn sie finanziell bestehen wollen, doch schließlich für Fahrgäste zu sorgen haben.

**Sollen diese Begründungen etwa die Schädigungen der Cronenberger Bürger rechtfertigen?**

Wir haben durchaus Verständnis dafür, daß der Etat ins Gleichgewicht gebracht werden muß. Das sollte aber dadurch geschehen, daß alle Bürger der Stadt Wuppertal gleichmäßig zur Deckung der Kosten herangezogen werden und nicht nur einzelne Stadtteile. Auch sollte die Stadtverwaltung nicht das hier in Händen habende Monopol geradezu unsittlich ausnutzen, wie das jetzt beabsichtigt ist.

Wir richten daher an die Stadtverwaltung den dringenden Antrag, die beabsichtigte Schädigung der Cronenberger Bürger in der vorgesehenen Erhöhung der Gas-, Wasser- und Fahrpreise nicht durchzuführen, sondern sämtliche Bürger der Stadt Wuppertal finanziell gleichmäßig zu belasten.

Einer geschätzten Antwort sehen wir gern entgegen, damit wir unsere Mitglieder entsprechend benachrichtigen können.

Cronenberger Fabrikanten- u. Arbeitgeber-Verein e. V.
gez. Dörken, Vorsitzender — gez. Krause, Geschäftsführer

Mit den Ausführungen im vorstehenden Schreiben sind wir in allen Punkten einverstanden und machen dieselben zu den unsrigen. Unsere Mitglieder verstehen das Verhalten der Stadtverwaltung nicht. Wir können daher nur empfehlen, den in diesem Schreiben enthaltenen berechtigten Beschwerden Rechnung zu tragen und die Anträge zu erfüllen.

Cronenberger Bürgerverein
gez. Emil Bauer.
Cronenfelder Bürgerverein
gez. Schurr.
Küllenhahner Bürgerverein
gez. Becker.

## Ehrenvolle Auszeichnung eines Barmers.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Braunschweig haben dem Bauingenieur Karl Seelbach, Mitbegründer und Teilhaber der Eisenbetonbau-Gesellschaft Seelbach & Cramer in Barmen, in Anerkennung seiner forschenden Tätigkeit um die Förderung des Betonbaues die Würde eines Dr. Ing. h. c. verliehen.

## Nachklänge zum Gesangwettstreit in Höhr.

### Die siegreiche Elberfelder „Polyhymnia".

Die schönen Stunden friedlichen Wettkampfes in Höhr sind verklungen. Die gastfreundliche Westerwälder Bevölkerung hat nicht zuletzt zum guten Gelingen und harmonischen Verlauf beigetragen. Ohne den von befreundeten Vereinen beabsichtigten üblichen Empfang, den die „Polyhymnia" sich ausdrücklich verbeten hatte, sind die siegreichen Sänger zurückgekehrt. Lediglich auf dem Hauptbahnhof in Köln waren die Vorstände der Polyhymnia Köln und Polyhymnia Ohligs als Schwestervereine zur Beglückwünschung vertreten, deren freundliche Aufmerksamkeit durch den rheinischen Sängerwahlspruch gedankt wurde. Mit der Sängerschaft des Bergischen Landes und der übrigen Bevölkerung freut sich nicht zuletzt die „Polyhymnia" Elberfeld, daß die Farben der bergischen Heimat auch von den anderen teilnehmenden Vereinen, wie bereits berichtet, in Ehren vertreten wurden. Zu unserer Notiz in der Dienstagnummer sei ergänzend bemerkt, daß der G.-V. Harmonie Hahnerberg, der in der 1. Landklasse sang, nur die höchste Punktzahl seiner Klasse (424 Punkte im Gesamtklassement) erreichte, keineswegs etwa für die beste Auffassung des Preischores, während der MGV. „Polyhymnia" Elberfeld, der in der 1. Stadtklasse sang, mit 440 Punkten im Gesamtklassement gerade in bezug auf den aufgegebenen Preischor die Bestleistung überhaupt erreichte. Die Wiedergabe dieses Chores durch die „Polyhymnia" war selbst für den dem Preisrichterkollegium angehörenden Komponisten so überraschend, daß er dem Chorleiter der „Polyhymnia" Elberfeld, Wendel Wiltberger, voller Begeisterung die gewiß anerkennenden Worte auf den Punktierzettel schrieb: „Der Chor befriedigte mich heute zum ersten Male restlos. Bravo, bravo!" — Eine Anerkennung, auf die Chorleiter und Sänger gewiß stolz sein dürfen.

## Kleine Nachrichten.

### Elberfeld.

e.— **80 Jahre alt.** Die Witwe Wilh. Lesting, Neustraße 5, vollendet heute ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin ist geistig und körperlich noch frisch.

e.— **Verkehrsunfälle.** An der Ecke Döppersberg-Neuer Werth stürzte der Anhänger eines Lastkraftwagens beim Wenden um und fiel auf die Straßenbahngleise. Der Straßenbahnverkehr mußte für die Dauer von 30 Minuten eingleisig durchgeführt werden. Personen- oder Sachschaden ist nicht entstanden. — Um die Mitternachtsstunde fuhr ein Motorradfahrer an der Eschenbeckerstraße auf einen Straßenbahnwagen so heftig auf, daß er vom Rad geschleudert wurde und mit anscheinend schweren inneren Verletzungen dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

e.— **Ein gefährlicher Brand,** der den alten Häusern in der Gesundheitstraße leicht verhängnisvoll hätte werden können, entstand gestern nachmittag gegen 2½ Uhr in einem großen Schuppen auf dem Grundstück Gesundheitstraße 37. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte der Schuppen mit seinem Inhalt an Papier, Säcken, Lumpen, Stroh usw. in ganzer Ausdehnung. Das Feuer wurde mit vier Schlauchleitungen bekämpft und damit die Gefahr für die in unmittelbarer Nähe stehenden alten Wohnhäuser abgewendet. Die Aufräumungsarbeiten nahmen die Feuerwehr noch drei Stunden in Anspruch. Die Ursache ist noch unbekannt.

### Barmen.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Heinrich Westerhold und Frau Luise geb. Ludwig, Markusstraße 26, feierten die goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 80 Jahre, die Jubelbraut 74 Jahre alt.

b.— **Schwerhörigen-Gottesdienst.** Sonntag den 29. Juni, nachm. 4½ Uhr, findet im Konfirmandensaal Augustastraße 16 Gottesdienst für Schwerhörige statt. Prediger: Pastor Humburg.

b.— **Verkehrsunfälle.** Gestern abend stießen in der Wittenerstraße zwei Autos — ein Personen- und ein Lastwagen — zusammen. Der Führer des Personenwagens wurde durch Glassplitter verletzt. — Gegen 4½ Uhr wurde die Witwe des früheren Langerfelder Sparkassenrendanten Zölzer am Langerfelder Markt von einem Lieferauto überfahren und am Kopf schwer verletzt. Beide Verunglückte mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

## Theater- und Konzert-Ankündigungen.

**Thalia-Theater.** Das ab morgen, Freitag, beginnende neue Programm bringt in seinem Tonfilmteil den „Flieger", mit Jack Holt und Ralph Graves, den beiden Hauptdarstellern aus dem erfolgreichen Film „Submarine". Der Film wurde mit Unterstützung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und des amerikanischen Fliegerkorps hergestellt. Es ist ein Film von Liebe und Freundschaft, der den Zuschauer mit frohen Gefühlen entläßt. Außerdem zeigt der Filmteil den Mich-Still-Tonfilm „Auf in den Kampf Torero". Der Varieteteil bringt u. a. J. u. G. Watson mit ihren vierbeinigen Künstlern in der Szene: „Der ungeschickte Dienstmann im Atelier". Jugendliche haben Zutritt.

**Modernes Theater und Ufa-Palast:** Nun kommt er auch nach Wuppertal, der deutsche Ton-Großfilm aus den Bergen, mit dem bekannten Sportsmann Luis Trenker in der Hauptrolle. Betty Bird ist seine Partnerin. Als Beigabe zeigt das Moderne Theater den „Frauenraub in Marokko" an, eine Angelegenheit aus dem mysteriösen Lande der Abenteuer und Frauenverschleppungen. Der Ufa-Palast bringt „Erpressung", sechs Akte aus dem Leben eines jungen Detektivs. Am Sonntag vormittag finden in beiden Theatern Sonderveranstaltungen im Rahmen von Kulturvorstellungen statt, bei denen bekannte Redner sprechen werden.

e. **Gesangverein der J. G. Farbenindustrie, Elberfeld.** Am Sonntag, 29. Juni, 8 Uhr, veranstalten der Gesangverein und der Orchesterverein der J. G. Farbenindustrie bei günstiger Witterung ein Konzert im Garten der Stadthalle Johannisberg. Am Schluß wird ein Feuerwerk abgebrannt. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

## Kirchliche Nachrichten.

**Synagogen-Gemeinde Barmen.** Freitag abend 7 Uhr, Samstag morgen 9 Uhr.
**Synagogen-Gemeinde Elberfeld.** Freitag abend 7 Uhr, Samstag morgen 9½ Uhr, Predigt 10 Uhr.

## Vohwinkel

### Das Vohwinkler Zollamt geht am 1. Juli ein.

Die amtliche Bestätigung.

Vom Hauptzollamt in Elberfeld geht uns die amtliche Mitteilung zu, daß das Zollamt Vohwinkel am 1. Juli eingeht. Es heißt darin:

„Infolge der behördlichen Sparmaßnahmen wird das Zollamt Bahnhof Vohwinkel zum 1. Juli 1930 aufgehoben. Sein Arbeitsgebiet wird, soweit Eisenbahnzoll- und Veredelungsverkehr in Frage kommen, vom Zollamt Elberfeld, Bhf. Steinbeck, im übrigen vom Hauptzollamt Elberfeld übernommen." Es ist bedauerlich, daß die Sparmaßnahmen zur Aufhebung des Zollamtes gezwungen haben, dessen große Bedeutung für den niederbergischen Bezirk sich aus den ganz erheblichen Einnahmen ergibt, über die wir kürzlich berichtet haben. Für Handel und Industrie entstehen aus der Aufhebung allerlei Erschwernisse und vor allen Dingen Verzögerungen in der Abfertigung zollpflichtiger Sendungen. Für Vohwinkel bedeutet der Eingang des Zollamtes einen um so empfindlicheren Verlust, als schon das Landratsamt von hier verlegt und nach der Städtevereinigung auf dem Bürgermeisteramt nur wenige Dienststellen verblieben sind. Hoffentlich gelingt es, Vohwinkel das Gewerbeamt zu erhalten, dessen Verlegung ja auch geplant sein soll.

## Cronenberg

### Gemeiner Bubenstreich.

Fische vergiftet.

Ein gemeiner Bubenstreich wurde in der Hofmung verübt. Dort wurde in einem Teich der ganze Forellenbestand vergiftet. Ein weißes Pulver schwamm im Wasser und mehrere hundert tote Fische trieben an der Oberfläche. Anscheinend liegt ein Racheakt vor.

## Eingesandt.

### Nochmals die Brötchen-Verteuerung.

Zu dem Eingesandt des Dr. H., das in der letzten Samstags-Nummer unseres Blattes abgedruckt wurde, schickt uns der Obermeister der Bäcker-Zwangsinnung Elberfeld, Wilhelm Kühler, eine Erwiderung zu unter dem Titel: Die Wahrheit über die Brötchen-Verteuerung. Der Einsender weist dabei darauf hin, daß auch in den anderen Gewerbezweigen, nicht nur bei den Bäckern, alles teurer geworden sei, daß man aber für die Erhöhungen irgendeines Konsumartikels anderer Art Verständnis im Publikum habe, nur für die Bäcker nicht. Dann führt der Einsender aus: „Der Bäcker würde gerne das Brötchen so liefern, wie er es vor dem Kriege geliefert hat, wenn er auf der anderen Seite dieselben Einkaufspreise für Rohmaterial und dieselben Lebensbedingungen wie vor dem Kriege hätte."

Der Aufstellung von Zahlen des Dr. H. stellt nun der Einsender folgende Berechnung entgegen, indem er schreibt: „Ich bemerke ausdrücklich, daß die Preise der Wirklichkeit entsprechen und nach dem Stande vom 23. Juni 1930 lauten.

Zur Herstellung von Brötchen rechnet man bei einem Sack (Doppelzentner) Mehl wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 99 Kilo | Weizenauszugsmehl (1 kg wiegt der Sack, muß aber von dem Bäcker als Mehl bezahlt werden, da beim Einkauf Brutto für Netto gerechnet wird) | RM. | 50,50 |
| 2 Kilo | Hefe | RM. | 1,80 |
| 1 Kilo | Backschmalz | RM. | 1,50 |
| 1 Kilo | Fett | RM. | 1,30 |
| 5 Kilo | Trockenmilch | RM. | 8,50 |
| 2 Kilo | Salz | RM. | 0,20 |
| 52 Kilo | Wasser | RM. | 0,00 |
| | Wirkmehl | RM. | 0,80 |
| | Oel | RM. | 0,30 |
| 162 Kilo | Teig | RM. | 64,90 |
| 12 Kilo | Gärverlust (7 Prozent) | | |
| 150 Kilo | Teig = 107 Pressen à 1,4 Kilo Einlage ergibt 3210 Brötchen à RM. 0,03 = | RM. | 96,30 |
| minus | 7½ Prozent Verkaufs- und Herstellungsverlust | RM. | 7,22 |
| | | RM. | 89,08 |
| minus | Rohmaterial | RM. | 64,90 |
| | Bruttoverdienst | RM. | 24,18 |

Aus dieser der Wahrheit entsprechenden und unter Berücksichtigung der vorgenommenen Gewichtsverminderung aufgestellten Berechnung ist zu ersehen, daß der Bäcker, wenn er einen Doppelzentner Mehl verbackt, einen Brutto-Gewinn von RM. 24.18 hat. Sehr viele Bäcker verbacken pro Woche zwei bis höchstens sechs Sack Weizenauszugsmehl und müssen von der Brutto-Einnahme noch sämtliche Unkosten wie Löhne, Umsatz-, Gewerbe- usw. Steuern, Holz, Kohlen, Gas, Strom, Maschinenöl, Miete, Reinigung, Wertverminderung der gewerblichen Einrichtungsgegenstände, Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals, Reparaturen, Wassergeld, Beiträge für Innungen und Handwerkskammer, Sozialbeiträge für Arbeitnehmer, Bücher und Schreibmaterial, Licht, Fensterputzer, Haftpflicht- und Unfallversicherung, Einwickelpapier usw. in Abzug gebracht werden. Aus der Berechnung und angegebenen Unkosten kann man sich leicht den Verdienst ausrechnen, wenn man für die Unkosten 60 bis 70 Prozent von der Brutto-Einnahme in Abzug bringt. Es bleiben dann dem Bäcker pro Doppelzentner zirka RM. 7,— bis RM. 10,— Reinverdienst. Dieser Reinverdienst wird aber nicht bei achtstündiger Arbeitszeit von dem Meister verdient, sondern er muß 10, 12 ja 15 Stunden hierfür arbeiten. Ferner arbeitet er nicht allein, sondern die Ehefrau muß durch den Verkauf im Laden, die Kinder durch Austragen der Backwaren mithelfen, so daß der Verdienst von der ganzen Familie erarbeitet werden muß."

Statt Karten.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Liselotte mit Herrn Ernst Pollmann beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Wwe. Ernst Müller
Adele geb. Bretthauer.

Wuppertal-Barmen, 29. 6. 1930.
Concordienstr. 1.

Liselotte Müller
Ernst Pollmann
Verlobte.

Empfang: Sonntag, den 29. Juni 1930.

---

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Gewerbeassessor Dipl.-Ing. Hans Kuhlmann beehren sich anzuzeigen

Paul Lubkol u. Frau
Elsa geb. Dikow.

Koschütz bei Schneidemühl.

Elisabeth Lubkol
Hans Kuhlmann
Verlobte.

Koschütz bei Schneidemühl — Münster i. W.

Juni 1930.

---

Als Vermählte empfehlen sich

Hermann Wagner
Herta Wagner geb. Weber.

Wuppertal-Elberfeld, den 27. Juni 1930.
Wolkenburg 64. h97

---

Heute nacht 1 Uhr hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, nach kurzer, schwerer Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn
**Joh. Ludwig Oelrich**
Malermeister
im Alter von 49 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:
**Frau Joh. Ludwig Oelrich**
Lilly geb. Knipp
**Liesel Oelrich**
**Hans Oelrich.**

W.-Elberfeld (Johannisstr. 22), 25. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 28. Juni, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Varresbeck aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

Carl Mönninghoff
Betty Mönninghoff geb. Zimmermann
Vermählte.

Wuppertal-Barmen, den 27. Juni 1930.
Siedlungsstraße 25.

---

Friedrich-Wilhelm

Zu unserer Waltraut gesellte sich heute ein kräftiges Brüderchen.

In dankbarer Freude
Friedrich Göbel und Frau
Elise geb. Thiele.

Wuppertal-Barmen, den 25. Juni 1930.
Bismarckstraße 84a.

---

Getreu bis in den Tod.

Heute nachmittag 5½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden mein treuer Gatte, unser herzensguter, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager, Großvater und Onkel

Herr
**Wilhelm Bühren**
im Alter von 52 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben.

In tiefer Trauer:
**Frau Wilhelm Bühren**
**nebst Kindern und Angehörigen.**

Elberfeld (Lindenstr. 12), den 24. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige bekommen haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. k4537

---

Jeremias 31, Vers 3.

Nach einem Leben voll von fürsorglicher Liebe nahm der Herr gestern abend gegen 11½ Uhr unsere herzensgute, innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

**Frieda Klein**

im Alter von 41 Jahren nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

Sie ist nun wieder mit ihrem Mütterchen vereint, das sie so treu und liebevoll pflegte.

In tiefer Trauer:
**Geschwister Klein.**

Barmen (Emilstr. 26), den 26. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des reform. Kirchhofes Klingelholstraße aus statt.

---

**Der rote Fahrplan**
des
**General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.**
Preis 60 Pfg.

---



Wir bieten:
**Frische Seefische aller Art**
in nur ersten Qualitäten.
**Neue englische Matjes**
ausgereifte Ware ..... Stück von 10 bis 30 Pfg.
**Aus eigener Räucherei:**
**Englische Fett-Bücklinge**
eine wirkliche Delikatesse ..... Pfund 70 Pfg.
**Spezial-Fischhandlung**
**Hirschmüller**
Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Fernsprecher 26242 — Barmen, Mittelstr. 15, Fernspr. 58888

---

**2 Schlager!**

Echte Braunschweiger **Schmierwurst** statt Pfund 2.20, Pfund **1.20**

Echter westfälischer **Rollschinken** ..... Pfund **2.00**

Für Qualität u. Haltbarkeit bürgt die Firma
**Färber**
Elberfeld, Klotzbahn 3.

---

**Haarausfall** sofort
beseitigt sofort und endgültig
**Papillantin**
ein ernsthaftes wissenschaftlich ausprob. Mittel
Bouteur Rm. 5.50
zu haben bei:
Drogerie Louis Tapken, Schwanenstr. 22, Parfümerie Paul Kraule, Kipdorf 64/66

---

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
**ANZEIGER** für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

---



**Sonderangebot für die Reisezeit**
**Schweizer Uhren**
mit genau gehendem Werk erhalten Sie bei geringer Anzahlung
**auf bequeme Teilzahlung** schon von **RM. 1.-**

Armbanduhren, echt Silber, 800 gestempelt gutes Schweizer Werk, 10 Rubis ..... RM. 19.—
Herren-Armbanduhren, echt Gold, 14 Karat gestempelt, Präzisions-Ankerwerk, 15 Rubis, modernste Ausführung ..... „ 55.—
Damenarmbanduhren, echt Gold, 14 Karat gestempelt, prima Schweizer Werk, 10 Rubis, hochfeine Ausführung ..... „ 36.—
Herren-Taschenuhren mit Sprungdeckel, Goldplaque 14 Karat Goldauflage, 10 Jahre Garantie, 15 Rubis, Präzisions-Ankerwerk, elegante Ausführung ..... „ 40.—
Herrenarmbanduhren, Goldplaque, 14 Karat Goldauflage, 10 Jahre Garantie, prima Schweizer Werk, 10 Rubis, modernste Ausführung ..... „ 35.—

Große Auswahl in allen Sorten goldenen und silbernen Armband- und Taschenuhren in allen Preislagen für Damen und Herren. Ich führe nur beste Schweizer Fabrikate und leiste für jede Uhr
**3 Jahre schriftliche Garantie**
Verkauf nur zu unseren Original-Katalogpreisen. Sie gehen bei einer Bestellung nicht das geringste Risiko ein. Ich sende Ihnen die Uhr
**ohne Anzahlung unverbindlich 3 Tage zur Ansicht**
Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reichillustrierten Kataloges. Diskretion zugesichert.
**Uhrenversand „Helvetia" August Dinger, Kehl a. Rh. 51b**

---

**Von der Reise zurück!**
**Dr. med. u. phil. Rob. Müller**
Wuppertal-Elberfeld, Dorotheenstr. 7

---

**Zeitungs-Makulatur**
Billig abzugeben E. W.-Rathenaustr. 50

---

Gebe hiermit bekannt, daß ich zur Behandlung der Mitglieder der Barmer Ersatzkasse sowie sämtl. kaufm. Berufskrankenkassen zugelassen bin. 208a
**Frau A. Beuthel**
Wuppertal-Oberbarm., Berlinerstr. 122

---

**Eine Kur im Jungbrunn in Mehlem a. Rhein.**
Direkt gegenüber d. Siebengebirge. Schönste Besitzung am Rheinstrom. **Felkekuren gegen Erschöpfung u. Alterserscheinungen**, bedeutet eine **gute Kapitalanlage.** Heilt! Verjüngt! Beugt vor! Verlangen Sie Prospekt. Fernr. Amt Godesberg 696. — Zivile Preise. z1423

---

**Alte Rasierklingen**
werden mit in Zahlung genommen beim Kaufe von **Mulcuto-Hohlschliff**, der klingenspareude Rasierapparat, mit **Patent-Dauerklingen** Marke Mulcuto Lebenlang, welche den stärksten Bart sanft und sauber rasieren und viele Jahre brauchbar bleiben. **1000fach Haltbarer als dünne Klingen.** Viele Anerkennungen.
**Sparen, das Gebot der Stunde.**
Angebot gratis und franko **Mulcuto-Werk, Eßlingen.** u177

---

Ab heute und in den nächsten Tagen verkaufe ich folgende Waren zu besonders billigen Preisen: k4836

**Napf-Sülze** pur Mark **0.60**

| | |
|---|---|
| Hann. Weißwurst, . . . | früher M. 1.60, jetzt 1.— |
| Leberwurst I . . . . . | früher M. 1.40, jetzt 0.80 |
| Leberwurst II . . . . | früher M. 0.80, jetzt 0.40 |
| Blutwurst II . . . . . | früher M. 1.—, jetzt 0.60 |
| Mageren und fetten Speck . . . . . | 1.20 |
| Gar. feinstes deutsches Schmalz . . . . . | 0.80 |
| Gar. feinster Speise-Talg . . . . . | 0.50 |
| Lungen . . . . . | 0.60 |
| Eisbein . . . . . | 0.80 |
| Pfötchen . . . . . | 0.30 |

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren bedeutend herabgesetzt. Mein Name bürgt für Qualität

**Paul Weiß**
Mühlenstr. 21 — Morianstr. 24 — Island 7

---

**Anzeigen** jeder Art erzielen größten Erfolg im **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

---

**Kommißbrot**
nach Meyer Art empfiehlt: Bäckerei Wilh. Gaffens, E., Elberfeld, T. 27129.

---

Tricolin-Oberhemd
vorrätig in allen Modefarben.
**12.50**
Hemden-Schneiderei
Rich. Brinkmann
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 40. 19626

---

Moderner Frühjahrs-Huf
mit Seidenfutter, in neuen Modefarben
**12.50**
Beachten Sie mein Spezialfenster. 19627
Huf-Brinkmann
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 40.

---

**Der Preistiefstand ist erreicht**
etwa **3000 Meter** moderne allerbeste **Anzugstoffe**

| Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 |
|---|---|---|
| sonst bis 18.— Mark | sonst bis 21.— Mark | sonst bis 24.— Mark |
| Mtr. **10.00** Mk. | Mtr. **12.50** Mk. | Mtr. **15.00** Mk. |

**Eilen Sie — denn Sie sparen Geld!**

**Der Textilhof Elberfeld**
Herzog- und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

# Bergisch Land

Nr. 147 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 26 Juni


## Der Provinzialausschuß verteilt Beihilfen.

In der letzten Provinzialausschußsitzung wurden weitere 100 000 RM. aus den vom Provinziallandtag für die Instandsetzung von Baudenkmälern bewilligten Mitteln verteilt. Außer den großen Domen und Kirchen in Aachen, Köln, Xanten, Trier und anderen Orten wurden insbesondere eine große Anzahl künstlerisch wertvoller Profanbauten, vor allem in der Eifel, mit einer Gesamtbeihilfe von 15 000 RM. bedacht. Ferner wurde bewilligt ein Zuschuß von 3000 RM. an die Rheinisch-Westfälische Röntgengesellschaft zur Errichtung eines Röntgen-Denkmals in Remscheid-Lennep und ferner 3000 RM. für die Rheinland-Festspiele auf dem Ehrenbreitstein, wo in der zweiten Hälfte des Juli eine Freilicht-Aufführung des Schauspiels „Die Völker wandern" von Leo Sternberg stattfinden soll. Aus den Mitteln des Haushaltplans für Volksbildungszwecke sollen die Arbeitsgemeinschaft rheinischer Volksbildungsvereinigungen 20 500 Reichsmark und die Gewerkschaften in verschiedenen Richtungen zur Durchführung ihrer Bildungsbestrebungen 10 000 RM. erhalten.

Der Städtischen Versuchsanstalt für die Werkzeugindustrie in Remscheid wurde ein Zuschuß von 3000 RM. gewährt und damit zum Ausdruck gebracht, daß die Städtische Versuchsanstalt sowohl in ihrer Eigenschaft als Beratungsstelle für die Werkzeugindustrie mit dem Gedanken der Hebung des Exporthandels, wie auch als Fortbildungsstelle für die Fabrikanten, Betriebsbeamten, Werkmeister und Facharbeiter der Werkzeugindustrie über die örtlichen Grenzen Remscheids hinaus Bedeutung für die gesamte deutsche Industrie besitzt.

## Doch noch Etatsbeschluß in Düsseldorf?

**Freitag Fraktionsführerbesprechung.**
**5,1 Millionen sind zu decken.**

WG. Düsseldorf, 25. Juni. Der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses, der im wesentlichen die Vorlagen für die Anfang Juli anberaumte Stadtverordnetensitzung zur Vorbereitung vorlagen, kommt insofern besondere Bedeutung zu, als durch einen Vorstoß des Stadtverordneten Dr. Ellenbeck die Etatsfrage ins Rollen kam. Seiner Anfrage gegenüber erklärte Oberbürgermeister Dr. Lehr, daß die Verwaltung jederzeit zu Verhandlungen mit den einzelnen Fraktionen bereit sei, sofern sich eine sichere Mehrheit bilde, die einen in Wahrheit ausgeglichenen Etat zu genehmigen bereit sei. Man möge den Etatsvorschlag drehen oder wenden wie man wolle, an einer Steuererhöhung komme man bei den gewaltigen Wohlfahrtslasten nicht vorbei. Etatsverhandlungen müßten von Tatsachen ausgehen, und nicht mit unsicheren Möglichkeiten rechnen. Als Tatsachen lägen vor: eine Unterbilanz bei der Rheinbahn, eine Unterbilanz bei den städtischen industriellen Werken, die beide durch die Abführung von Millionenzuschüssen an die Stadthauptkasse es erst ermöglicht hätten, daß Düsseldorf seit Jahren unter den vergleichbaren Nachbarstädten die niedrigsten Steuersätze aufzuweisen habe. Nach dem Finalabschluß des Jahres 1929 seien außerdem 2,3 Millionen Fehlbetrag aus den vergangenen Jahren, aus 1925 bis 1929, ungedeckt. Schließlich mache das unaufhaltsame Steigen der Wohlfahrtslasten weitere 2,5 Millionen erforderlich. Der Fehlbetrag von 5,1 Millionen verlange binnen wenigen Tagen die klare Entscheidung, ob die Deckung des Etats aus der Kraft der Selbstverwaltung durch die Stadtverordneten erfolgen solle, oder ob der Gang zum Regierungspräsidenten beschritten werden müsse, damit die Regierung der Düsseldorfer Bevölkerung die Steuersätze vorschreibe. Stadtkämmerer Dr. Odenkirchen ergänze die Ausführungen des Oberbürgermeisters noch durch Ziffernmaterial. Es wurde dann eine Besprechung mit den Fraktionsführern über die Deckung des Etats am Freitag dieser Woche anberaumt.

## Liturgischer Gottesdienst im Altenberger Dom.

WG. Altenberg, 26. Juni. Am nächsten Sonntag, dem 29. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet im Altenberger Dom ein künstlerisch ausgestalteter evangelisch-liturgischer Gottesdienst statt, bei dem der durch seine vorzüglichen Chorausführungen bekannte Bürgerhauschor Langenberg Rhld. (Leitung: Musikdirektor G. Mombaur) sowie mehrere bekannte Solisten mitwirken werden. Das Programm bietet Werke von J. H. Schein (Die Seligpreisungen" für fünf Solostimmen, fünfstimmigen Chor und Orgel), Bach und Händel. — Die seit dem vergangenen Herbst auf 60 Register umgebaute Orgel des Domes ist inzwischen fertiggestellt, ebenso der nach den Plänen des Düsseldorfer Akademieprofessors Dr. Clemens Holzmeister entworfene stilvolle Orgelprospekt und die neue geräumige Orgelempore.

## Die Einweihung des Velberter Ehrenmals.

WG. Velbert, 26. Juni. Die Stadtverwaltung veröffentlicht heute das Programm zu der am Samstag stattfindenden Einweihung des Velberter Ehrenmals. Eingeleitet wird die Feier durch ein viertelstündiges Trauergeläute sämtlicher Kirchenglocken. Nach einem Vortrag der Feuerwehrkapelle und eines Massenchores der Arbeitsgemeinschaft der Velberter Gesangvereine wird ein Vertreter der Zeichner das Ehrenmal der Obhut der Stadt übergeben. Die Weiherede selbst hält Bürgermeister Dr. Twer. Das Lied vom guten Kameraden, Kranzniederlegungen und das Altniederländische Dankgebet werden die Feier beenden.

## Altchristliche Kunstdenkmäler im Provinzialmuseum Trier.

WG. Trier, 24. Juni. Nach langen Vorarbeiten ist es gelungen, die bisher nur in kleinem Umfange im Provinzialmuseum Trier bestehende Abteilung Altchristliche Kunstdenkmäler Triers in neuer, systematischer Anordnung und Uebersicht der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die Sammlung, um deren Bearbeitung sich Fräulein Dr. Elisabeth Vorrenhagen aus Elberfeld verdient gemacht hat, ist nach Fundstätten geordnet und umfaßt eine ganze Reihe bedeutender Funde, in erster Linie eine Reihe teilweise durch Gipsabgüsse vertretener Tafeln mit Grabinschriften der altchristlichen Friedhöfe St. Matthias, St. Paulin und St. Maximin, die für die Erforschung der frühchristlichen Kulturgeschichte von besonderem Wert sind. Daneben weist die Sammlung auch wertvolle Kleinfunde auf. Die bedeutendsten Stücke der Sammlung sind bisher der berühmte Steinsarg mit der Darstellung der Arche Noah und der Nachbildung des hl. Paulinus mit seinen Zierstücken, die in den unterirdischen Gewölben des Amphitheaters gefundene Elfenbein-Büchse mit biblischem Bildwerk (Pyxis), die ebenfalls dort entdeckte Scheibe mit der frühmittelalterlichen Inschrift einer frommen Frau sowie Funde aus einer frühchristlichen Werkstätte für Glasschmuck im Hof des Palais Kesselstatt. Dazu kommt noch eine Anzahl von Funden, die ihrer Anlage gemäß zu dieser Abteilung, aber ihrer Entstehung nach einer späteren Zeit angehören.

# Der Gevelsberger Haushaltsplan angenommen

**Durchgreifende Umgestaltung des Verwaltungsapparates.**

WG. Gevelsberg, 26. Juni. Gestern nachmittag fand die erste Sitzung der Stadtverordneten unter Vorsitz des neuen Bürgermeisters Rappold statt. Der Bürgermeister sprach den Wunsch aus, daß die Verhandlungen grundsätzlich sachlich geführt würden ohne jede persönliche Spitze und nur dem Ziele gewidmet sein sollten, dem Wohle der Stadt zu dienen. Er machte dann die Mitteilung, daß in der Verwaltungsstreitsache Albers und Gen. die Klage beim Bezirksausschuß bezüglich der Anfechtung der Stadtverordnetenwahl zurückgenommen worden sei. Bürgermeister Rappold ergriff dann das Wort zum

**Haushaltsplan.**

Er sagte, seine Tätigkeit werde zunächst weniger eine verwaltende sein, sondern sich auf eine

**Sanierung der Verhältnisse**

einstellen müssen. Er habe hierzu eine Reihe von Vorschlägen zu machen. Zunächst müsse jede Ausgabe aufhören, für die etatsmäßig keine Deckung vorhanden sei.

**Sparen müsse wieder groß geschrieben werden,**

Ein weiteres wichtiges Gebiet, um Ersparnisse zu machen, sei das der inneren und äußeren Verwaltung, die bei einem Bruttoaufwand von 520 510 Mk. für die innere Verwaltung (320 000 Mark persönliche Ausgaben an Besoldungen und 107 850 Mk. für die Betriebsverwaltungen) für eine Stadtverwaltung von rund 22 000 Einwohnern einfach untragbar sei.

**Das Grundübel liege darin, daß in der Nachkriegszeit eine über das Bedürfnis hinausgehende Dezentralisation stattgefunden habe, die für Gevelsberg durchaus nicht notwendig gewesen sei.**

**Der Etat wurde mit 17:12 Stimmen angenommen.**

Der Bürgermeister machte dann Mitteilung über den neuen

**Stellenplan für die Verwaltung,**

nach dem die Einstufung nach den dienstlichen Obliegenheiten erfolgen soll und die Stellen eingeteilt werden in gehobene, schwierige und einfache. Gegenüber dem jetzigen Verhältnis werden, soweit die wohlerworbenen Rechte es zulassen, folgende Aenderungen eintreten:

Der Stadttierarzt wird auf Privatdienstvertrag angestellt, der Stadtbaurat wird Stadtbaumeister, der Polizei-Oberinspektor Polizei-Kommissar, der Kriminal-Kommissar Bezirks-Kriminal-Sekretär, statt drei Kriminal-Assistenten wird einer eingestellt, statt zwei Oberinspektoren einer, statt sieben Inspektoren fünf, statt sieben Ober-Sekretären sechs. In den unteren Stellen ändern sich die Verhältnisse so, daß statt fünf Stadtsekretäre elf erscheinen, statt einem Assistenten vier, statt drei Gehilfen sieben, statt des Försters ein Waldaufseher, statt der Direktoren nach II, nach IIIb. Ferner soll in Zukunft nur noch die Stadtverordnetenversammlung das Recht über Gehalts- und Frattionsfragen des gesamten Personals zu entscheiden haben. Dieser Stellungsplan wurde genehmigt.

## Weidmannsheil!

WG. Altenkirchen, 24. Juni. Hotelier Fritz Weißgerber, hier, legte am Samstag vormittag in der Gemarkung Reiterfen einen ganz kapitalen Sechserbock auf die Decke, wie er bisher im ganzen Westerwald noch nicht geschossen wurde. Seine Stangen sind eine Sehenswürdigkeit.

## 150-Jahr-Feier der Universität Münster.

**Die Westfälische Wilhelm-Universität feierte ihr 150jähriges Bestehen. Sie wurde durch Kurfürst Maximilian Friedrich gegründet und bestand damals aus vier Fakultäten, die im Laufe der Zeiten erweitert und ergänzt worden sind.**



Der Festzug der Studentenschaft aus Anlaß der 150-Jahr-Feier in den Straßen der Stadt Münster.

## Wetterbericht.

Donnerstag, den 26. Juni, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr. reduz. | Wind | Wetter | Temp. Cels. |
|---|---|---|---|---|
| Borkum | 757.8 | SSO leicht | heiter | 17 |
| Hamburg | 759.6 | SO leicht | zieml. heiter | 17 |
| Swinemünde | 760.9 | NNO leicht | zieml. heiter | 19 |
| Danzig | 761.0 | SSO leicht | heiter | 19 |
| Aachen | 756.7 | still | bewölkt | 14 |
| Frankfurt-M. | 757.6 | still | Regen | 16 |
| Hannover | 758.8 | ONO leicht | bedeckt | 14 |
| Berlin | 759.6 | ONO leicht | Regen | 19 |
| Breslau | 759.6 | SSO leicht | zieml. heiter | 21 |
| München | 757.0 | OSO leicht | heiter | 20 |
| Zugspitze *) | — | — | — | — |
| Brocken *) | — | WSW leicht | Regen | 3 |
| Kahler Asten | — | NO schwach | Regen | 10 |
| Villsingen | 756.1 | S leicht | bedeckt | 16 |
| Brüssel | 756.6 | NO leicht | bedeckt | 16 |
| London | 757.1 | SSW leicht | zieml. heiter | 13 |
| Yarmouth | 755.8 | still | zieml. heiter | 16 |
| Plymouth | 756.3 | still | heiter | 14 |
| Paris | 755.5 | NO leicht | bedeckt | 15 |
| Toulouse | 756.3 | WSW leicht | Regen | 18 |
| Madrid | 758.3 | WSW schwach | zieml. heiter | 18 |
| Zürich | 757.4 | SW leicht | zieml. heiter | 18 |
| Genf | 757.3 | O leicht | bewölkt | 18 |
| Lugano | 761.1 | NNO leicht | bedeckt | 19 |
| Genua | — | — | — | — |
| Rom | 759.9 | NNO leicht | klar | 16 |
| Messina | 761.7 | NNO leicht | klar | 25 |
| Wien | 759.6 | SSW leicht | heiter | 20 |
| Budapest | 760.2 | still | heiter | 20 |
| Warschau | 760.8 | O leicht | bewölkt | 15 |
| Kopenhagen | 759.8 | W leicht | heiter | 14 |
| Stockholm | 754.9 | W mäßig | zieml. heiter | 13 |
| Haparanda | 750.3 | O frisch | zieml. heiter | 15 |

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

**Beobachtungen in Elberfeld**

| | Gestern 2½ Uhr nachm. | Gestern 9½ Uhr abends | Heute 7½ Uhr morg. |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 759.5 | 760.0 | 760.3 |
| Temperatur | 18.4 | 17.4 | 15.0 |
| Wind | S leicht | W leise | S leicht |
| Wetter | zieml. heiter | bedeckt | bedeckt |

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 1.1 mm
Höchste Temperatur gestern . . 20.5
Niedrigste Temperatur heute früh 14.2

Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet ist nun ganz nach Südosten abgedrängt worden. Ueber Frankreich haben sich mehrere kleine Tiefdruckkerne ausgebildet. In ihrem Bereich herrschten heute morgen Regenfälle in Schauern, teils in Begleitung von Gewittern. Eines dieser Tiefs ist in den Morgenstunden über unser Gebiet hinweggezogen. Sonst war es in Deutschland meist trocken bei stärkerer Bewölkung. Die Morgentemperaturen lagen um 15 Grad. Der Kahle Asten hatte schwachen Nordostwind, Regen und 10 Grad.

**Wetteraussichten bis Samstag:**

Fortgesetzt veränderlich. Leichte Winde von wechselnder Richtung. Strichweise Regenfälle in Schauern. Temperaturen wenig geändert.

**Das Grab an der Unglücksstelle.**

# Die Opfer des Liedberger Unglücks sind nicht zu bergen

**Die Höhlen sollen gesperrt und den Opfern ein Gedenkstein an der Unfallstelle errichtet werden.**

WG. Liedberg, 25. Juni.

Vom Landratsamt des Kreises Grevenbroich-Neuß wird uns zu dem Unglück in den unterirdischen Gängen bei Schloß Liedberg mitgeteilt:

Auf Veranlassung des Landratsamtes Grevenbroich wurden an Ort und Stelle erneut Sachverständigenprüfungen vorgenommen, um die Bergung der zwei Leichen durchzuführen. Die Prüfung zeitigte das Ergebnis, daß die Pfadfindergruppe, nachdem sie durch ein selbst hergestelltes Loch sich zu den Eingängen Eingang verschafft hatte, etwa 800 Meter weit unterirdisch vorgedrungen ist. Die Gänge sind zeitweilig gehend, meistens jedoch nur kriechend zu passieren. Eine ordnungsmäßige Linienführung der Gänge besteht nicht. Sie sind vielmehr wild angelegt. In einem toten Gang, dessen Ausmaß gegen zehn Meter lang und zehn Meter breit ist und dessen Höhe auf drei bis fünf Meter geschätzt wird, ist der Einsturz durch Lösung der zwischen den Steinen gelagerten dünnen Wandschicht erfolgt. **Die beiden Leichen liegen unter einem Felsblock begraben, dessen Schwere auf 200 Zentner geschätzt wird.** Für die Fortschaffung dieses Steines und des Gerölles würden sechs bis zehn Eisenbahnwaggons erforderlich sein. Die neben dem losgelösten Felsblock lagernden Felsen haben bereits bedenklich nachgegeben, so daß mit deren Einsturz ebenfalls gerechnet werden muß. Die Loslösung dieser Felsmassen wird weitere Einstürze voraussichtlich mit sich bringen. Das Befahren der Gänge ist ebenfalls mit größter Lebensgefahr verbunden, da sich das Gestein, das nur durch dünne Sandschichten miteinander verbunden ist, über den Gang nur durch Gegendruck hält. Die Gefahr der Abrieselung des Sandes ist bei Hereinschaffung des zur Sicherung erforderlichen Stützungsmaterials nicht zu vermeiden. Die Unebenheit und die zeitweilige Enge der Gänge erschwert weiter die Heranschaffung des Materials. Diese, für weitere Menschenleben außerordentlich gefahrvolle und mit sehr zweifelhaftem Erfolge durchführbare Bergungsarbeit glaubt die Verwaltung nicht verantworten zu können. Außerdem würde der Kostenaufwand sich auf weit über 10 000 RM. belaufen. Da der Unglücksort infolge der planlosen Anlage der Gänge geographisch nicht feststellbar ist, ist auch eine Bergung von oben nicht durchzuführen. Von der Zwecklosigkeit des Unternehmens haben sich auch die betroffenen Eltern überzeugt, die sich damit abgefunden haben, ihre Kinder nicht wieder zu bekommen. Es ist beabsichtigt, im Walde in der Nähe der mutmaßlichen Unglückstelle ein Denkmal zu errichten.

Von der Polizei werden Maßnahmen getroffen werden, die ein Einsteigen in die unterirdischen Gänge, die bisher hoch mit Erdreich zugeschüttet waren, zukünftig unmöglich machen.

Sport-Rundschau

Nr 147 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Donnerstag, 26 Juni

### Der dritte Tag in Wimbledon

# Nur noch Cilly Außem

## Frl. Peitz und Prenn ausgeschieden

**WG. London, 25. Juni.** (Eig. Drahtb.) Es gibt keine Tennisveranstaltung in der Welt, die finanziell so ertragreich ist wie die internationalen englischen Meisterschaften in Wimbledon. Am Mittwoch, dem dritten Tage, war ein Massenbesuch zu verzeichnen. Auf dem Hauptplatz hatten sich rund 15 000 Zuschauer eingefunden, dieser Platz war also fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf Platz 1 waren etwa 6000, auf den Plätzen 2 und 3 je ungefähr 3000 Zuschauer und da auch auf den übrigen Plätzen noch einige tausend zu zählen waren, betrug der Besuch rund 30 000 Menschen. Dank des guten Wetters war auch die sportliche Ausbeute wieder befriedigend, wenngleich nicht vom deutschen Standpunkt aus. Denn die deutschen Hoffnungen in den Einzelspielen konzentrieren sich nur noch auf Cilly Außem, die der Engländerin Bower leicht 6:3, 6:0 das Nachsehen gab und jetzt in der dritten Runde steht. Frl. Peitz (Düsseldorf) konnte sich gegen die Klasse der Engländerin Elzie (früher Frl. Goldzack) nicht behaupten, aber sie verlor erst nach sehr tapferem Spiel in drei Sätzen 3:6, 6:2, 6:3. Die Düsseldorferin gewann den ersten Satz durch prächtiges Angriffsspiel, vor allem durch ihre Genauigkeit. Aber im zweiten Satz fehlte ihr die Konzentration und Ballkontrolle. So mußte sie den Satz schnell abgeben. Im letzten Satz schien es, als würde sie es noch schaffen, aber nach langen Ballwechseln behielt die Engländerin die Oberhand und gewann die drei entscheidenden Spiele. Ziemlich glatt mußte der deutsche Spitzenspieler Prenn dran glauben. Er spielte gegen den auch von deutschen Turnieren bekannten Engländer Hughes. Der Engländer war auf Grasplätzen von jeher schon bedeutend stärker als auf Hartplätzen und auch Prenn mußte diese Erfahrung machen. Hughes zog schnell 4:1 in Front, als Prenn durch energisches Spiel ausglich, dann aber dem sicheren Engländer den Satz lassen mußte. Im zweiten Satz war wieder Hughes mit 4:1 in Front, diesmal schien Prenn müde und nicht zu starkem Widerstand fähig, so daß der Satz schnell entschieden war. Im letzten Satz raffte sich der Deutsche energisch auf und spielte auch sehr klug, aber sein Spiel blieb wirkungslos und Hughes blieb mit 6:4, 6:1, 6:3 Sieger.

Im Herreneinzel ist die vierte Runde durchweg erreicht worden. Es ging auch nicht ohne einige Ueberraschungen ab. So wurde Italiens Meister de Morpurgo, der auch auf Gras nicht zurecht kommt, von dem Engländer Uerry geschlagen. Die Japaner sind alle ausgeschieden, Meister Harada wurde von Dr. Gregory ausgeschaltet, Abe unterlag gegen den Südafrikaner Spence und Miki gegen den Nachwuchsamerikaner Mangin. Der Neuseeländer Andrews, der tags vorher Brugnon ausgeschaltet hatte, kam über Greig in die vierte Runde, George Lott kam nach seinem Siege über Kingsley gegen den Australier Hopman, den er in drei Sätzen hinter sich ließ. Von den Franzosen schied Christian Boussus aus, der nach erbittertem Kampf in fünf Sätzen von dem Amerikaner John Doeg geschlagen wurde. Austin fertigte Landry ab. Die Favoriten Tilden und Cochet kamen ebenfalls weiter, Tilden mußte seinen jungen Landsmann van Ryn schlagen, und Cochet erledigte den Amerikaner Berkeley Bell. Eine Ueberraschung war dann noch der Sieg des Engländers David über Australiens Stütze Jack Crawford. Es ist bemerkenswert, daß die auf Gras eingespielten Engländer immer wieder Ueberraschungen dieser Art bringen — dieses Bild wiederholt sich nahezu jedes Jahr.

Bei den Damen war das bemerkenswerteste Spiel zwischen der Französin Simonne Mathieu und der Engländerin Eileen-Bennett-Wittingstall. Die Engländerin ist in diesem Jahre körperlich nicht auf der Höhe, sie verlor in zwei Sätzen 6:4, 6:3. Joan Ridley brauchte drei Sätze, um sich der jungen Amerikanerin Sarah Palfrey zu erwehren, C. Hardie unterlag gegen Frl. Robertson. Die Damen Harvey, Ryan, Sigart, Payot und Außem stehen in der dritten Runde, Helen Moody-Wills und Frl. Mudford bereits in der vierten.

### Tennis.

Recht erfreulich ist die Tatsache, daß der Tennissport in der D.T. mehr und mehr zunimmt. So gründete zu Beginn dieses Jahres auch der Barmer TV. 1846 eine neue Tennis-Abteilung, die jetzt das erste Vereins-Turnier abhielt. Das Wetter begünstigte die Veranstaltung. Wenn es auch nicht überall Siege waren, die erzielt wurden, so ließ man doch nie den Mut sinken.

Im Damen-Einzel erzielte Frau Bochem in der Endrunde einen 6:3-, 7:5-Sieg über Frl. Hesse, was umsomehr überraschte, als man an der Ueberlegenheit der letzteren Spielerin nicht gezweifelt hatte. Das Herren-Einzel konnte wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr zur Entscheidung gebracht werden. Hier stehen sich Schlurmann und Schäfer gegenüber. Im Gemischten Doppel konnte sich die Kombination Frau Bochem-Schulze nicht durchsetzen, und es erkämpften sich hier Frl. Prym-Boesser mit einem glatten 6:1-, 6:2-Sieg die Spitze.

### Tour de France.

#### Die deutschen Fahrer sind schon abgereist.

Die deutschen Teilnehmer an der großen französischen Straßenrundfahrt, die am 2. Juli in Paris gestartet wird, haben am Mittwoch morgen 7,30 Uhr von Berlin aus die Fahrt nach Paris angetreten. Buse, Thierbach, R. Wolke, Manthey, Siegel, Rebe und O. Tietz waren bei der Abreise bester Laune und erhoffen eine gute Fahrt und günstiges Abschneiden. Der Wiesbadener Schön wird erst in Paris zu seinen Kameraden stoßen.

### Deutsche Rennfahrer siegen im Ausland.

Der Dortmunder Dauerfahrer Franz Dülberg gewann am Montag in Neuyork einen zur amerikanischen Stehermeisterschaft zählenden 40-Meilen-Lauf in glänzender Verfassung mit 1:47,05 Stunden vor Giorgetti, Chapman, Letourneur, Jaegher und F. Spencer. Im Gesamtklassement der amerikanischen Meisterschaft führt dadurch augenblicklich Dülberg mit 18 Punkten vor dem Franzosen Letourneur.

Das westfälische Sechstagepaar Meyer-Stübecke startete in Le Havre in einem 50-Kilometer-Mannschaftsrennen. Die beiden Deutschen konnten das Rennen mit Punktvorsprung vor Peyrode-van den Hof und Herve-Famery, die alle in gleicher Runde endeten, während das übrige Feld zurücklag, beenden.

### Härteste Strafe für Godfrey.

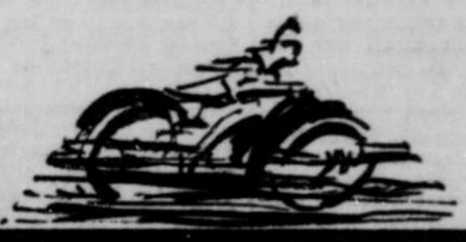
#### Der Neger darf in Pennsylvania nicht mehr boxen.

**WG. Neuyork, 25. Juni.** (Kabel.) Der amerikanische Neger-Schwergewichtler Georges Godfrey, der am Montag in seinem Kampf gegen den Riesen Primo Carnera wegen Tiefschlags disqualifiziert wurde, hat von der Boxkommission des Staates Pennsylvania eine sehr harte Strafe erhalten. Godfrey wurde auf Lebenszeit disqualifiziert, außerdem wurde die Hälfte seiner Einnahme, nämlich 5000 Dollar, einbehalten. Es ist damit zu rechnen, daß die Boxkommissionen, die der National Boxing Association angeschlossen sind, diesen Beschluß ebenfalls anerkennen, womit der Neger dann für 22 Staaten kaltgestellt wäre. Uebrigens wurden auch zwei von Carneras Betreuern suspendiert, weil sie sich flegelhaft benommen haben und einen Funktionär tätlich beleidigten.

### Das zweite Freiluft-Boxen der SSVg. Barmen.

Am Samstag wird von der SSVg. Barmen der angesetzte zweite Freiluftkampftag auf dem Sportplatz an der Schützenstraße, pünktlich 8 Uhr beginnend, aufgezogen. Als Gegner ist die Kampfmannschaft des Bochumer Boxklubs verpflichtet, und zwar deshalb, weil die Bochumer am vergangenen Sonntag die Mannschaft des Boxklubs Essen 91, welche zuerst für Barmen vorgesehen war, nach Punkten schlagen konnte.

Die SSVg.-Boxer selbst, besonders Spannagel, Püschel, Flick und Sauer, bewiesen schon beim letzten Kampftag, daß sie sich langsam, aber sicher an die Spitze der westdeutschen Amateure heranarbeiten. Auch der Schwergewichtler Korten wird diesmal mehr zeigen, als in seinem letzten Kampf. Der jugendliche Ellinghaus, der beim letzten Kampfabend nicht mitwirkte, hat sich stark verbessert, so daß man von diesem einen technisch hochwertigen Kampf erwarten darf. Ueber die Bochumer Mannschaft wird noch Genaueres bekannt gegeben.



**Großer Preis von Deutschland für Motorräder auf dem Nürburgring**

Das motorsportliche Ereignis des Jahres steht vor der Tür! Am Sonntag werden die hervorragendsten Fahrer des In- und Auslandes auf dem einzigartigen Kurs des Nürburgrings ihre Kräfte miteinander messen. Das Interesse aller Sportkreise ist der Frage zugewandt: Wer wird in diesem größten europäischen Motorradrennen den Sieg davontragen? Deutschland oder die ausländischen Farben?

**„Sport-Montag"**

wird über den Ausgang des Treffens ausführlich berichten und interessante Kampfmomente im Bild festhalten. (Er ist zum Preise von 10 Pfennig überall zu haben.)

### Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgegend.

Am Freitag dem 27. Juni, 8 Uhr, findet im Lokale Osthoff, Barmen, Cleferstraße, die Monatssitzung statt. Es stehen sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung, u. a. Schiedsrichterbelehrungsspiele. Die Pässe für das neue Spieljahr werden abgestempelt.

### Die Sache mit Bülow

#### Die Vertrags-Lösung wird dementiert

**WG. New York, 25. Juni.** (Kabel). **Neuesten Informationen zufolge ist der neue Vertrag zwischen Artur Bülow und der Garden-Corporation noch nicht zum Abschluß gekommen, da Bülow den vom Garden vorgelegten Entwurf nicht akzeptiert hat, da er lediglich Versprechungen, aber keine festen Zusagen enthielt.**

**Bülow hat nun durch seinen Rechtsanwalt einen Gegenvorschlag unterbreitet, in dem Bülow 20 Prozent der Garantiesumme vor Kampfbeginn zu erhalten wünscht und weiterhin an sämtlichen Einnahmen Schmelings aus Filmgagen, Buchverkäufen in den Vereinigten Staaten und der Amerika-Deutschland-Tournee beteiligt sein will. Falls der Vertrag auf dieser Basis zustande käme, würde der Garden 6 Prozent und Sharkey 14 Prozent der 20 Prozent betragenden Garantiesumme übernehmen. Schmeling selbst weigert sich nach wie vor, auch nur einen Pfennig an Bülow zu zahlen.**

### 28 fremde Staaten bei den Studenten-Weltmeisterschaften in Darmstadt.

Zu den IV. Internationalen Meisterschaften der Studenten, die vom 1. bis 10. August in Darmstadt stattfinden werden, haben bisher folgende 28 fremde Nationen ihre Teilnahme zugesagt: Aegypten, Amerika, Belgien, Dänemark, Oesterreich, England, Australien, Kanada, Indien, Neuseeland, Südafrika, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Südslavien, Lettland, Luxemburg, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn. Nach den vorliegenden Anmeldungen wird neben Deutschland Italien zahlenmäßig am stärksten vertreten sein. Es entsendet für alle Konkurrenzen mit Ausnahme von Rugby 126 Teilnehmer, an zweiter und dritter Stelle folgen Kanada mit 114 und Frankreich mit 102 Teilnehmern. Amerika, Dänemark, Holland, Schweden und die Schweiz haben bisher noch keine Teilnehmerzahlen angegeben.

### Verstärkung für SpVg. Fürth

**WG. Nürnberg, 25. Juni.** (Eig. Drahtb.) In der deutschen Fußballhochburg herrscht wieder einmal Unruhe. Die beiden bekannten Spieler Appis und Scherm vom ASV. Nürnberg sind zur SpVg. Fürth übergetreten, worüber man sich in Nürnberger Kreisen, besonders in dem ASV., sehr aufregt, weil unverblümt behauptet wird, daß der deutsche Exmeister die beiden Spieler regelrecht „gezogen" habe. Es ist daher anzunehmen, daß der ASV die beiden Leute nicht freigibt und daraus möglicherweise Weiterungen entstehen.

## Damen als Tennisspielerinnen

### Sind sie den Herren an Spielstärke überlegen?

**Von William T. Tilden**

(dem berühmten amerikanischen Tennisspieler).

Die englischen Tennismeisterschaften haben begonnen, die allgemein als Weltmeisterschaften angesehen werden und an denen die Mehrzahl der in nachfolgendem Beitrag genannten Spieler teilnimmt.

„Die Damen! Der Himmel segne sie!"

Ein würdiger Trinkspruch, der selbst in der rauhen Welt athletischer Wettkämpfe häufig ausgebracht wird. Damen als Tennisspielerinnen? Von wieviel verschiedenen Gesichtspunkten aus läßt sich dies Thema doch betrachten! Ich will hier nur die am meisten erörterte Seite des Damentennis behandeln und mich mit der sehr umstrittenen Frage beschäftigen, wie weit die führenden Tennisspielerinnen den besten Spielern gewachsen sind.

Ich möchte vorausschicken, daß die Damen im Spiel gegen die Herren diesen nicht gewachsen sind, will aber dabei gleich betonen, daß jene ebenso gut spielen wie die Herren. Das klingt wie ein Widerspruch. Ich unterscheide hierbei aber scharf, ob jemand einen anderen im Tennis zu schlagen vermag — Turnierspiel — oder ob er gut Tennis zu spielen, mithin den Ball richtig zu treffen versteht. Zwischen beiden besteht ein großer Unterschied.

Der Grund, warum eine Frau nicht mit einem der führenden Tennisspieler erfolgreich in Wettbewerb zu treten vermag, beruht auf rein physischen Ursachen. Nicht, daß sie den Schläger schlechter führen kann, weniger vom Tennis versteht oder geringeren Kampfgeist besitzt. Durchaus nicht, denn ich kenne viele Spielerinnen, bei denen sich dies alles eben so gut entwickelt hat wie bei irgendeinem Herrn. Die Sache ist einfach die, daß die Frau infolge ihres Körperbaues nicht so schnell zu laufen und nicht so hart zu schlagen vermag wie der Mann. Und auch ihre Kleidung hindert sie mehr, selbst in unserer Zeit der kurzen Röcke und der strumpflosen Mode.

Ich bin sicher, daß ich bezüglich der verhältnismäßigen Stärke im Turnierspiel im Recht bin. Junior Coen hat bei Wettkämpfen Helen Wills dreimal geschlagen, und zwar 6:3, 7:5, 6:3, 6:2; und einmal beim Hallentennis 6:1, 6:0, als Miß Wills nicht in Form war. Molla Mallory, die auf der Höhe ihrer Tennislaufbahn häufig gegen Herren spielte, meint, daß in den Vereinigten Staaten 15 Spieler sie schlagen können, selbst wenn sie in Höchstform sei. Ich selbst trat gegen Suzanne Lenlen in ihrer besten Zeit in Paris an und gewann gegen sie einen Satz, ohne ein Spiel abzugeben. Betty Nuthall erzählte mir kürzlich, daß ihr Bruder John, der englische Juniorenmeister, besser sei als sie. Auch Wilmer Allison, Herbert Bowman, Fritz Mercur und Berkeley Bell haben alle Helen Wills bei Schaukämpfen geschlagen.

Nun zu der anderen Seite der Sache! Meiner Ueberzeugung nach gibt es eine große Gruppe von Damen, die wahre Meisterinnen des Schlägers sind. Ueber die vollendetste Technik auf der Welt, größer selbst als die Cochets, verfügt heute Lily de Alvarez. Die Art und Weise, wie sie mit dem Schläger umgeht, ist, was die reine Führung betrifft, einfach ohne jeden Tadel. Man kann Lily de Alvarez nicht als große Turnierspielerin bezeichnen, weil ihre wunderbare Kunstfertigkeit sie dazu verführt, den klassischen Schlag, der zum Verlust führen kann, an Stelle eines weniger eleganten, ja häßlichen Schlages zu spielen, der den Gewinnpunkt macht. Man mag sie bedauern, wenn sie verliert, aber Fräulein de Alvarez findet ihre Belohnung in der Anziehungskraft, die sie auf die Zuschauer ausübt. Sie ist die zugkräftigste Einzelspielerin im Damentennis, bei den Herren kommt ihr nur Borotra in dieser Beziehung gleich. Lily lockt größere Zuschauerscharen an als Helen Wills und Betty Nuthall, als René Lacoste oder Henry Cochet. Sie verdankt ihre hervorragende Stellung im Tennis ihrer Schönheit, ihrer Anmut und auch ihrer unvergleichlichen Geschicklichkeit in der Schlägerführung.

Suzanne Lenglen hat einen einzigartigen Platz in der Sportwelt eingenommen. Zu ihrer Zeit war sie die größte Zugnummer, die das Tennis je gekannt hat. Sie stellte eine Persönlichkeit dar und besaß eine wundervolle Technik, sie wußte sich auch in Geltung zu setzen. Sie hat ein in der Geschichte des Tennis einzigartiges Können gezeigt, dem kein Tennisspieler etwas Aehnliches an die Seite stellen konnte.

Das einzige „Tennishirn", das dem von Norman Brookes, dem berühmten australischen Meister, gleich kommt, gehört einer Frau, Hazel Hotchkiß Wightman, der ehemaligen Meisterin der Vereinigten Staaten und Stifterin des Wightman-Pokals. Frau Wightman besitzt ein in der Tenniswelt einzig dastehendes Verständnis für Taktik und Strategie des Spiels. Zahlreiche unserer besten Spielerinnen von heute verdanken ihre Stellung den unschätzbaren Ratschlägen, die sie in der Ausbildungszeit von Frau Wightman erhielten.

Das Damentennis hat in den Augen der Menge an Beliebtheit ungeheuer gewonnen. Suzanne Lenglen, Frau Lambert Chambers, Frau Mallory, Frau Wightman und Frau Godfree haben den Rahmen für das Auftreten von Helen Wills, Lily de Alvarez, Betty Nuthall und „Bobbie" Heine geschaffen. Das Publikum, das gutes Tennis, wenn es ihm gezeigt wird, schnell als solches erkennt, strömt herbei, um ein Spiel zu sehen, wie es die Damen heute vorführen. Sie mögen die Herren in Wettkämpfen nicht schlagen aber sie haben bewiesen, daß sie uns in all dem gewachsen sind, was Tennis zum internationalen Sport gemacht hat.

Es ist vielleicht interessant, eine Mannschaft von zehn Damen gegen ebenso viele Herren aufzustellen

und ihre Aussichten zu beurteilen: Suzanne Lenglen—Cochet, Helen Wills—Lacoste, Betty Nuthall—Borotra, Bobbie Heine—F. T. Hunter, Lily de Alvarez—Baron de Morpurgo, Eileen Bennet—George Lott, Molla Mallory—H. W. Austin, Phoebe Watson—Jack Crawford, Helen Jacobs—John van Ryn, Kea Bouman—Boussus.

Hierbei würden die Damen nicht einen einzigen Wettkampf gewinnen. Und doch dürften Lenglen, Wills, Heine, Alvarez, Bennet, Mallory und vielleicht auch noch Bouman auf das Publikum zugkräftiger wirken als ihre Gegner. Das gilt für Betty Nuthall gegenüber jedem mit Ausnahme von Borotra, während van Ryn, Crawford und Boussus wohl mit Jacobs, Watson und Bouman auf der gleichen Stufe stehen. Alles in allem glaube ich, daß das Interesse für Damentennis außerordentlich hoch ist.

# Guyenz' Meinung

**Was man als Zuschauer nicht bemerken konnte**

Der Endspielschiedsrichter Guyenz (Essen), der bekanntlich den Kieler Mittelstürmer Ludwig des Platzes verwiesen hat, gibt uns auf unsere Anregung hin eine Darlegung des Sachverhalts. Guyenz schreibt uns:

„Der Spieler Ludwig kritisierte während der ganzen Spielzeit durch kurze Bemerkungen meine Entscheidungen, die ich gegen Kiel gab, bis ich mir kurz vor Halbzeit seine Einmischungen verbat und erklärte, ich sei nach Spielschluß gern bereit, über gewisse Entscheide mich auszusprechen, müsse hier aber jegliche Stellungnahme eines Spielers ablehnen. Zeuge dieser Bemerkung war der Spieler Sobeck.

Eine Viertelstunde vor Schluß merkte ich, daß sich leichte Ansätze zu einer Härte im Spiel einschlichen, was nachher unser Bundespräsident Nerz aus sich selbst heraus einigen Bundesprominenten vortrug. Bei einem Kopfball sprang Ludwig unfair den Berliner Müller an, wie man dies sehr oft sieht, daß Spieler versuchen, Ball und Mann zu gleicher Zeit zu nehmen. Müller sprang auch zum Ball und streckte dabei seine Arme aus; Ludwig erhielt eine ungewollte Berührung und kam zu Fall. Klar und deutlich sagen unsere Regeln, daß bei zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Verstößen der schwerere zu bestrafen sei, und hier war es das Vergehen Ludwigs. Deutlich rief ich: „Für Berlin!", und merkwürdigerweise verstanden es alle Spieler; sogar der rechte Verteidiger Kiels rief: „Ist doch für Berlin!" Hier kam die entscheidende Wendung. Ludwig zeigte mit einem Finger zur Seitenstirn und schlug seine Hände übereinander, dabei höhnisch lächelnd mir das Gesicht zuwendend, um somit seine Meinung über meine Entscheidung kundzugeben.

Beleidigung des Schiedsrichters, Verhöhnung seiner Entscheidungen werden nur mit Platzverweisung bestraft, gleich, ob es ein Vorspiel ist oder das Endspiel um die deutsche Meisterschaft.

Ich bemerke dazu noch, daß der Bundesspielobmann, Professor Dr. Glaser, nach Anhörung von verschiedenen Zeugen erklärte, meine Entscheidung bestehe vollauf zu recht, ebenso sagte Bundestrainer Nerz, daß ich ganz korrekt das getan hätte, was ich zu tun verpflichtet gewesen wäre.

Eine Zurücknahme eines Entscheides oder die Erteilung nur einer Verwarnung wäre einer Vernichtung der Autorität des Schiedsrichters gleich gekommen. Stimmungslaune der Zuschauer darf unter keinen Umständen für einen Schiedsrichter mit entscheidend sein.

Die Platzverweisung des Spielers Ludwig kann ich also zu jeder Zeit verantworten."

*

Wir haben in unseren Berichten betont, daß Guyenz das formale Recht für seine schwerwiegende Entscheidung ohne Frage für sich in Anspruch nehmen könne. Nach unserer Auffassung aber war es unrecht, zu einer der härtesten Strafen zu greifen, die es im Fußballsport gibt, nämlich dem (sportlich degradierenden) Platzverweis. Eine strenge Verwarnung hätte durchaus genügt, die Objektivität des Schiedsrichters zu stützen.

# Pferderennen

**Mülheim**

1. Rennen: 1. A. Middelhorsts Seerose (R. Janeck). 2. Geeständerin. 3. Polyhymnia. Ferner liefen: Asar, Florida, Isländer, Prophet, Trutzfeste, Trumpf, Lauscher, Waldo, Richthofen. Toto: Sieg 238:10, Platz 40, 23, 114:10.

2. Rennen: 1. A. D. Dellus' Liedchen (G. Dolff). 2. Meergott. 3. Charleston Baby. Ferner liefen: Hellas, Todmentieg, Apis, Frithjof Nansen, Gloria, Wildlocke, Bergschüler, Pontia. Toto: Sieg 172:10, Pl. 46, 17, 54:10.

3. Rennen: 1. H. Goffs Lautenspiel (R. Schramm). 2. Sternkarte. 3. Curator. Ferner liefen: Denker, Mita, Jan von Werth. Toto: Sieg 19:10, Platz 17, 35:10.

Thurfürst, Taucher, Raschka, Filler, Ahnenfürst, Milo. Toto: Sieg 34:10, Pl. 18, 20, 17 (Furie), 13:10 (Pfalter).

5. Rennen: 1. J. Janssens Gebt Feuer (A. Zimmermann) und R. Jndens Herkules (B. Klotz). 3. S. A. Ferner liefen: Postillon, Pastete, Papageno, Roewe, Tirano. Toto: Sieg 13:10, Platz 16:10 (Gebt Feuer), Sieg 119:10, Platz 36:10 (Herkules), 16:10.

6. Rennen: 1. R. Raales Diavolo (E. Mätzig). 2. Perina. 3. Marcion. Ferner liefen: Orator, Mailaster, Arminius, Minette, Mistral, Per aut fer, Ost-Expreß, Schwerenöter. Toto: Sieg 236:10, Platz 39, 28, 23:10.

7. Rennen: 1. Gebr. Janssens Peleria (A. Zimmermann). 2. Gaukelei. 3. Freie. Ferner liefen: Nemrod, Alba, Reverst, Bocksteinerin, Cuthert. Toto: Sieg 31:10, Platz 15 17, 22:10.

*

**Hamburg-Horn**

1. Rennen: 1. A. und C. von Weinbergs Peler (O. Schmidt). 2. Süßkirsche. 3. Berbll. Ferner liefen: Ahndert, Sichel, Teutsche, Eremit, Wasserquelle. Toto: Sieg 40:10, Platz 21, 57, 58:10.

2. Rennen: 1. Frdr. v. Oppenheims Mafalda (J. Munro) 2. Osmunda. 3. Audacia. Ferner liefen: Ruema, Strona, Reichsmark, Galleria Reale, Orenburg. Toto: Sieg 12:10, Platz 11, 16, 21:10.

3. Rennen: 1. Graf Sandrecztis Radetzki (E. Huguenin). 2. Mach' voran. 3. Hurone. Ferner liefen: Lichtstrahl II, Konkurrent, Quinze, Osram, Hauptmann, Wien, Anskar. Toto: Sieg 76:10, Platz 22, 19, 21:10.

4. Rennen: 1. A. und C. von Weinbergs Ladre (O. Schmidt), 2. Majordomus, 3. Präfect. Ferner liefen: Puy, Mettius, Herakles, Liberator. Toto: Sieg 12:10, Platz 10, 14, 11:10.

5. Rennen: 1. Gestüt Mydlingsbovens Gutenberg (H. Rastenberger). 2. Verena. 3. Silberstreif. Ferner liefen: Wilfried, La Margna, Atlantis, Wanderer, Mategna, Blanker Hans, Patonilli, Himalaya, Pale. Toto: Sieg 129:10, Platz 32, 18, 19:10.

6. Rennen: 1. W. Scharrs Champas (H. Blume). 2. Avanti, 3. Napoleon. Ferner liefen: Virulin, Metrodorus. Toto: Sieg 89:10, Platz 19, 12:10.

# Die Deutschen Kampfspiele haben begonnen

WB. Breslau, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Deutschen Kampfspiele 1930 haben in Breslau begonnen. Die Stadt trägt einen festlichen Charakter, besonders reichhaltiger Fahnenschmuck verrät, daß ein Ereignis von Bedeutung der schlesischen Metropole seinen Charakter aufdrückt. Rund 3000 Sportsleute werden bis zum Monatsende in Breslau in allen Sportarten für den Kampfspielgedanken und damit für den deutschen Sport und für das Deutschtum an sich werben.

Der eigentliche Beginn ist erst Donnerstag. Der Mittwoch brachte mehr einen kleinen Auftakt, der aber schon recht anregend verlief. Das Breslauer Stadion machte einen festlichen Eindruck, als am Vormittag der Moderne Fünfkampf, eine der interessantesten und wertvollsten sportlichen Prüfungen, mit dem Reiten in Angriff genommen wurde. Der Kurs war 5000 Meter lang, den Sieg und damit eine vorläufige Führung im Fünfkampf-Klassement holte sich der bekannte Olympiateilnehmer Oberleutnant Hax. 18 Teilnehmer traten in Wettbewerb, von denen fünf den Kurs fehlerfrei bewältigten und damit jeder 100 Punkte erhielten. Die Reihenfolge war: 1. Oberleutnant Hax (Wünstorf) 8:24,8 Min., 2. Polizeiwachtmeister Schröder (Spandau) 9:02 Min., 3. von Platen (Wünstorf) 9:06 Min., 4. Oberleutnant Hölter (Wünstorf) 9:12 Min., 5. Graf Uexkuell (Wünstorf) 9:18 Min.

Nachmittags gab es eine Reihe von Jugendstaffeln, die einen sportlich imposanten Eindruck hinterließen. Vor 3000 Zuschauern begann dann um 18 Uhr das Fußballspiel zwischen den Auswahlmannschaften von Breslau und dem Saargebiet, den beiden Grenzgebieten des Reiches. Die Saarländer gewannen knapp mit 4:3 (2:3) das sehr lebhafte Treffen, das zuerst die Schlesier im Angriff sah. Obwohl die Gäste zuerst nicht recht zur Geltung kamen, vermochten sie aber durch ihren Mittelstürmer Theobald in der achten Minute die Führung zu übernehmen. Schon zwei Minuten später sorgte Breslaus Rechtsaußen für den Ausgleich. Breslau setzte sich dann durch den Halblinken selbst in Führung, aber wieder wurde der Ausgleich erzielt, für den der Saarbrücker Gelf verantwortlich zeichnete. Ein prachtvoller Schuß des Breslauers Grieger brachte dann acht Minuten vor dem Wechsel die Schlesier wieder in Front. Nach der Pause lieferten die Süddeutschen das bessere Spiel. Sie waren meist überlegen und konnten durch Werni in der zwölften Minute ausgleichen, um dann drei Minuten später durch Kullmann das entscheidende Tor zu erzielen. Die Saarleute hatten weiter mehr vom Spiel, aber die schlesische Abwehr war auf dem Posten und arbeitete ausgezeichnet. In den letzten Minuten setzten die Einheimischen zum Generalangriff ein, der ihnen aber keinen Erfolg mehr brachte.

# Rundfunk-Programm

**Freitag, den 27. Juni**

**Langenberg, Münster (Köln, Aachen)**

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Philharmonisches Orchester, Berlin, Leitung: Richard Strauß: Ouvertüre zur Oper „Iphigenie in Aulis, Gluck. — Wilhelm Backhaus (Klavier): a) Zigeunertanz, Smetana; b) Spanisches Capriccio, Moszkowski. — Edith-Lorand-Orchester: Melodien aus dem „Rosenkavalier" R. Strauß.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig: Choral: „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern". — Ouvertüre zu „Rosamunde", Schubert. — Andante aus der Sonate pathétique, Beethoven. — Träume auf dem Ozean, Walzer, Gungl. — Rheinlandklänge, Potpourri, Franzen. — In Treue fest, Marsch, Teike.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.30 bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Molière: L'Avare (Anthologie, page 6); Balzac: La mort de L'Avare (Anthologie, page 29).
12.10 Uhr: Mechanische Musik.

13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert Leitung: Eysoldt, Solist: Steinmann (Cello): Welle 470, Marsch (Manuskript) Engels. — Perlen der Liebe, Walzer, Strauß. — Ouvertüre zur Oper „Il Guarany", Gomes. — Peer-Gynt-Suite II, Grieg. — Cellosoli: Albert Steinmann: a) Andantino, Martini-Kreisler; b) Zur Gitarre, Poppe. — Vorspiel zu „Fürst Fitzebutze", Eysoldt. — Schön-Japan, Mazurka, Gounc. — Das hör' ich so gern, Potpourri, Spoliansky.
14.30 Uhr: Funkwerbung, Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Bastelstunde. Als Vordemberge: Was man aus leeren Schachteln machen kann.
15.30 bis 16.05 Uhr: Dr. Hans Bethe: Mitteilungen aus der Schulfunk.
16.05 bis 16.25 Uhr: Oskar Baum: Der Sport der Blinden.
16.25 bis 16.45 Uhr: A. Freiherr von Maltzahn: 250 Jahre Comedie Francaise.
16.45 bis 17.30 Uhr: Jugendfunk. Eine Heine-Schumann-Stunde. Rudolf Rieth spricht Dichtungen von Heinrich Heine; Klära Hansen singt Lieder von Robert Schumann nach Worte von Heine. — Sportfunk für die Jugend. Dr. Bernhard Ernst: Besuch eines Motorrad-Rennens.

17.30 bis 18.00 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Kühn: Zweite Sinfonie, D-Dur, Beethoven.
18.00 bis 18.25 Uhr: Übertragung aus Breslau: Dritte deutsche Kampfspiele. Einmarsch der Verbände.
18.30 bis 18.50 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Otto Most: Der Verwaltungskostenbeitrag.
19.15 bis 19.40 Uhr: Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Wöltehead: Englische Unterhaltung.
19.40 bis 20.00 Uhr: Das neue Weltbild. Das soziologische Weltbild. Universitätsprofessor Dr. Paul Honigsheim: Biologische, ethnologische und positivistische Gesellschaftstheorien.

20.00 bis 21.00 Uhr: Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Eysoldt: Ouvertüre zur Operette „Boccaccio", Suppé. — Aufforderung zum Tanz, Weber. — Masteraden-Suite, Sullivan. — Liebesarzu, Elgar. — Russischer Tanz, de Taye. — Wiener Tanz, Friedmann-Gartner.
21.00 bis 22.20 Uhr: Männerchöre, Kölner Liederkreis, e. V., Leitung Willy Schell. Solisten: Margret Janssen, Karl Ottersbach (Klavier): Chöre: a) Innsbruck, ich muß dich lassen, Isaak; b) Fensterlegang, Neumann; c) Der Jäger von Kurpfalz, Silcher; d) Vespergesang, Kempff; e) Holde Erinnerungen, Kempff; f) Auf der Lagune, Schimpflug. — Margret Janssen, Karl Ottersbach: Solo für Klavier zu vier Händen: Spanische Tänze, Moszkowski. — Chöre: a) Auf dem Meer, Heymann; b) Rosa bella Fidolin, Goldmark; c) Sternennacht, Kaun. — Margret Janssen, Karl Ottersbach: Solo für Klavier zu vier Händen: Russische Weisen, Borttkiewicz. — Chor: Rudolf von Werdenberg, Hegar.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Wien am Ring, Köln, Kapelle: Orlon.

# Pack' ein!

**Schlichte Ratschläge für die Urlaubswochen.**

Von Werle

DR. Wenn du auf die Reise gehst, so pack mit der Zahnbürste und der Unterwäsche tunlichst auch folgende Lehren und Tatbestände mit ein. — Du wirst gut daran tun!

Sieh vor der Abreise nach, ob die Fenster zu sind, die Gashähne zu, die Türen verschlossen und ob der Wohnungsschlüssel sich in deiner Tasche und nicht auf dem Eßzimmertisch befindet, wo er zwecklos ist — dann aber entschlage dich auch radikal aller dieser Bedenken. Es stört von vornherein den Genuß, wenn dich beim Einsteigen in den Zug die Zwangsvorstellung befällt, der Badewannenhahn sei offengeblieben und die Sintflut breche langsam, aber sicher über dein Hausgerät herein.

Im Speisewagen gibt es Zander, Kalbsbraten, „Mokka" und „Ananasspeise". Der Kauf einer Fahrkarte ist juristisch zweifellos ein „Vertrag", aber er enthält nicht den Paragraphen, daß die Reichsbahn dir für besseren Kaffee als zu Hause und unter allen Umständen für nicht zähen Schmorbraten Gewähr leistet. Bedenke das und schlucke gelassen, was dir geboten wird.

*

Gesetzt, es regnet, wenn du am Ziel dem Abteil entkletterst. Ein sehr häufiger Fall. Beurteile danach nicht die gesamte Sommerfrische und äußere dich nicht dementsprechend eindeutig zum ortsansässigen Eisenbahnbetriebsleiter. Erstens kann der nicht dafür, und zweitens können doch noch sonnige Tage kommen.

*

Grüble im D-Zug nicht darüber nach, was du vergessen haben könntest. Es wird sich schon alles logisch entwickeln. Und du kaufst dir eben morgen gleich noch eine Smokingkrawatte. Weshalb sollst du als Mensch, der auf sich hält, dieses Bekleidungsstück nicht doppelt besitzen? Na also!

*

Eine Kur-, Fremden-, Urlaubs- und Ferienpension ist eine Einrichtung, in der du zu spät geweckt und zu früh ins Bett genötigt wirst, die Betten immer feucht sind, die Türen von morgens bis abends knallen wie ein Monstrefeuerwerk an Hindenburgs Geburtstag, die Zimmermädchen immer gerade im anderen Stockwerk zu tun haben, das Kursbuch nie zu finden ist, die Brause im Badezimmer „vorübergehend" nicht funktioniert, der Kellner immer aus Sachsen und der Besitzer stets aus Berlin oder München stammt; wo die harmlosesten Dinge und Handreichungen unfehlbar „extra" kosten, die stille Klause hartnäckig besetzt ist, die Rolläden und Jalousien sämtlich kaputt sind, der Kaffee gern nach Tee und der Tee nach Kaffee schmeckt, der Pförtner keine Marken hat, wenn du sie brauchst, und der Nachtisch unfehlbar dann knapp ist, wenn er dir mal schmeckt — dies alles mußt du von vornherein wissen und es mit Sanftmut tragen, denn du willst dich doch erholen, nicht wahr?

*

Die Natur besteht teils aus Wasser, Strand und Kurkapellen, teils aus Bäumen, Bergen und Sehenswürdigkeiten. Am Meer sollst du nicht Skatspielen und im Wald nicht den Kurszettel lesen. Beides ist stillos und außerdem für deine Auffrischung nicht förderlich.

*

Die Reisebekanntschaften teilen sich von selbst in zwei Gruppen. In solche, die du nicht zu machen brauchst und solche, die du nicht vermeiden kannst. Die ersteren sind die angenehmeren. Was die zweite Gruppe anbelangt, so hüte dich wenigstens davor, allzu herzlich und zu vertraut zu werden. (Auf Sex- und ähnlichen Appeal-Angelegenheiten erstreckt sich dieser durchaus moralische Ratgeber natürlich nicht.) Die Natur ist nicht nur erhaben, sondern auch kupplerisch. Der hinreißende Anblick der Dolomiten läßt unvermutet einen preußischen Geheimrat an die zottige Brust eines bayrischen Oekonomen sinken, und der Markusplatz von Venedig hat schon viele menschliche Enttäuschungen auf dem Gewissen. Denn die Dolomiten bleiben die Dolomiten und der Markusplatz weicht nicht vom Dogenpalast, aber dein bayrischer Oekonom ist ein anderer, wenn er reist, ein anderer, wenn er zu Hause die „Belange" vertritt, und der preußische Geheimrat wirkt ohne die Dolomiten im Hintergrund ungleich nüchterner. Man glaubt nicht, wie aufgeräumt, humorvoll und liebenswürdig ein Gerichtsvollzieher sich auf Urlaub im Bremer Ratskeller ausnimmt! Demnach — nicht zu intim, und verabrede kein „Wiedersehen" in der Heimat. Wenn's dazu kommt, ist es dir peinlich und dem anderen lästig.

Schließlich — das Geld, die Kassenscheine, das Moos, der Kies und die Heizung, von der der Schornstein rauchen soll! Du hast natürlich alles sehr genau oder vielmehr sehr reichlich vorher berechnet, so wie im Jahr vorher. Deshalb hat es damals dann auch ungefähr das Doppelte gekostet. Und, siehst du, so wird es auch diesmal sein, denn das Beharrungsvermögen ist, wie dir bekannt, eins der allgemeinsten und sichersten Gesetze in dieser sonst ziemlich unzuverlässigen Welt. Auch, solltest du allmählich von der Tatsache Kenntnis genommen haben, daß ein Zwanzigmarkschein in Garmisch oder Westerland sich als überraschend vergänglich erweist und an seiner heimatlichen Würde und Bedeutung verblüffende Einbuße erleidet.

Und damit gut Schrankkoffer!

## Zu klein und zu groß fürs Militär

Es ist äußerst schwierig für jeden Franzosen, der sich für den Militärdienst zu stellen hat, der Aufnahme ins Heer zu entgehen, denn Frankreich braucht alle seine Soldaten. Aber es gibt gewisse Dinge, über die auch die strengste Kommission nicht hinwegkommt. So wurden kürzlich zu Etrées-St. Denis zwei Militärpflichtige und durchaus gesunde Jünglinge entlassen, weil man einfach nicht wußte, was man im Heer mit ihnen anfangen sollte, und zwar waren die nicht zu beseitigenden Mängel gegensätzlicher Natur. Der eine war ein Zwerg, und in diesem Falle konnte sich die Kommission auf das geforderte Militärmaß berufen, das zwar in Frankreich recht bescheiden ist, aber von dem kleinen Mann doch nicht erreicht wurde. Der andere war ein Riese, und zwar erreichte er die stattliche Länge von 2,08 Meter. Dieser Mann, der das Entzücken des für „lange Kerle" schwärmenden Soldatenkönigs erregt hätte, wurde von den Sachverständigen mit ebenso mißbilligenden Blicken betrachtet wie der Zwerg. Nach längerer Erörterung beschlossen die Offiziere seine Freilassung, weil es unmöglich sei, die passende Kleidung und die notwendige Unterkunft für ihn im Heer zu finden. Der Riese und der Zwerg gingen so aus dem Fegefeuer der Untersuchung als militärdienstfrei hervor, und werden es bleiben, bis die Franzosen auch für Riesen und Zwerge die beste Verwendung im Heer gefunden haben.

## Keine nackten Arme oder Gefängnis

Ein Gesetzesantrag, der kürzlich beim ägyptischen Parlament eingebracht worden ist, fordert, daß den ägyptischen Frauen verboten wird, sich mit nackten Armen in der Öffentlichkeit zu zeigen. Nach diesem Gesetz soll das Tragen eines ärmellosen Kleides nach dreifacher Verwarnung mit einer Geldstrafe von 400 RM. oder mit sieben Tagen Gefängnis bestraft werden. Die Frauen protestieren heftig gegen diese strenge Vorschrift, und zwar dadurch, daß sie vorläufig die Schönheit ihrer Arme besonders offensichtlich zur Schau stellen. Vor einem großen Café des Boulevards von Kairo konnte man kürzlich drei entzückende Ägypterinnen erblicken, die ihre nackten Arme vor sich auf den Tisch gelegt hatten und mit befriedigtem Lächeln beobachteten, wie die Blicke der vorübergehenden Herren von dieser Ausstellung magisch angezogen wurden. Sie wollten wohl auf diese Weise möglichst viele männliche Bundesgenossen für den Kampf gegen das Gesetz gewinnen.

**Sehr tüchtig.**



„Hattest du einen tüchtigen Rechtsanwalt für deine Erbschaft?"

„Und ob — der hat jetzt die ganze Erbschaft!"


Bad Kreuznach und sein Kaiserquellbrunnen!

Gegen Gicht, Rheuma, Stein- und Stoffwechselleiden! - Ermäßigte Pauschalk.: Die ersten drei Wochen (Mindestb.): Pauschalpr. RM 199.50, vierte Woche RM 59.50. - Bewilligung von Kreditkuren auf Antrag. - Im Kurhaus: Wochenpauschalpreis RM. 84.—, im Badehof: Wochenpauschale RM. 105.—. Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.

Hauptniederlage für Kaiserquellbrunnen: Richard Hecobi, Elberfeld, Tel. Morian 407. b389

# Für unsere Frauen

Nr. 147 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 26. Juni


## Erzähl es nicht dem Papa!

**Wenn Mütter lügen.**

N. „Wie werden Mütter lügen? Glauben Sie, wir sind ja froh, wenn wir die Kinder nicht bei Lügen ertappen. Da wird es wohl keiner von uns einfallen, den jungen Seelen mit häßlichem Beispiel voranzugehen und sie in das Laster des Lügens einzuführen."

Lächelnd schaue ich der Eifrigen in das gerötete Gesicht.

„Sehr richtig, sehr wahr. Keine halbwegs vernünftige Mutter wird ihre Kleinen in eine verderbliche Lügenschule nehmen. Und doch macht sie es oft unbewußt und wundert sich dann, wenn der kaum beachtete Samen aufgeht und gar üppig ins Kraut schießt."

„Unbewußt! — Ja, wie denn und wodurch? Ich kann mir wirklich nicht denken, wann ich je gelogen und meinem Mädel oder Buben ein böses Beispiel gegeben haben sollte. Denn, daß ich sie beim Lügen ertappt habe, gebe ich zu, weiß aber auch, daß ich mit aller Strenge dagegen vorgegangen bin."

„Nun, so blättern Sie doch einmal im Buche Ihres Gedächtnisses. Haben Sie nicht vor kurzem erst, als Sie mit Ihrem Töchterchen in der Konditorei waren, beim Heimgang gesagt: „Erzähle es dem Papa nicht, daß wir Schlagsahne gegessen haben, sonst zankt er." Sie werden rot, Sie wissen, daß es so gewesen ist! Sie können sich auch an den seltsam fragenden Blick der Kleinen erinnern, der ganz deutlich zu sagen schien: Ja, warum soll Vati das nicht wissen? Es war so schön, und Vati gönnt uns doch jede Freude! — Nun wird die Kleine nicht zaudern, auch Ihnen etwas zu verheimlichen, worüber Sie zanken könnten und so den bequemsten Weg gehen, um sich einen Ärger zu ersparen. Sie wird nicht begreifen wollen, warum Sie so empört sind, wenn eine dieser Lügen ans Tageslicht kommt. Sie haben Ihren Sprößling aber auch schon selbst belogen, und zwar bewußt, um ihn von irgendeinem Wunsch abzubringen."

„Aber nein!" rufen Sie empört. „Das ist nicht der Fall!" „Ich hörte es selbst, als der Junge im Herbst, als Sie auf dem Lande weilten, so eindringlich bat, von den gelben Pflaumen essen zu dürfen, die ins Gras herabgefallen waren. Und Sie erwiderten: Das darfst du nicht. Die schaden deiner Gesundheit, du bekommst davon das Fieber. — Wozu die Lüge?"

„Er sollte doch nicht abgefallenes Obst essen. Denn erstens sieht es schlecht aus, man nimmt das den Städtern nur zu leicht übel, und zweitens könnte es madig und schmutzig sein."

„Ganz recht, das Verbot war wohl angebracht. Doch warum erklärten Sie Ihre Gründe nicht der Wahrheit gemäß? Warum bedienten Sie sich einer Lüge, um den aufgeweckten Jungen zum Gehorsam zu bringen? Wissen Sie wohl, was der Bengel hinter Ihrem Rücken tat? Er fragte einen Bauernjungen, ob er schon solche gelbe Pflaumen gegessen habe. Der bejahte lachend. „Nun, hast du da das Fieber bekommen?" — „Keene Ahnung!" war die Antwort. — „So dumm! Wegen ein paar Pflaumen das Fieber!" — Was mag Ihr Söhnchen da wohl gedacht haben? Lächerlich kam er sich vor, und das verdankte er Ihrer törichten Lüge."

„Ich meine doch, daß Sie ein wenig übertreiben. Solche kleinen Ausflüchte halte ich für ganz belanglos. Da müßte man doch jedes Wort erst auf die Goldwaage legen."

„In der Erziehung, junge Mutter, gibt es überhaupt keine Kleinigkeit, nichts Belangloses. Ein Samenkorn, kaum sichtbar, fällt in die junge Seele und wird zur üppigen Pflanze; es ist damit wie mit dem Unkraut. Es wächst und wächst und überwuchert am Ende die schönsten, duftigsten Blumen. „Wo hat mein Kind das nur her?" jammern Sie schließlich, und doch haben Sie selbst den Samen gelegt durch törichtes Sich-leicht-machen. Darum erst auf sich selbst aufpassen, selbst klar und genau bei der Wahrheit bleiben, ihr Mütter, die ihr an euren Kindern Freude erleben wollt! Seid selbst wahr, damit die Jugend euch nicht belüge!"

## „Die kulturellen Fragen der Gegenwart."

**Vortrag von D. Magdalene v. Tiling.**

Ein Vortrag der Landtagsabgeordneten D. Magdalene von Tiling im Frauenausschuß der Deutschnationalen Volkspartei Elberfeld über „Die kulturellen Fragen der Gegenwart" bot eine grundsätzliche Auseinandersetzung über Weltanschauungen und ihren Niederschlag in den Erscheinungen des menschlichen und volklichen Daseins. Die Rednerin sah in der im 19. Jahrhundert erfolgten Sprengung der Bindungen an gottgewollte Wirklichkeiten die Ursache auch für den gegenwärtigen Zustand der Unsicherheit und Zerfahrenheit in der Auffassung von den Ordnungen menschlicher Gemeinschaft (Staat, Ehe, Schule usw.), der falschen Zielrichtung des sozialen Gedankens und der erschreckenden kulturellen Verworrenheit. Sie entwickelte das auf den Grundpfeilern christlichen und konservativen Denkens ruhende Programm einer Lebensanschauung, die um den Sinn des Daseins wisse und im Bewußtsein ihrer großen Aufgabe den Erscheinungsformen des Staates, der Kultur- und Sozialpolitik gehaltvolle Fassung und Begründung verleihe. Eine Aussprache schloß sich dem Vortrag an.

### Studentinnen-Tagesheim in Köln.

Der Verein Evangelischer Studentinnenheime im Rheinland hat am 16. Juni in Köln, Trajanstraße 18, ein Studentinnen-Tagesheim der Benutzung übergeben können. Die feierliche Eröffnung wird an Ort und Stelle stattfinden am Freitag dem 27. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr. Die Eröffnungsrede hält Professor Dr. Schmidt-Japing, Bonn, Leiter des Evang. Kirchl. Studentendienstes an den Rheinischen Hochschulen.

## Der Sommerurlaub der berufstätigen Frau

**Von**
**Trude Ivens**

N. Alljährlich, mit dem Beginn der milden Witterung, erwägen die arbeitenden Menschen die Möglichkeit sommerlicher Arbeitsausspannung. Das lockende Bild von Ferien, Freisein und Sicherholen weckt den Wunsch, daß neben der Ausspannung auch Freude und ein neues Kräftejahr aus dieser Zeit hervorbrechen möge.

Ungleich mehr vielleicht noch als der Mann, braucht die berufstätige Frau diese Erlösung vom Alltag, denn während der männliche Kollege immer gewisse Stunden des Tages der Ausspannung widmen kann, hat die Frau viel weniger Ausspannungsmomente. Gerade nach ihren Berufsstunden treten an sie noch mannigfache Pflichten heran, die ihr Leben viel komplizierter gestalten als das des männlichen Kollegen, denn während die Mutter, Schwester, Wirtschafterin oder Freundin willig dem Manne die Kleinlichkeiten des Daseins aus dem Wege räumen verlangt man von der berufstätigen Frau mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit, daß sie diese Dinge in ihren Mußestunden selbst erledigt. Wie häufig aber hat die im Beruf stehende Frau auch noch Mann und Kind zu betreuen. Da liegt denn klar zutage, daß die sommerliche Ausspannung der berufstätigen Frau, ohne daß dem Manne die Notwendigkeit seiner Ferien irgendwie verringert werden soll, von einschneidender Bedeutung ist und daß die weise Einteilung dieser Ausspannung von eminenter Wichtigkeit für die weibliche Arbeitsleistung und deren Anerkennung ist.

Zunächst überlege sich die Erholung suchende Frau ganz intensiv, welche Art der Ausspannung ihrem Körper, sowie ihrer Natur zusagen wird. Sie lasse sich hierbei niemals von Motiven leiten, die einem augenblicklichen Wunsche entsprungen sind, ohne dabei den wirtschaftlichen oder körperlichen Vorteil davon zu haben, daß man z. B. einmal „etwas ganz anderes" sehen möchte, oder daß man so gern „etwas erleben" möchte, oder gar, daß Bekannte dorthin gehen ... und ähnliche Gründe, die eine Ferienzeit gewiß angenehm machen können, aber zutiefst gar nicht die Erneuerung der geschwächten Kräfte bewirken können.

Die berufstätige Frau braucht vor allem Ruhe, Sichbefreien vom Alltag, Freude am äußeren Menschen, ein Eindringen in Welten, die ihr die alltägliche Arbeit verschließt und ein Ausströmenlassen der Seele, wozu im Geschäftsjahr so wenig Zeit, Kraft und Gelegenheit ist. Jede Erholung suchende Frau sollte sich deshalb vor Antritt ihrer Ferien fragen: „Wo kann ich Ich — selbst sein, wo kann ich mich wiederfinden, wo kann ich das wieder erlangen, was mir Beruf und Alltag raubten? Wo kann ich wieder einmal ganz frei, ganz leicht, ganz beglückt sein, um nachher dann frisch und neu erfüllt meinen Beruf ausüben zu können?" Sehr viel wird ja bei der Wahl des Sommerurlaubs auch von der finanziellen Kraft abhängen und darum muß noch viel mehr als bisher dafür gesorgt werden, daß der berufstätigen Frau Möglichkeiten für einen billigen und schönen Ferienaufenthalt erschlossen werden.

Neben den Ferienheimen der Angestelltenverbände, der Beamten- und Privatversicherungen, der Erholungsfürsorgen und Sanatorien, bleiben trotzdem noch Tausende von berufstätigen Frauen ohne die Möglichkeit einer guten nutzbringenden Ferienzeit. Es bleiben z. B. die Frauen der freien Berufe, es bleiben die vielen Geschäftsfrauen, die häufig durch Ehe und Mutterschaft zu verdoppelter Kraftanstrengung im Jahr verurteilt sind, es bleiben die vielen, vielen schwächlichen Mütter, die selten oder nie an eine eigene Ausspannung denken mögen. Für alle die, die also durch keine Organisation geschützt sind, trotzdem aber eine Erholung sehr nötig haben und nur mit geringen Mitteln versehen sind, muß eine Vermittlung versucht werden.

Die Hausfrauenvereine in den Groß- und Kleinstädten wären wie keine andere Vereinigung geeignet, ratend und führend mit den Landfrauenvereinen bahnbrechend voran zu gehen. Eine Vermittlung zwischen den berufstätigen Frauen der nervenzerreibenden Großstadt und dem guten Willen so mancher Hausfrau, deren Leben in gesunder Umgebung abläuft, könnte so manches schöne Resultat zeitigen. Der Austausch von Mensch zu Mensch, von Stadt und Land, würde ganz sicher unter den Beteiligten vor allem ein viel größeres Verständnis anbahnen, als es heute allgemein besteht. Wieviele hochherzige Frauen mag es geben, die gerne einer Frau die Möglichkeit zur Ausspannung bieten würden, ohne daß der Erwerb dafür in die üblichen „Badeortkosten" ausartet. Wäre es nicht auch für manche Frau der Kleinstadt oder auf dem Lande ein Gewinn, einmal wenige Wochen in ihrer Fremdenstube eine Künstlerin, eine Geschäftsfrau, eine Technikerin beherbergen zu können und deren Arbeit zu begreifen, die ihr bis dahin fremd war?

Gewiß wird es jeweilig auf die Persönlichkeiten ankommen, die sich begegnen, aber welche Berufsfrau würde nicht gern diese und jene Forderung zurückstellen, wenn sie dafür eine schöne und billige Erholung erhielte? Nach den ersten Ausruhtagen käme der Austausch so mancher Frage innerer Wertung von selber und aus der ersten Sommerbekanntschaft wäre dann leicht für eine erholungsbedürftige Kollegin auch weitere Vermittlung möglich.

Zur praktischen Ausgestaltung einer solchen Ferienvermittlung zwischen berufstätigen und freien Frauen bedürfte es lediglich einer Zentrale, die sich jeweils bei den Vorständen der Frauenvereine befinden könnte. Aber man müßte von vornherein ein System von Fragebogen und Beschwerdemöglichkeiten fallen lassen, sondern nur die Vermittlung von Adressen vorsehen, um nicht das schöne Ziel schon im Keime durch Erstarrung zu erschüttern. Nur das eine schöne und große Gefühl müßte bei der Forderung nach Ferienmöglichkeiten für die berufstätige Frau Triebfeder sein: daß ihr Sommerurlaub das werde, was er für die weibliche Arbeitsleistung und deren Anerkennung zu sein hat: „Die Quelle neuer Schaffenskraft."

## Was man zum Wochenend mitnehmen kann

Als geschickte Hausfrau soll man sich die Erfahrungen anderer zunutze machen und nicht darauf bestehen, Zeit, Kraft und Geld durch Aufhäufen eines eigenen Erfahrungsschatzes zu vergeuden.

Wandern und Wochenende — die Sehnsucht unserer Zeit. Damit keine Klagen kommen über mangelnde Verpflegung oder allerlei Genüsse, die durch Transport, Staub und Hitze ein wenig verlockendes Aussehen bekommen haben, muß man schon seinem Geldbeutel einen Stoß geben und allerlei praktische Kleinigkeiten als Speisehüllen anschaffen. Die appetitlichen kleinen Pappschalen mit festgeklebter Pergamentschicht ersetzen bei dem Picknick unter rauschenden Bäumen die Teller ausgezeichnet. Ungeschnittenes Brot wickelt man erst in Butterbrotpapier, dann in ein feuchtes Leinentuch. Butter nimmt man in einer verschraubbaren Aluminiumdose mit Glaseinsatz mit. Gekochte Eier verpackt man in Aluminiumhülsen, dann braucht man sie nicht so steinhart zu kochen, wie man es vorsichtshalber tut, wenn keine Schutzhülsen da sind. Ganz vorzüglich ist auch ein falscher Hasenbraten als Schutzversteck für gekochte Eier geeignet. Man mengt einen Teig von gehacktem Fleisch wie gewöhnlich mit in Fett gedünsteten Zwiebeln, Brot, ganzem Ei, würzt mit Muskatnuß, etwas gewiegten Kümmelkörnern und wickelt den Teig um ein gekochtes Ei. Man drückt den Bratklops etwas platt und wälzt ihn , damit er rissefrei und glatt aus der Bratpfanne hervorkommt. Jedes Ei bekommt so einen Mantel um, ehe es zur Landpartie zugelassen wird.

Ausflügler werden ein Ueberraschungsbrot zu würdigen wissen, weil es bei allerlei Pikanterien zugleich sättigende Kost bietet. Von einem sogenannten Kaviarbrot schneidet man die Kanten ab und höhlt es, in drei Teile geschnitten, aus. Die Krume wiegt man und gibt sie unter die bereits vorbereitete Fülle. 100 Gramm Braten, Dauerwurst oder Hunge und ebensoviel Blutwurst schneidet man in Würfel. Einige Essiggurkchen oder Essiggemüse und die Streifen von einem gut gewässerten Hering gehören ebenfalls dazu. Ein Löffel Butter, ein Löffel erwärmtes Kokosfett werden sahnig gerührt, einige Eßlöffel voll Reibkäse, die Würfel und die Streifen, auch die gewiegte Brotkrume alles verbindet sich mit dem schaumig gerührten Fett und wird so fest wie möglich in die hochgestellten Brotteile gepackt, die nur aus Krume bestehen. Die gefüllten Brote werden, mit einem Brett und einem Gewicht beschwert, über Nacht kaltgestellt und lassen sich gut verpacken, weil sie nichts von ihrem Inhalt durchfetten lassen. Alle Speisen mit Sülze drum herum sind unterwegs beliebt. Man legt in Schraubgläser Scheiben von kaltem Braten und Ei lagenweise ein und übergießt sie mit einer Sülze aus Würfelbrühe, die mit geriebener Zwiebel, Zitronensaft, Pfeffer und einigen Löffelchen Kochmadeira gewürzt wurde. Zwei Tassen Flüssigkeit beanspruchen acht bis zehn Blatt Gelatine. Das fertige, noch flüssige Gallert gießt man auf die Scheiben und schraubt das Glas erst zu, wenn die Sülze erstarrt ist. Ein wahres Göttermahl erhält man, wenn in einem anderen Schraubglas eine gute Mayonnaise oder eine Senfsoße mit Johannisbeergelee und Rotwein (sogenannte Cumberlandsoße) untergebracht werden.

Doch der Mensch lebt nicht von Fleisch allein, er will auch Kuchen haben. Ein ausgezeichneter Blechkuchen läßt sich in Stücke geschnitten, mitnehmen, ohne als Bruch das Mißfallen der Festteilnehmer zu erregen. Man wiegt sechs rohe Eier und wenn sie (was wir hoffen wollen) 360 Gramm schwer sind, so rechnet man ebensoviel Butter, Mehl und Zucker außerdem eine Hand voll Mandeln und etwas Vanille. Aus Butter, Mehl, 300 Gramm Zucker, drei Eidottern und drei ganzen Eiern rührt man einen Teig, den man auf gefettetes Blech dünn aufstreicht. Der feste Schnee der anderen Eier, mit Salz geschlagen, wird mit den grobgehackten Mandeln, der Vanille und dem anderen Zucker vermischt, über den Teig gebreitet, der schnell garbackt und noch warm in Stücke geschnitten wird.

A. J. M.

## Frauenstadtverband Wuppertal

(Lüttenstraße 45, Telephon 248 61.)

**Elberfeld.**

**Ständige öffentliche Auskunftsstellen.**

**Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes Wuppertal-Elberfeld**, Lüttenstraße 45. Auskunft über alle Frauen- und Frauenorganisationsfragen Donnerstags 10—12 Uhr.

**Beratungsstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene):** Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.

**Erziehungsberatungsstelle:** Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf 314 09.

**Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauengruppe Elberfeld:** Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

**Rechtsstube des Elberfelder Frauenvereins:** Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr Untergrünewalderstr. 2.

**Hauspflege-Verein E. V.**, Wilhelmstr. 12 (Eing. Robertstraße), Telef. 228 62. Geöffnet 9.30—12.30 Uhr und 3.30—5 Uhr. Mittwoch u. Samstag nachm. geschlossen.

**Wuppertaler Hausfrauenbund:** Jeden Dienstag u. Freitag von 9.30—11.30 Uhr: Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

**Frauenbund für Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Wuppertal.** Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres: Elberfeld, Moltkestr. 43 Tel. Westen 347 11. Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schaafbrückenstraße 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

*

**Kathol. Deutscher Frauenbund, Wuppertal-Elberfeld.** Sprechst.: Mittwochs nachm. 4—6 Uhr im Caritas-Haus, Königstraße 27.

**Barmen.**

**Das Vereinslokal Heckinghauserstraße 36** steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. — Anfragen erbeten Tel. 543 43 während der Geschäftszeit.

**Barmer Hausfrauen-Bund (Geschäftsstelle Allee 118, II., Tel. 547 22.** Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr: Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Artikeln der Haushilfe und praktischen Neuheiten, Vermittlung von Versicherungen. — Regelmäßiger Verkauf von angefertigten Kleidern, Schürzen, etc. der Mittelstandshilfe jeden Freitag von 4—6 Uhr, Heckinghauserstraße 36, außerdem in den bekannten Verkaufsstellen. — Mittwochs nachm. 4.30 bis 5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen. Monatliche Mitgliederversammlungen nach Bekanntgabe in den Mitteilungen des B. H. B.

**Verein Haushilfe E. V., Barmen.** Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle: Dörnerbrückenstr. 4, Zimmer 16. Sprechstunden: wochentags 10.30—12.30 Uhr. Fernruf 591 49.

*

### Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

**Ausschuß für Mädchenbildungsfragen.**

Die nächste Sitzung des Mädchenbildungsausschusses ist am Freitag 4. Juli um 17 Uhr im Frauenklub Elberfeld, Luisenstr. 45. Rektorin Zurkuhle und Fr. Rittershaus sprechen zu dem Thema: „Die Volksschulen im Wuppertal".

*

**Kathol. Deutscher Frauenbund, Wuppertal-Elberfeld.**

Am 2. Juli findet unser Sommerfest bei Mees in Cronenfeld statt. Abfahrt mit elektr. Bahn 2.30 Uhr Brausenwerth. Rückweg zu Fuß 9 Uhr. Eintritt frei.


b124

Weiße Zähne: Chlorodont

# Lix zwischen den Brüdern

**Roman von Edmund Sabott**

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

Als die letzte Paß- und Zollkontrolle an der deutsch-polnischen Grenze glücklich überstanden war, atmete Bernd auf vor Erleichterung, obwohl er eigentlich während dieser ganzen Reise nie ängstlich gewesen war. Er war auf ihren Ausgang gespannt gewesen, als sei er ein unbeteiligter Zuschauer. Daß sein eigener Kopf, mindestens aber seine Freiheit, auf dem Spiel gestanden hatte — diesem Gedanken war er ohne Mühe aus dem Wege gegangen.

Nun war die bedrohliche Fracht aus seinen Koffern verschwunden, die Räume zwischen den doppelten Böden waren leer. All die vielen dicken Tscherwonetzbündel befanden sich wahrscheinlich längst an den zahlreichen Orten ihrer Bestimmung, tief im Innern Rußlands, wo sie ihr geheimnisvolles Werk verrichteten. Kein Zollbeamter drohte mehr zwischen Schneidemühl und Berlin. Bernd war niemals mit einer Lebenslage so einverstanden gewesen wie mit seiner jetzigen.

Er kam nach Berlin und war eine Macht! Er hielt Schicksale in seinen Händen! Er war Herr über Leben und Tod eines Menschen, den er kaum kannte. Arkarow, Lipschitz, Lydia Saretin — alle, alle gehörten ihm, wenn er nur winkte. Und er würde bestimmt winken!

Die letzten dreihundert Kilometer bis nach Berlin waren der unerträglichste Teil dieser Reise. Bernd hatte in Warschau einen ungünstigen Zug erwischt und kein Schlafabteil mehr bekommen. Er wanderte in dem Gange des Wagens ruhelos hin und her. Eine rötliche Morgensonne kämpfte beharrlich gegen die dicken Nebelwolken, die tief bis auf die dürftigen Kronen der Kiefern niederhingen. Die Wälder, durch die der Zug jagte, glitzerten im Tau. Die schlaflos verbrachte Nacht hatte seinen Kopf benommen, aber er war entschlossen, keine Stunde des Tages ungenützt vergehen zu lassen.

Er zog das Fenster herunter und sog die Luft ein. Sie erfrischte ihn wie ein kaltes Bad. Seine tränenden Augen suchten in der Ferne die zackige Silhouette der großen Stadt. Berlin kündigte sich an, erst durch Reklameschilder, dann durch Laubenkolonien.

Schon vom Schlesischen Bahnhof nahm er ein Auto, um den langweiligen Aufenthalt auf den Zwischenbahnhöfen zu entgehen. Es war noch zu früh, sogleich zu Arkarow zu fahren, außerdem bedurfte er einer Erfrischung. In seiner Wohnung nahm er ein Bad. Dann kleidete er sich sorgfältig an, viel sorgfältiger als gewöhnlich. Er dachte daran, daß ihm vielleicht eine Waffe nützlich sein könnte, beruhigte sich aber bei der Überlegung, daß Verbrecher vom Format Arkarows ihre ungesetzlichen Handlungen ganz gewiß so geräuschlos wie möglich abwickelten.

Sein Kopf steckte voll unternehmungslustiger Pläne, sein Herz war angefüllt mit den verwegensten Hoffnungen, als er ein Auto herbeiriet und es nach Zehlendorf beorderte.

Lix? dachte er. Was mag sie jetzt treiben? Sie wird mit ihrem Herrn und Gebieter die Edelsteine ordnen und heldenhaft gegen alle sündigen Versuchungen kämpfen. Möge es ihr dabei wohlergehen!

Punkt zehn Uhr war er am Ziel. Er blickte enttäuscht in den verwilderten und vernachlässigten Park, der nicht nach Millionen gefälschter Tscherwonetznoten aussah.

Er läutete und mußte lange warten. Ein unangenehmer Gedanke überfiel ihn: Wenn der Vogel den gefährdeten Käfig verlassen hatte? — Dann wird eben Lipschitz bluten müssen! beruhigte er sich. Es kann nicht fehl gehen!"

Es ging auch nicht fehl. Bernd fand es sogar überraschend, daß er, wenn auch nach einigem Hin und Her, eingelassen wurde. Die Dogge vollführte zwar gefährliche Tänze um ihn, aber sie gehorchte dem Mann, der ihn zum Hause führte.

Bernd betrat die Villa mit einem Gefühl, als sei sie seine eigene. Er bat, ihn beim Grafen zu melden und fügte hinzu, daß eine Angelegenheit von außerordentlicher Wichtigkeit ihn herführe: wichtig für den Grafen, nicht für ihn. Die Willfährigkeit, mit der seinem Wunsch Folge geleistet wurde, machte ihn etwas stutzig. Er brauchte nur wenige Minuten zu warten. Arakow ließ bitten.

Bernd bewahrte in seinem Gedächtnis nur eine ganz flüchtige Erinnerung an den Grafen. Er war ihm hier und da, an öffentlichen Orten, namentlich auf Rennplätzen, zuweilen begegnet. Seine Phantasie hatte aus dieser undeutlichen Erinnerung das Bild eines schwachnervigen, aber fanatischen Aristokraten gemacht. Als er vor Arakow stand, wußte er, daß er geirrt hatte. Das Aristokratische stimmte, vielleicht auch das Fanatische; schwachnervig aber war der geheimnisvolle Herr dieses geheimnisvollen Hauses gewiß nicht. Er machte auf Bernd sogar einen gefährlichen Eindruck, aber das beeindruckte ihn nicht sonderlich: auf die Wirkung seiner Entdeckungen konnte er sich verlassen, sie würden wie eine Bombe einschlagen.

Sie tauschten einige vorsichtige, höfliche, gleichsam abtastende Worte, dann nahm Bernd Platz. Abgesehen von dem gefährlichen Eindruck, den Arkarow machte, gab es noch etwas anderes, was Bernd verwirrte. Anfänglich konnte er sich nicht klar darüber werden, was dies andere war. Dann entdeckte er, daß er ein herbes Parfüm einatmete, von dem er wußte, daß Lydia Saretin es bevorzugte. Diese Entdeckung erschütterte ihn erst; dann rief sie in ihm eine blinde Wut gegen den Mann hervor, der sehr ruhig und sehr beherrscht, mit aneinandergelegten Handflächen vor ihm saß und auf die Eröffnung der Feindseligkeiten wartete.

Bernd begann.

„Wir haben Versteck miteinander gespielt, Graf Arkarow", sagte er in einem Ton, der sogleich verriet, daß er alle Geheimnisse des andern kannte und entschlossen war, dies zu seinem Vorteil auszunutzen.

„Wir?" fragte Arkarow. Da Bernd nicht sogleich verstand, was damit gemeint war, fügte er hinzu: „Das Versteckspiel war einseitig: ich spielte mit Ihnen; nicht Sie mit mir."

Bernd lachte. „Finden Sie, daß es darauf ankommt?"

„Wir werden sehen".

Bernd überlegte: Wenn er ahnte, was ich entdeckt habe, würde er nicht so unverschämt ruhig bleiben können. Er ist nach allen Seiten auf der Hut, aber er weiß noch nicht, welche Seite gefährdet ist.

„Gut! Sie haben also mit mir gespielt. Ich will Ihnen das nicht nachtragen, nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, sondern ohne Deckung auf mein Ziel losgehen."

„Erwarten Sie, daß ich Sie dafür belobe?"

„Nein, gewiß nicht, nur ein bißchen Erkenntlichkeit wäre mir willkommen."

„Darauf dürfen Sie rechnen!" sagte Arkarow mit einer kleinen Verbeugung.

„Dann werden wir uns ausgezeichnet miteinander verständigen und uns einig werden; so gefährlich es anscheinend sonst auch ist, für Sie und mit Ihnen zu tun zu haben."

„Sind Ihre Erfahrungen so schlimm?"

„Beinahe wären sie es geworden."

„Ich hätte das außerordentlich bedauert. Aber ich darf Sie daran erinnern, daß Sie ohne Deckung auf Ihr Ziel losgehen wollten. Bisher haben Sie noch keine Tapferkeit bewiesen! Inwiefern bin ich Ihnen gefährlich geworden?"

Bernd ließ noch eine kleine Pause des Schweigens vergehen, dann warf er die Bombe der Ueberraschung Arkarow zu: „Halten Sie es für ungefährlich, Graf Arkarow, wenn man Ihnen Millionen über Millionen gefälschter Tscherwonetznoten in Ihre Koffer hineinzaubert und Sie heimtückischerweise und ohne Warnung mit dieser unbehaglichen Fracht an die russische Grenze schickt?"

Die Bombe war geworfen, aber sie schlug nicht ein. Bernd wartete —, die Wirkung blieb aus. Das verwirrte ihn aufs empfindlichste. Keine Bewegung verriet, daß Arkarow überrascht war. Stille. Schweigen. Bernd atmete erregt.

Arkarow sagte höflich: „Ich will nicht hoffen, daß meine Leute auch nur das geringste veralsäumt haben . . ."

„Sie leugnen also nicht . . ." stammelte Bernd.

„Was?"

„Daß Sie von diesem Hause her Rußland mit falschem Geld überschwemmen?"

„Da Sie unzweideutige Entdeckungen gemacht zu haben scheinen —, warum sollte ich leugnen? Es wäre mir nur lieb, zu wissen, ob ein Zufall im Spiel ist oder eine Verräterei meiner Leute."

„Ein Zufall!" bekannte Bernd willenlos wie ein schuldbewußter Schüler, der verbotenen Dingen nachgeforscht hat, ohne Erlaubnis dazu erbeten zu haben.

„Was also weiter?" drängte Arkarow, als Bernd schweigend sein völlig in Unordnung geratenes Kampffeld überblickte. „Wahrscheinlich sind Sie doch nicht nur hergekommen, um mir zu sagen, daß Sie in meinem Auftrag mit gefälschtem Geld nach Rußland reisen mußten. Das war mir bereits bekannt."

Bernd preßte in blindem Zorn seine Nägel tief in die Armlehnen des Sessels.

„Nein! Allerdings nicht!" rief er und korrigierte vor Eifer über seine eigenen Worte. „Sie wollten mir eine Gnade erweisen, Graf Arkarow, nicht wahr? Sie schickten mich zu Lipschitz, um mich gnädigst tausend Mark im Monat verdienen zu lassen. Für ein Trinkgeld durfte ich meinen Kopf für Sie und Ihre „Leute" in die Schlinge stecken, und ich bin nicht gekommen, um Ihnen zu sagen, daß der Nutzen für mich das Wagnis nicht wert war, daß ich mich nicht ins Feuer schicken lasse, nicht meine Haut zu Markte trage, wenn andere ungefährdet auf meine Kosten ihre Riesengewinne unter Dach und Fach bringen —, weit ab vom Schuß. Ich will . . ."

Arkarow machte eine ermutigende Handbewegung, fortzufahren.

„Sie werden mir behilflich sein, auch mein Gewinne ungefährdet unter Dach und Fach zu bringen, oder . . ."

„Oder?" fragte Arkarow und sah Bernd gespannt, aber keineswegs unruhig in die Augen.

Bernds Gesicht war grau vor Wut, vor Erregung, vor Gier. „Oder ich lasse Sie in die Luft gehen, alle: Sie, die Saretin, Lipschitz . . ."

Arkaroff warf gelassen ein: „Was Lipschitz anlangt, so kommen Sie zu spät."

Bernd schwieg mit offenem Munde. Er begriff nicht.

Arkaroff drückte dreimal kurz auf einen Klingelknopf, der sich vor ihm auf dem Schreibtisch befand. Man hörte keine Glocke anschlagen, aber nach kaum einer Sekunde stand der Mann im Zimmer, der Bernd vorhin das Tor geöffnet hatte. Arkaroff rief in russischer Sprache einen Befehl zu, den Bernd nicht verstand. Auf einer Weile kam der Mann wieder, legte eine Mappe auf den Tisch und verschwand ebenso lautlos, wie er gekommen war.

Mit verständlichloser Verwunderung sah Bernd, daß ihm der Graf einen Bogen Papier hinüberreichte, auf dem ein Zeitungsausschnitt aufgeklebt war. Er nahm ihn zögernd, blickte fragend auf Arkaroff und las ihn dann.

(Fortsetzung folgt.)





**Praktische Sparsamkeit**



3 Pfund schöne weisse Wasch-Paste für 10 Pfg. das Pfund

Anweisung:

Lösen Sie den Inhalt eines Paketes Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan in 1 ¼ Liter kochendheißem Wasser auf. Danach die Masse gut umrühren und stehenlassen. Nach Erkalten werden Sie im Topf 3 Pfund schöne, weiche, weiße Waschpaste finden von ausgezeichneter Reinigungs- und Waschkraft.
Hieraus sehen Sie, daß Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, von ganz besonderer Qualität und ungewöhnlich billig ist.

Bedenken Sie:

1 Paket Dr. Thompson's Seifenpulver für 30 Pfennig ergibt 3 Pfund Waschpaste für 10 Pfennig das Pfund.

Machen Sie noch heute einen Versuch!

Die Fabriken von **Dr. Thompson's Seifenpulver** G. m. b. H., Düsseldorf, übersenden auf Wunsch gerne kostenlos die interessante und lehrreiche Broschüre „Allerhand Waschgeheimnisse".

a389

**Freibank!** g131

Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von **frischem Fleisch.**

Wuppertal-Elberfeld, den 26. 6. 1930.
Schlachthof-Direktion.

**Aug. Hagenkötter**
Elberfeld, Aue
Spezialgeschäft in b67
**Farben, Lacke u. Pinsel**




**Kaffeesäcke - Handtuchstoff**
neu, ungenäht, fehlerfrei und stark, ausreichend für 2 schöne Handtücher
10 Stück M. 4.30; 25 Stück M. 9.20.
Hochfeine, gebrauchsfertige
**Frottier-Handtücher**
allerbeste Qualität, weich u. angenehm.
10 Stück nur M. 9.80.
Versand gegen Nachnahme franko-frei.
Garantie: Zurücknahme. u70
**„Atlantic" Uebersee-Import, Emden**

**Zeitungs-Makulatur**
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.



*„. . . und das bedeutet Abwechslung im Speisezettel*

„Denn siehst du, Leni, so viele Fleischgerichte, wie z. B. Leber, Schnitzel, Beefsteak, Bratwurst usw., geben wenig oder gar keine Soße, deshalb habe ich meist auf diese Gerichte verzichtet. — Heute kann ich selbst Fleischreste mit Bratensoße reichen. — Ein Würfel Knorr-Bratensoße gibt in wenigen Minuten ohne jede Zutaten eine ausgiebige vorbildliche Tunke."

1 Würfel — ¼ Liter — 15 Pf. Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu

**Knorr Bratensoße**




**Radio-Fachgeschäft Wefers**

Allee 189 **Barmen,** Wertherstr. 85
liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 59629 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.
Zweiggeschäft: Velbert, Schwanenstr. 7.

**Beobachten Sie**

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Normalisierte
**REGALE**
für alle Zwecke
H. F. Peltz, Düsseldorf 32
Postscheckkonto 13934

# UFA-PALAST BARMEN CLEVERTR. — UFA — MODERNES THEATER ELBERFELD

**Die beiden führenden Lichtspielhäuser Wuppertals haben in ihrem neuen Programm ab**

## morgen — Freitag

**wiederum 2 Namen von Weltruf aufzuweisen!**

## Dr. Arnold Fanck

**Der Regisseur von „Weiße Hölle v. Piz Palü" und**



## Luis Trenker

**der bekannte Sportsmann u. Hauptdarsteller „Der Kampf ums Matterhorn" in dem neuen deutschen**

**Hochgebirgs-Großfilm in tönender Fassung:**

# Die heiligen 3 Brunnen

## Eine Symphonie aus den Bergen

**Ein monumentales Filmwerk, das durch die Grandiosität, welche in jedem Bild und in jeder Szene zum Ausdruck kommt, die Beschauer in seinen Bann ziehen wird!**

## Ein packendes Bildwerk

**mit einer Fülle herrlichster Aufnahmen, in denen uns die Welt der Berge u. ihre Menschen nahegebracht werden.**

**Der Film wurde für die Jungfernfahrt der „Europa" bestimmt und von dem Nordd. Lloyd für die erste Ueberfahrt gemietet sowie vom Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht als „volksbildend" anerkannt.**

Dazu in beiden Theatern ein stummer Großfilm:

**Ufa-Palast:**

## Anny Ondra

die beliebte Künstlerin in

## „Erpressung"

6 hervorragend gespielte Akte aus dem Leben eines jungen Detektivs.

**Modernes Theater:**

## „Frauenraub in Marokko".

Die sensationellen Abenteuer einer jungen Dame von Welt

**mit Cläre Rommer und Wlad. Gaidarow**

**Bis 5 Uhr nachm. kleine Preise!**

**Sonntag vorm. 11-1 Uhr Matinée!**

g231/e397

# Thalia-Theater

DAS THEATER DER GRÖSSTEN FILM- U. VARIETÉ-SCHAU DES WESTENS

## Programm

**Freitag 27. Juni bis einschl. Donnerstag 3. Juli**

## Tonfilm-Teil

**Der gewaltigste Tonfilm, den die Welt bisher gesehen hat!**



# Flieger

Ein amerikanischer Tonfilm

**in deutscher Sprache**

Ein herzerquickender Film von Liebe und Freundschaft

mit **Lila Lee**

**Jack Holt u. Ralph Graves**

den beiden Hauptdarstellern des mit großem Erfolg aufgenommenen Films „Submarine".

Regie: FRANK CAPRA.

**Dieser Titan unter allen Fliegerfilmen wurde mit Unterstützung der Regierung der U.S.A. und im Verein mit dem amerikanischen Fliegerkorps hergestellt. In der atemraubenden Sensation der Luftaufnahmen bisher unerreicht.**

**Ein Film, den man unbedingt gesehen haben muß!**

Pressestimmen:

*..... Ueber die Maßen herrlich, verblüffend, begeisternd, oft mitreißend ....* (B. Z. a. Mittag)

*.... Ein großes Filmwerk, ein großer Abend. Wundervoll — wundervoll . Mit frohen Gefühlen entläßt einer der besten Tonfilme die Zuschauer.* (8-Uhr-Abendblatt)

**Spieldauer dieses kolossalen Filmwerkes 2 Stunden.**

Ferner

## Micky-Silly

in seinem neuesten Tonfilmwunder

**„Auf in den Kampf Torero"**

## Varieté-Teil

## 4 Facory Sisters

Die große Luft-Sensation

## Dunio und Marcell

Die lustigen Straßenmusikanten „Mit dem Reiseauto quer durch Europe"

## J. und G. Watson

mit ihren vierbeinigen Künstlern in „Der ungeschickte Dienstmann im Atelier"

## Roth-Trio

Schönheit, Plastik und Anmut

## Metz und Metz

Exzentrik-Jongleure

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 3 Uhr — Einlaß 2.30 Uhr

Sonntags 2 Uhr — Einlaß 1.30 Uhr

Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit. Wochentags bis 5 Uhr nachmittags ermäßigte Preise.

**Jugendliche haben Zutritt.**

g381


**Asthma- und Rheumakranke**

vergessen Sie nicht den Aufklärungs-

**Vortrag**

heute abend 8.15 Uhr, Handelsschule, Elb., Döppersberg 38. * Eintritt frei!

**Feldschloss-Bierhalle**

— Wuppertal-Elberfeld —

Hofkamp-Uferstraße

Familien - Restaurant

Mäßige Preise. Billards.

**Hotel-Restaur. Hubertus-Hof**

Markt 3 Fernspr. Nr. Fernr. 79.

das gut bürgerl. Haus, empf. Zimmer m. Pension p. 5.50 Mk. an. — Angenehmer Aufenthalt für Gesellschaften u. Vereine. Konzert und Radio. g396

Erholungsbedürft. u. Sommerfrischler finden angen. Aufenthalt in christl. Hause b. gut. Verpfleg. u. mäßig. Preis. Ruhelage, 10 Min. v. Bhf. Wiehl. Sommerfr. Dreisiefen Wülfringhausen, Post Wiehl, i. Oberbergischen. g439

**Für Aerzte!**

Reparieren u. Nickelfreimachen d. Instrumente etc. während der Reise. 197a

W. Heine, B., Reichsstraße 21, Tel. 595 40.

**Schwimmer-Sportkleider-Bedarf**

**L. H. Schnitzler**

Elberfeld

**Maskentuch**

abzugeben.

W. -Barbenauft. 50.

**Drucksachen**

für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstler - Entwürfen, illustrierte Kataloge in schöner Aufmachung, Preislisten. - Anfertigung geschmackvoller Entwürfe für moderne Werbe-Drucksachen

**W. Girardet, Essen**

**Damen-Hüte**

wegen Geschäftsänderung elegante Hüte Serie Mk. 5.— u. Mk. 6.—

Versäumen Sie nicht, jeder Weg lohnt sich. Frau Drucker, Elberfeld, Gathestr. 1.

Bei

**Arterienverkalkung**

Gicht, Rheumatismus, verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von

**„Bremer Schlüssel-Tee"**

(Fl. portog.)

Die Weiterempfehlung. der vielen. regelmäßigen Verbrauch. bezeugen Qualität u. Wirkung. — Nur echt in Origin.-Pack. zu RM. 0.80 u. 1.50. Verlangen Sie Gratisprobe u. aufklärde. Druckschrift. Nur zu haben:

Drog. Richter, Mittelstr. 10; Drog. Ernst Müggenburg, Hochstraßenstr. 39; Löwen Drog. Walter Wiebecke, Westkotter- u. Leonhardstr.-Ecke; Wuppertaler Markt-Drog. A. Schneidewind, Berlinerstr. 88.

**Zuckerkranke**

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. g274

Fr. Löw, Waldorf A. 19 (Hessen).

Fabrik-Sonder-Angebot

**Tafel-Silber-Bestecke**

massiv Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen. Mit einer 20jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns Zeichen trägt. 6 P. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 136.- RM. Auf Wunsch portofrei Ansicht. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Prospekte. Mit 1a Referenzen zu Diensten.

**A. Pesch & Co., Solingen 91**

Besteckfabrik. 177a

**Motten- und Holzwurm-Vertilgung**

**Teppich-Reinigung**

Kolleck, Barmen, Bocumbrockstr. 28. Telephon 26399. g242

**Schritthalten**



erfordert immer eine Beobachtung des Konkurrenten. — Wenn Sie nicht zurückbleiben wollen, dann ist es erforderlich, sich immer wieder dem kaufenden Publikum in Erinnerung zu bringen. Der billigste und sicherste Weg, alle Kreise zu erreichen, ist eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage.

# Was das neue Michelhaus am Eröffnungstage bietet:



## Ein Freilos

für jeden Besucher, ohne jeden Kaufzwang. Zu diesem Zweck stellen wir 50 zum Teil sehr wertvolle Gewinne zur Verfügung. Ausgabe der Lose an allen Kassen.

1. Preis 1 hocheleganter Pelzmantel
2. Preis 1 erstklassiger Zimmerteppich
3. Preis 1 eleg. Lederkoffer m. Einrichtung
4. Preis 1 Complet (Mantel, Bluse u. Rock)
5. Preis 1 gestickte Herrenzimmer-Decke
6. Preis 1 Paar Damen- od. Herrenschuhe
7. Preis 1 fesche Damenhandtasche
8. Preis 1 elegante Filetdecke
9. Preis 1 Oberhemd, Pyjama, Krawatte
10. Preis 1 moderne Chaiselongue-Decke

**Ferner 40 praktische Gebrauchsgegenstände aus allen Abteilungen.**

Ausstellung der Gewinne mit angehefteter Losnummer (welche von einem Notar gezogen sind) im ganzen Hause. # Die Gewinne können an einem noch bekannt zu gebenden Tage in Empfang genommen werden.

An allen Kassen ein **Geschenk für Kinder** bei Einkauf von Mk. 5.–

**Das neue Michelhaus als Sparkasse gratis** (soweit Vorrat).

Die großen Wirtschafts- und Konditoreibetriebe mit den letzten neuzeitlichen Einrichtungen bringen unter Leitung erster Fachleute Hervorragendes aus Küche und Keller.

**Der Erfrischungsraum im 3. Stock, die Michel-Terrasse im 6. Stock und das Dach-Restaurant und Kaffee im 7. Stock**

bieten mit ihren bequemen Sitzplätzen an gedeckten Tischen, teils in der großen Glashalle, teils unter freiem Himmel, einen herrlichen Fernblick über die ganze Wuppertadt und ihre waldigen Höhen. Hier erhalten Sie während der ersten Eröffnungstage:

## Michels Eröffnungsplatte für 75 Pfg.

enthaltend: 1 Schnittchen mit Edellachs, 1 Schnittchen Sardellen mit Ei, 1 Schnittchen mit Schinken, 1 Schnittchen mit Cervelatwurst, 1 Schnittchen mit Käse, garniert mit Herings- und Fleischsalat.

1 Tasse Bohnenkaffee oder Schokolade mit 1 Berliner Ballen oder 1 Stück Kuchen für 20 Pfg.

1 Tasse Bohnenkaffee mit Sahne für 15 Pfg. 1 große Portion gemischtes Eis für 25 Pfg.
1 Pokal Rhein- oder Moselwein für 30 Pfg. 2 Heines Würstchen mit Brötchen 25 Pfg.

Auf dem Dach-Restaurant:

**Konzert des Städtischen Orchesters**
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gemünd.

# Eröffnung
## Samstag den 28. Juni nachm. 3½ Uhr

# Der Internationale Theaterkongreß in Hamburg

**Aus Hamburg wird uns geschrieben:**

Neun heiße Sommertage haben in Hamburg die Vertreter des internationalen Theaterbundes (Société universelle du Théatre), der Nachkriegsgründung des Pariser Theaterleiters Firmin Gémier, in zwölf Sektionen eifrig über die schwebenden Tagesfragen des Schauspiels, der Oper, des Tanzes, des Tonfilms und des Rundfunks beraten. Unter den achtzehn beteiligten Nationen sagte Spanien seine Beteiligung an dieser 4. Tagung ab, da der vorjährige Kongreß in Barcelona unter den Auspizien des dort nunmehr verfehmten Primo de Rivera stattgefunden hatte .... Es blieben übrig Deutschland, das zuerst 1922 dem persönlich in Berlin werbenden Gémier durch prominente Theaterleute und Dramatiker seine Zustimmung zu der Neugründung gegeben hat, Frankreich, England, Amerika, Rußland, Italien, Rumänien, Belgien, Holland und Ungarn. In dem Kongreß heben sich zum ersten Male in der Theatergeschichte — gedrängt von der durch Film und Technik heraufbeschworenen internationalen Theaterkrise — die Organisationen der Theaterunternehmer und Direktoren, die der Schauspieler und der Tänzer, der dramatischen Autoren und Komponisten unter Teilnahme der Behörden und der Presse zusammengefunden, um gemeinsam die Sorgen und Wünsche des gesamten heutigen Theaterwesens zu erörtern. Leider sagten einige Prominente, wie Ludw. Fulda, Piscator, Fortunat Stromsky, Wüstenhagen ihre Referate wegen Krankheit (es schien eine „Kongreßepidemie" ausgebrochen zu sein) ab.

Naturgemäß lagen bei so weitgestecktem Programm die Ergebnisse weit mehr auf dem Gebiet der Fühlungnahme und Klärung als dem der positiven Förderung. Zugleich will nach Gémiers Idee der internationale Theaterbund das Theaterwesen in den Dienst des europäischen Kulturaustausches, der Völkerverständigung und damit des Friedens stellen. Was zu den heute von Frankreich ausgehenden Friedensbestrebungen politisch zu sagen ist, steht auf einem anderen Blatt. Erfreulicherweise aber herrschte auf diesem Kongreß während der ganzen Beratungen unbedingt die vom liebenswürdigen, optimistischen Präsidenten des Bundes Gémier und dem kunstbegeisterten Präsidenten des 4. Kongresses, dem Intendanten der Hamburger Oper Sachse getragene glückliche Atmosphäre einer reibungslosen, nur der Idee dienenden Sachlichkeit. Nationale, politische, weltanschauliche Fragen blieben ausgeschaltet, wenn auch die Franzosen es oftmals geschickt verstanden, Propaganda für ihre eigenen Einrichtungen einzuflechten. Das änderte aber nichts an der Tatsache, daß von den beiden führenden Nationen des Kongresses, Frankreich und Deutschland, deren Zwiegespräche den bei weitem größten Teil der Beratungen ausfüllten, Deutschland äußerlich und innerlich einen Vorrang behauptete, da es nicht nur die meisten Schauspiel- und Opernbühnen Europas aufweist (in ganz Frankreich genießen nur zwei Pariser Opern Unterstützung aus öffentlichen Mitteln!), sondern auch die rührigsten und ideenreichsten Neuschöpfer auf dem Gebiete der Regie und des Tanzes, z. T. auch der dramatischen Produktion, während Frankreich noch immer den Hauptakzent auf gediegenes, aber nicht gerade produktives Festhalten an der Tradition legt.

Das war im Rahmen der Festaufführungen und Beratungen auf Schritt und Tritt zu spüren. Festspiele und ihre heutigen Ausartungen zu Spekulationszwecken nahm der Hamburger Kritiker Neumann im Eröffnungsvortrag unter die Lupe. Hier sollten sie Beispiele bester Leistungen der drei Nationen Deutschland, Frankreich und Rußland geben. Ausgeglichen und elegant war die Wiedergabe der äußerst zartsinnigen Debussyschen Vertonung des Maeterlinckschen Dramas „Pelleas und Melisande" durch die Sänger der Pariser Opéra comique und das Hamburger Opernorchester unter dem Pariser Dirigenten Cloez. Aber in der flächenhaften Breite dieser mimosenhaft verfeinerten Lyrik fehlte es doch zu sehr an dramatischen Akzenten, als daß die Einbürgerung der Oper in Deutschland heute noch möglich wäre. Und der „Gala-Einakterabend" der Comédie francaise mit humoristischer Conférence des behaglichen Tristan Bernard brachte trotz Mitwirkung Gémiers und der gefeierten Pariser Diva Berthe Bovy ein zwar sorgfältig abgewogenes Programm und gediegenes tüchtiges Theater, aber weder nach Inhalt noch nach Regie oder Darstellung irgendwelche besonderen Eindrücke oder Anregungen. Schauspielerisch stärkere Wirkungen übten unzweifelhaft Maria Stuart im Deutschen Schauspielhaus und besonders die tief ergreifende Wiedergabe des erschütternden modernen Problemstückes Amnestie von Finkelnburg im Altonaer Stadttheater aus. Und unter den drei Festovern Rheingold, Egyptische Helena und Aida fand die imposante, zündende Wiedergabe der Aida durch Sachse und Pollak die laute, begeisterte und berechtigte Anerkennung der Franzosen. Dazu kam mit drei Vorstellungen Tairows russisches Kammertheater: quecksilbrig und doch formbezwungen, ideenreich und unterhaltsam, wenn auch auf die Dauer deutschem Stilgefühl etwas zu „fesselos". Die Ella der Russin Alice Koonen im „Neger" von O'Neill war aber die stärkste künstlerische Leistung der Festspiele. Unter den französischen „Meisterfilmen" verdiente nur der neueste Tonfilm René Clairs „Unter den Dächern von Paris" nach Komposition, Bild und Tonwirkung ungeteilte Bewunderung.

Aehnlich gruppierten sich auf den Problemgebieten Tanz und Regie Deutschland und Frankreich um die Begriffe: die Neuschöpfung, die Tradition. Rudolf von Laban kämpfte für seine Ideen neuer Verselbständigung der Tanzkunst („der Urquelle des Theaters") als Ausdruck des Willenslebens und der ethischen Welt unabhängig von der Musik und für breiteren Raum ihrer Schöpfungen auf dem Theater in dessen eigensten Interesse. Mme. Chales trat für das französische Ballett, die Grundlage auch des Labanschen Gruppentanzes und für ihre Tanzkunstklasse am Pariser Konservatorium ein. Laban und der französische Vertreter Levinson waren sich darin einig, daß die französischen Ballett-Bezeichnungen zur Tanzschrift der internationalen Choreographie zu werden hätten. — Prof. Jeßner fand mit seiner Erneuerung des klassischen Dramas, um es einer völlig gewandelten Zeit zu erhalten, durch freie Herausarbeitung des dem Zeitgeist Wesentlichen ohne Scheu vor empfindlichen Eingriffen nicht den Beifall der führenden französischen Regisseure, denen die Zeitgebundenheit Racines und Corneilles und ihre Sprache unantastbar sind. Ihnen ist das Theater nicht kämpfender Mitgestalter der Zeit, sondern Erlöser vom Alltag, idyllischer Zufluchtsort für das ewig Menschliche. (Wir finden, daß die Franzosen in diesem Punkte recht haben. Auch das Berliner Publikum hat Jeßners „freien" Bearbeitungen der klassischen Werke keinen Geschmack abgewonnen. Wenn die Klassiker so gespielt werden, wie sie gedacht sind, und gut gespielt werden, machen sie noch immer den stärksten Eindruck. Für das altfranzösische Pathos braucht man sich darum nicht zu begeistern. Red.)

Der Hamburger junge Dramatiker Jahnn prägte im Sinne Jeßners das Wort: nicht die Publikumsstimme, sondern das lebendige Erlebnis zieht uns zum Theater. Einig aber war man sich im Verlangen des Urheberschutzes auch für Regieleistungen, für die in Paris ein internationales photoskopisches Filmarchiv geschaffen ist. Resolutionen ähnlichen Sinnes wurden einstimmig beschlossen gegen die Kontingentierung ausländischer Stücke, wie sie Italien wünscht, da sie sich nach dem Wert selbst kontingentieren, für Stärkung der Volksbühnenbewegung, über die Julius Bab, ergänzt durch André Maurey, ein sehr fein empfundenes lichtvolles Referat hielt, für Konzentration alles Materials über Theaterschulen bei der von der deutschen Bühnengenossenschaft geschaffenen Stelle, Urheberschutz der Komponisten gegenüber Grammophon- und Rundfunkvorführungen (Weitergeben an das Arbeitsamt in Genf), für Austausch von Opernensembles von Nation zu Nation (Referat Sachse) und „für internationale Kritikerkarten", die die nationalen Kritikerorganisationen beim Weltheaterbund zu beantragen haben. In den Richtlinien einer gewissenhaften Kritik, die nützen soll, waren sich die Referenten Müller-Rastatt und Blanchart einig. In einer von den heimischen Kritikern beratenen Auskunftsstelle der Sektionen des Weltheaterbundes kann man sich über den Wert der im Ausland gastierenden Theatergruppen orientieren. — Die durch den Tonfilm für Film und Theater heraufbeschworene Krise behandelten Prof. Lee Kestenberg und Bela Balasz (verlesen von Lupu Pick) in gründlichen Referaten. Durch Uebernahme in eigene Regie könne das Theater die Gefahren des Tonfilms umschiffen. (?) Hochwertige Tonfilme in Fremdsprachen sollen frei von Konzessionsbehinderungen vorgeführt werden können, wenn sie rein künstlerischen Zwecken dienen.

Stark zurück trat Amerika, dessen Vertreterin Miß Craft die mit O'Neill beginnende „amerikanische" Epoche des amerikanischen Theaters unterstrich, noch mehr England, das so gut wie nichts zu melden hatte, während die Dramatikerin Frau Filotti (Rumänien) sich lebhaften Geistes beteiligte und den nächsten Kongreß nach Bukarest einlud. Zwei gut beschickte Ausstellungen: Hamburger Theatergeschichte sowie Bühnenbild und Technik, Empfänge durch den Senat und Ausflüge begleiteten die mit Hingebung gepflogenen Beratungen, die erneut dargetan haben, daß von dem internationalen Austausch auf diesem Gebiete noch mancherlei Nützliches erwartet werden kann.

**Dr. Wilh. Winzer.**

## Roggen-Propaganda im Schaufenster




Bäcker und Landwirte veranstalten neuerdings eine rege Propaganda zur Hebung des Konsums von Roggenbrot; viele Bäckerläden benutz en ihre Schaufenster zur Roggenwerbung.

* * *

### Hindenburg ißt seit seiner Jugend Roggenbrot.

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat sich um den Erfolg dieser Berliner Roggenwoche besonders bemüht. Ein Schreiben von ihm liegt vor, folgenden Inhalts: „Daß ich mich in meinem hohen Alter einer gesegneten Gesundheit erfreue, führe ich nicht zuletzt auf den fast ausschließlichen Genuß von Roggenbrot zurück, an den ich seit meiner frühesten Jugend gewöhnt bin."



## Die Schleifung des Kehler Brückenkopfes

Die Franzosen zerstören die letzte deutsche Befestigung am Rhein, den Kehler Brückenkopf, gegenüber von Straßburg.

## Wie werde ich reich und glücklich?

**Kurtus in Reinhardts Komödie.**

Der Verfasser der so getauften „Abteilungen" Felix Joachimson, mit Musik von Mischa Spoliansky, fing im Vorjahr mit dem Stück „Wer sollte es sonst sein?" die Mode der Verbrecherverherrlichung besonders bengalisch ab. Jetzt tippt er, auch diesmal zielsicher die Hand am „Puls der Zeit", auf die modische Form des „Volksstückes" mit Gesang und Tanz.

Das Volksstück mit lauter umgekehrten Vorzeichen sozusagen. Statt Gefühlsinnigkeit — Kaltschnäuzigkeit, statt treuherziger Moral — kesse Unmoral, statt des schlichten Trunks aus dem Ewigvolkstümlichen — Abschaum vom Schaum der Zeit, das Ganze in der frechen Weis' der Dreigroschenoper. Lauter kleine, kalte Jenseits-von-gut-und-böseriche sind unsere Lustspielautoren. Möchte man sprechen.

Mit dem verlogenen „Volksstück" des spaßhaften Joachimson steht es höchst unsolid. Aber Erich Engel hat die Sache so spritzig eingerichtet und Spoliansky eine, wenn auch nicht immer volkstümliche, so doch geistreiche Musik dazugeschrieben, daß doch wohl ein Kassenerfolg des Stückes zu erwarten ist. Die Gesangstexte sind in dem saloppen Parlando abgefaßt, das jetzt Mode ist, weil Schauspiel und Operette wild durcheinandergehen. Feldwald-und-wiesenprosa, die sich meuchlings hinten reimt. Oscar Karlweis, Blandine Ebinger, Anni Mewes, Otto Wallburg, Heinz Rühmann, Victor de Kowa, Paul Kemp bringen auch in die Bilder Humor und Komik, denen es daran fehlt.

K. L. L.

## Der Faun.

**Sommerkomödie im Lessing-Theater.**

Stellen Sie sich vor: auf dem Landsitz eines jungen reichen englischen Lords, der eben 70 000 Pfund beim Rennen verloren hat — unter dieser Kleinigkeit verliert ein britischer Lustspiellord, der auf sich hält, eben nicht — und der deshalb umständliche Anstalten macht, den kostbaren Familienrevolver auf die hochadlige Stirn anzulegen —, stellen Sie sich vor, daß in dieser peinlichen Lage plötzlich über die Schloßveranda, aus dem echt englischen Park heraus, ein richtiger Faun ins Zimmer steigt und nach einigem Hin- und Her auf diese Weise seinen Eintritt in die höchste englische Gesellschaft vollzieht.

Sehr wahrscheinlich ist das ja nicht, aber der englische Dramatiker mit dem wenig englischen Namen Edward Knoblauch, besteht darauf, daß wir den leibhaftigen zottelhaarigen, gehörnten und geschwänzten Waldschrat mitten im englischen Salon hinnehmen, und er überläßt uns auch durchaus, darüber nachzudenken, ob der englische Knoblauch etwa Hauffs „Jungen Engländer" oder die Hevesche Novelle „Der Zentaur" gelesen und daher den Einfall bezogen hat, ein Naturwesen geradenwegs in die verlogene Kultur hineinzusetzen.

Jedenfalls der Faun ist da, von Paul Henckels mit leidenschaftlich-komödiantischem Spaß an der Rolle auf die Bocksfüße gestellt.

Bei aller allzu naiven Unwahrscheinlichkeit der Handlung eine ganz handfeste Theateridee. Mr. Knoblauch ist nicht der Mann, die satirische Stäupung der Menschen, die keines starken und echten Gefühls mehr fähig, sondern nur noch modisch übertünchte Feiglinge, Betrüger, Zierpuppen und Haubenstöcke sind, durch den Faun mit schärfstem Geist zu vollziehen. Aber er hat doch einige kräftig-komische Szenen, und wird nur abgeschmackt in der poetischen Pathetik, die ihm nicht liegt.

Sein „Faun", der übrigens schon vor Jahren einmal volle Häuser in Berlin machte, stammt zwar nicht aus dem geheimnisvollen Innern der Natur und der Phantastik der hellenischen Mythologie, aber er amüsiert mit seinen Grimassen die Leute, und das Parkett klatscht seinem pausischen Bocksgelächter über die entartete Menschheit rasenden Beifall. Und besonders heftig klatschen die, die sich am meisten getroffen fühlen.

ooo.

*

### Die Frau, die von fünfzig Malern gemalt wurde

Das Pariser Theater hat zurzeit einen neu aufgehenden Stern, eine junge Schauspielerin, vom Typus etwa unserer Elisabeth Bergner, Maria Lani, von deren Ruhm die Boulevards widerhallen. Ihr Wesen muß in allen Farben unergründlichen Weibtums schillern.

Diese Maria Lani ist von einem halben Hundert Pariser Malern gemalt und gezeichnet worden, und bei Flechtheim in Berlin hängen diese Bilder. Man findet u. a.: G Braque, Othon Friesz, André Lhôte, Kees van Dongen, Gromaire, de Chirico, Cocteau, Delaunay, Derain, Matisse, Pascin. Soviel Bilder, soviele Stile und soviele — Maria Lanis. Cocteau hat sicher recht: diese Frau muß die Fähigkeit haben, ihren Ausdruck zu wechseln, wie ein Chamäleon die Farben. Allerdings bleibt die Frage offen, wieviel die Maler in ein Modell hineingesehen haben, das sie so magnetisch anzog. K. E. K.

*

Im Juliheft von „Kunst und Dekoration" (Verlag Alexander Koch-Darmstadt) sind 22 Bildnisse der Maria Lani abgebildet. Das Heft enthält außerdem einen mit reichem Bildmaterial versehenen Aufsatz von Max Osborn über den 60jährigen Emil Orlik.

**WB. Was für die Tutanchamon-Schätze gezahlt wird.** Die einzigartigen Schätze aus dem Grabe des Pharao Tutanchamon, die jetzt einen Hauptschmuck des Museums von Kairo bilden, wurden bekanntlich von dem verstorbenen Lord Carnarvon ausgegraben, der für die siebenjährige Arbeit alle Kosten getragen hat. Das ägyptische Finanzministerium hat nunmehr dem Unterrichtsministerium empfohlen, seinen Erben für diese Leistung die Summe von 699 420 RM. zu zahlen. Das ist natürlich kein Ersatz der Kosten, sondern nur eine Anerkennung der großen Verdienste, die sich der Lord in Aegypten erworben.

3 schöne Köpfe



Der gutgepflegte Kopf gehört zur zeitgemäßen Kultur. Wundervolles, seidenweiches und duftiges Haar ergibt die wöchentliche Haarwäsche mit

Schwarzkopf Schaumpon 20 ₰

(„Extra" mit Haarglanz-Pulver 30 Pfg.)

# Redlin vor Gericht

## Die Unterschlagungen beim Deutschen Sängerbund.
## Seltsame Kapitalanlagen und Darlehen.
## Die Vernehmung des früheren Bundesvorsitzenden List.

**Berlin**, 26. Juni. (Drahtber.) Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung stellte der Vorsitzende die Frage, ob Dr. Redlin seine Behauptung, daß die Bilanzen in den letzten Jahren von ihm absichtlich verschleiert worden seien, aufrecht erhalte. Dazu erklärte der Angeklagte, daß mit Wissen des geschäftsführenden Ausschusses im Jahre 1920 die Bilanz wegen der Steuer verschleiert worden sei.

Die Verteidigung ersucht den Vorsitzenden, den Angeklagten zu befragen, ob es richtig sei, daß Redlin von Mitgliedern des Sängerbundes geschröpft worden sei. Redlin führte hierzu aus, daß man den Ausdruck „geschröpft" eigentlich nicht gebrauchen könne. Allerdings seien in den letzten Jahren Darlehen in großer Höhe von gewissen Personen in Anspruch genommen worden, die noch mit beträchtlichen Beträgen bisher nicht zurückgezahlt worden seien. Einzelheiten über diese Angelegenheit zu geben, weigerte sich der Beschuldigte.

Am Nachmittag schritt man mit der Vernehmung des Angeklagten fort. Mittlerweile sind auf dem Gerichtstische die Geschäftsbücher und ein großes Aktenbündel des Deutschen Sängerbundes aufgebaut. Die Verteidigung gab kurz ein Bild des Wirkens des Angeklagten innerhalb des Deutschen Sängerbundes und wies insbesondere auf eine große Reihe Artikel im Jahrbuch 1926, die in der Sängerbundeszeitung erschienen sind, hin, in denen über die Qualität des Schatzmeisters in den höchsten lobenden Tönen gesprochen wird.

### Die Zeugenvernehmungen.

Sodann schritt man zur Zeugenvernehmung. Als erster Zeuge wurde der jetzige Geschäftsführer Poppe aufgerufen. Er erklärte zur Sache, daß er seine Tätigkeit seit Anfang 1926 ausübe, aber unter dem Regime von Redlin nicht in die Kassenverhältnisse eingeweiht worden sei, trotzdem die Geschäftsordnung des Bundes das vorschrieb. Sogar seine Versuche, eine Geschäftsstelle zu errichten, seien in den ersten Monaten seiner Anstellung fehlgeschlagen. Die Kassengeschäfte seien merkwürdigerweise in der Privatwohnung von Redlin geführt worden, und er habe das Empfinden gehabt, als ob man die Führung der Kassengeschäfte hermetisch verschließe. Der Zeuge berichtete dann ausführlich über die Ueberbringung der Geschäftsbücher des Deutschen Sängerbundes aus der Privatwohnung Redlins zur Geschäftsstelle des Deutschen Sängerbundes nach der Heidelbereger Tagung im vorigen Jahre. Von Bedeutung war, daß der Zeuge die Empfindung hatte, daß eine laufende Buchführung überhaupt nicht stattgefunden hat, sondern, daß man sich mit einer Kladde begnügte und Einnahmen und Ausgaben erst nach gewissen Zeitabständen, vielleicht sogar erst am Ende des Jahres in die Bücher eintrug.

Es wurde sodann der Bürgermeister Schneider aus Bad Soden vernommen, der seinerzeit den Ueberschuß des Hannoverschen Festes in Höhe von 40 000 Mark an den Bundesschatzmeister Redlin abgeliefert hat. Dabei stellte sich heraus, daß nicht, wie vielfach verbreitet worden ist, Redlin damals besonders auf die Abrechnung und die Ueberweisung des Ueberschusses gedrängt hat, sondern daß die Ueberweisung des Ueberschusses auf ganz normalem Wege erfolgt ist.

Die Vernehmung des Inhabers des Versandhauses des Deutschen Sängerbundes, Eberhardt, ergab nichts wesentlich Belastendes für den Angeklagten. Es wurde festgestellt, daß Redlin Darlehen zur Bevorschussung der Bundesnadel und die Liederbücher von Eberhardt entgegengenommen hat, die aber nachher zurückgezahlt worden. Später hat Redlin einen neuen Kredit für Afman und Gema aufgenommen.

Interessanter gestaltet sich die Vernehmung des Hilfsbeamten Staeger, der seit 1922 in Diensten Redlins stand und 1924 vom Deutschen Sängerbund angestellt wurde. Er hatte mit der Buchhaltung und den Eintragungen in die Bücher selbst nichts zu tun. Auf Befragen des Vorsitzenden mußte er zugeben, daß er darüber Bescheid wußte, daß Redlin seinen Lebensunterhalt aus Geldern des Deutschen Sängerbundes bezog. Staeger war ferner bekannt, daß Redlin keinen Beruf und keine weiteren Geldeinnahmen hatte. In seiner Darstellung hatte am Vormittag der Angeklagte erklärt, daß er seine zahlreichen Briefmarkensammlungen und Sammlungen von Porzellanen usw. nicht als sein Eigentum betrachtet habe, sondern als Kapitalanlage für den Sängerbund. Staeger, der vom Staatsanwalt daraufhin gefragt wird, hat diese Behauptung Redlins früher nie gehört. Redlin hat stets seine Sammlungen als sein Eigentum bezeichnet. Der Zeuge macht dann noch Ausführungen über die Büroverhältnisse im Hause Redlins. Ein Büroraum habe an sich nicht bestanden, man habe ein Zimmer der Wohnung als Büro benutzt.

Es kommt sodann zu einer interessanten Eröffnung. Der Vorsitzende fragt den Zeugen, ob ihm bekannt sei, daß der Angeklagte an eine Reihe Personen des Deutschen Sängerbundes Darlehen in größeren und kleineren Beträgen gegeben habe, und ob er die Buchungen dieser Beträge kenne. Der Zeuge verneint beides. Der Vorsitzende hält dem Zeugen eine Kladde vor, in dem sich Eintragungen über Darlehen, die an eine sehr große Anzahl von Personen gegeben worden sind, befinden. Die Höhe der Darlehen beläuft sich zwischen 10 und 1000 Mark. Der Vorsitzende greift einige Namen heraus, unter denen aber ein Sängerführer oder ein Angehöriger des Deutschen Sängerbundes nicht zu finden ist. Es handelt sich hier um Darlehen an persönliche Freunde des Angeklagten. Der Vorsitzende erklärt wörtlich: „Sie haben wohl Gott und die ganze Welt mit Darlehen versorgt!" Die Verteidigung kann ihre Behauptung des Vormittags, daß die Darlehen an Sängerführer gegeben worden sind, nicht aufrecht erhalten. Auch der Angeklagte selbst bestreitet mit Entschiedenheit, Darlehen an Sängerführer gegeben zu haben.

### List und Redlin.

Mit großer Spannung sah man dann der Vernehmung des früheren Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalts List, entgegen; sie brachte indessen nicht die erwartete Sensation. Er wird zunächst vernommen über den fehlenden Ueberschuß des Hannoverschen Sängerfestes. Damals hatte sich der Fall unter etwas merkwürdigen Umständen abgespielt. Redlin hatte die von Hannover erhaltenen 40 000 Mark in Berlin an Rechtsanwalt List abgeliefert, damit dieser das Gefallenendenkmal bezahle und einige Stiftungen im Interesse des Grenzdeutschtums mache. Insgesamt wurden von den 40 000 Mark etwa 19 000 Mark verbraucht. Die übrigen 21 000 Mark will List Redlin wiedergegeben haben; eine Quittung hierüber ist nicht aufzutreiben. Der Angeklagte erklärt die Darstellung Rechtsanwalts Lists für richtig. Rechtsanwalt List erinnert sich nicht, eine Quittung bekommen zu haben, jedenfalls kann er solche nicht mehr vorfinden. List äußert sich sodann in erregten Worten über das Gutachten des Führerausschusses, das seinen Namen in ganz Deutschland durch den Kot gezogen habe, ohne daß man ihm vorher Gelegenheit gegeben habe, sich zu den Angriffen zu äußern. Der Angeklagte spricht verschiedentlich in höchster Erregung für den Zeugen List, den er als Sängerführer von außergewöhnlichen Qualitäten preist.

Sodann kommt die Rede auf die ohne Wissen des Hauptausschusses seit Januar 1927 an den damaligen Vorsitzenden List gezahlte monatliche Vergütung von 1000 Mark. Auch hier nimmt der Angeklagte den Zeugen stark in Schutz, indem er erklärte, daß er List in dem Glauben gelassen habe, daß er die Angelegenheit mit dem Hauptausschuß besprochen habe. Im übrigen, so fuhr der Angeklagte fort, habe er geglaubt, hier sich dieser Notlüge schuldig machen zu dürfen, da List im anderen Falle sogar, wenn die 1000 Mark monatliche Entschädigung nicht bewilligt worden wären, bestimmt den Vorsitz im Deutschen Sängerbund niedergelegt hätte. List erklärte auf Befragen, daß er von Redlin Darlehen und sonstige Zuwendungen nicht erhalten habe, was der Angeklagte bestätigt. Redlin hatte seinerzeit behauptet, daß er große Gewinne durch ein Kinopatent in Aussicht habe. Zur Klärung des Tatbestandes wurden zwei Persönlichkeiten vernommen, die aber dem Gericht nicht den glaubwürdigen Beweis liefern konnten, daß die Patentangelegenheit bald gewinnabwerfende Sache sei.

Die Verhandlung wird morgen früh fortgesetzt.

*

Dazu bemerkt unsere Berliner Schriftleitung:

Es wird unter den deutschen Sängern nur wenige gegeben haben, die ihrem langjährigen Geschäftsführer, dem Gerichtsassessor a. D. und ehemaligen Hauptmann der Landwehr Johannes Redlin je etwas Unebenes oder gar Unredliches zugetraut hätten. Aber leider sitzt jetzt eben dieser Redlin wegen Unterschlagung auf der Anklagebank, und zwar wegen Unterschlagung in Höhe von fast 1 Million RM.

Wie man durch Schilderung des Lebenslaufs dieses Mannes, die er vor seinen Richtern gab, hörte, so gewann man den Eindruck, daß hier einem Menschen sein allzu großes Glück schließlich zum Verderben geworden ist. Denn ein Glückskind war dieser Johannes Redlin von frühauf, schon als er als Referendar die gesetzlich vorgeschriebene Garantiesumme nicht aufzubringen vermochte; für die Zeit bis zum Assessor taten sich seine Kollegen im stenographischen Büro des Preußischen Landtags zusammen und streckten ihm aus ihren bescheidenen Mitteln die Summe vor. Dem im allgemein beliebten und hoffnungsvollen Redlin mußte eben geholfen werden. Und so ging das dann weiter: der von Geburt nicht mit Mitteln gesegnete Sohn eines Kaufmannes in Berlin stieg auf der Leiter angesehener und einträglicher Posten immer höher. Er wurde schließlich Geschäftsführer eines großen Konzerns und hatte inzwischen auch seine zweifellos ehrliche Leidenschaft für den Männergesang entdeckt. Er verdiente viel Geld, aber er gab auch mit leichter Hand viel Geld aus.

Eine sehr phantastische Veranlagung ist im Charakterbilde des jetzt unter so schwerer Anklage stehenden Mannes nicht zu verkennen. Er war leidenschaftlicher Sammler und trug Porzellanvasen, Kunstgläser und Briefmarken zusammen, wo er sie kriegen und kaufen konnte. Redlin war, er wiederholt das auch vor Gericht, der Ansicht, daß das die beste Anlage für Gelder sei, die es gäbe, und deshalb habe er auch nur die gewaltigen Summen, die in den Jahren seiner Geschäftsführerzeit beim Deutschen Sängerbund durch seine Hände flossen, zu einem großen Teil in diesen Werten angelegt.

Eine zweite Leidenschaft Redlins war das Gebiet der Erfindungen. Nachdem er mit einigen kleineren Verbesserungen in der Photographie Erfolg gehabt hatte, vergrub er sich in das Problem des flimmerfreien farbigen Films, und auch in diese Leidenschaftlichkeit steckte er mit unbegreiflicher Bedenkenlosigkeit Hunderttausende der ihm anvertrauten Gelder. Er will das alles in bestem Glauben und in bester Absicht getan haben und erwartete, wie alle Erfinder, daß eines Tages der große Erfolg mit Riesengewinnen hereinbrechen müsse. Das geschah aber nicht, und so steht jetzt nur die Tatsache fest, daß Redlin rund 900 000 RM. Beitrags- und Vermögensgelder des Deutschen Sängerbundes in seinen Erfindungen und Sammlungen verwirtschaftet und zu nicht unerheblichem Teil zweifellos auch für sich persönlich verwendet hat.


# Stellen-Angebote

## Alleinverkauf

unserer konkurrenzlosen Neuheit Haushaltungsbedarfsmassenartikel D. R. G. M., D. R. P. und Auslandspatente angemeldet an organisationsfähige Herren auf eigene Rechnung sofort für den Bezirk Barmen und zu vergeben. Für Lagerhaltung ca. 2—3 Mille (oder Sicherheit) erforderlich. Ernsthafte Interessenten, die Wert auf eine Dauerexistenz legen, woll. sich zwecks Verhandlungen am Freitag, dem 27. 6. 30, von 10—13 und 15—18 Uhr in Elberfeld im Hotel Handelshof bei unserem Organisationsleiter persönlich vorstellen. f293

Firma Nickel & Co., Breslau 6, Lorenzgasse 19.

Wir suchen zum 1. August oder 1. Septbr. für unser Lager einen gewissenhaften a158

**Lageristen**

(in der Musterei erfahren); für Ausstellungen: einen

**Verkäufer Verkäuferin**

u. eine **Verkäuferin f. Weißwaren.**

Gefl. Bewerbungen vorerst nur schriftlich mit Angabe der Gehaltsansprüche, mögl. unter Beifügung eines Lichtbildes erbeten.

Textilgroßhandl. Spieker GmbH. Dortmund, Schwanenwall 53.

Suche sofort tücht. **Kaufmann** mit Kapital für rentablen Betrieb. Selbiger muß die Verkaufsorganis. übern. Gefl.-Ang. B 3909 an Gst. Barmen. †

Lohnende Sache. Kaffeegroßrösterei sucht zum Vertrieb ihrer prima gerösteten Kaffees an Private **Händler u. Hausierer od. Damen u. Herr.,** die über Bekanntenkreis verf. Zuerst g. Kasse, dann wöchtl. Abrechnung. Ang. u. E 1540 Geschst. f165

**Ehrl., zuverl. Mann**

als Vertreter für e. Teilz.-Gesch. (Manufakturw.), welch. in der Lage ist, die best. Tour in Barm. auszugeb. gel. Angeb. E 2452 an Geschst.*

**Betriebsstoff**

Konzern-Firma sucht für das Wuppertal einen Bild gut eingeführten

**Herrn,**

der in dies. Branche bisher schon mit nachweisbar gutem Erfolg gearbeitet hat, zwecks sofortig. Einstellung. Angeb. u. B 512 Gst Barmen

**Herrenfriseur**

f. Samst. gesucht. * **Zwicker,** E., Flensburgerstr.

**Friseurgehilfe**

für Samstag gesucht, Barmen, Bismarckstraße 82. †

14—16jährig., kräft., großer **Laufjunge**

gel. Td. Frz. Weber, Eltf., Kölnerstr. 52.

Tücht., ehrl. Kraftfahrer für Lieferwagen gesucht. Ang. B 3908 Gst. Barmen.

**Volontär**

für Autoreparaturbetrieb, nicht unt. 16 J., sof. ges. Ang. u. B 509 Barmen. †

**Großhandlung**

stellt sofort jungen Mann als f4846

**Lehrling**

ein. Ang. E 8179 Gst.

Ordtl., saub. Junge als †

**Metzger-Lehrl.**

sof. gesucht. Ang. u. B 3894 Gst. Barmen.

**Weibliche**

**Stenotypistin od. jg. Mann**

für Vertretergeschäft gesucht. Ang. unter E 7939 an Gst. *

Konditorei u. Cafe, Solides, branchekd.

**Fräulein**

zur Aushilfe zum Verkaufen und Servieren gesucht. f5357

Fritz Enneper, Barm., Alteimarkt.

Perfekte 196a

**Kettenschererin**

für Hosenträger sofort gesucht. Barm., Eichenstraße 19.

2 jüngere, saubere

**Toilettefrauen**

gesucht. 209a

Näh. Geschst. f57

**Serviererfräulein,**

gute Erscheinung, l. bald nach Elberfeld gesucht. Guter Verdienst wird zugesich. — Letztes Bild bitte beizufügen. Ang. u. E 1537 Geschst. f371

14—16jähriges *

**Lehrmädchen**

ges. Td. Frz. Weber, Elb., Kölnerstr. 52.

**Hauspersonal**

Für einen kleinen bürgerlichen Haushalt in Remscheid, wo Hausfr. leidend, wird eine erfahrene

**ältere Stütze**

oder einf. Fräulein zum 15. Juli gesucht. Putz. u. Waschhilfe vorhand. Angeb. u. E 1532 Geschst. f283

Suche per sofort od. 1. Juli ein in allen Hausarbeiten erfahr.

**Zweitmädchen.**

Frau Carl Kruse, Barmen, Allee 126. Tel. 592 91. 199a

Suche zum 1. Juli kath., durchaus zuvl.

**Mädchen,**

w. auch Liebe zu Kindern h., f. im. Hsh. Frau Ad. Franke, Kaiserhof-Wiersch. E., Töppersberg 70.*

**Mädchen**

**oder junge Frau**

für 3—4 Std. leichte Hausarbeit gesucht. Melden Freitag ab 10 Uhr, Goedel, E., Dorotheenstr. 28. *

Besseres, tüchtiges u. fleißiges **Mädchen,**

nicht unt. 20 J., m. nur besten Zeugniss., in Küche u. Haush. erfahren, sofort ges. **Frau A. Gutowski,** Molkerei Neuendorf, Langerfeld, Schwelmerstraße 235

**Alleinmädchen,**

das kocht, für einige Monate ges. Hirsch, E., Forsthof 7. *

Gesund. ev., ehrlich. 198a

**Mädchen**

mit guten Zeugniss, in Haushalt von 4 erwachs. Personen b. guter Behandlg. sofort ges. Jed. Sonntag Ausg. B., Gewerbeschulstraße 111, Vorst. nur von 3—5U.

Besseres †

**Alleinmädchen**

mit guten Empfehl. gesucht

Frau G. Soennecken B.-R., Blombacherbach, Hammesbergerweg 4. Tel. 512 18.

**Schulentl. Tochter**

a. g. Fam., w. Lust hat, bei liebev. Behandl. im Haushalt tätig zu sein u. ev. zu Hause schlafen k., sofort ges. Ang. u. B 516 an die Gst. in Barmen. 208a

**Haustochter**

evang., 14—16 Jhr., bei monatl. 10—15 Mk. Vergütung von Barmer Familie an den Rhein in der Nähe von Honnef ges. Ang. u. E 1536 an die Gschst. b7980

Tücht., braves **Alleinmädchen**

gegen guten Lohn u. Behandlg. für uns. Restaurationshaush. sofort gesucht. fo Frau Deppermann, Burscheid, Restaur.

**Mädchen**

von 14—15 Jahr., am liebst. Waise, f. alle Hausarb. ges. Schr. Ang. an d7882

Frau Lester, Dorm. Körne, Lidorikstraße 25.

Suche für sof. ein braves, ehrliches **Mädchen**

f. Wirtschaftsbetrieb. B., Bismarckstr. 75. †

Aelt., zuverl. * **Mädchen**

z. 1./., w. in herrsch. Hause tät. w. Hob. Lohn. E., Menzelstr. 55. Zu m. 18—20 Uhr.

**Stellen-Gesuche**

**Schweizerdegen,**

28 J., firm in sämtl. Arbeiten am Kasten sowie an der Maschine. Gebe auch als Alleiniger. Gfl. Angebote erbeten an: * **Erich Huber, Baden-Baden,** Stefanienstraße 25.

**Chauffeur,**

30 Jahre, verheir., Führerschein 2 u. 3b, mit Ia Referenzen, sucht Stelle. Angeb. E 8006 an Geschst.*

Tücht. Friseuse, perf. i. Bubikschn., i. sof. Stellung. od. Damensalon zu mieten. Ang. u. B 3916 an Gst. Barmen. †

**Geb. Fräulein,**

das zu Hause schlafen kann, musik. und kinderlieb, perfekt in Küche u. Haus, sucht f. bald od. spät. St., o. liebst. in frauenl. Haushalt, wo Putzfrau vorh., auch zu Kindern f. ½ od. ¾ Tage. Angeb. unter E 8130 an Gschst. *

Jung. Mädchen von ausw., 18 Jhr. alt, sucht Stell. als v7181

**Alleinmädchen**

f. Privathaushalt z. 1. 7. 30. Gute Zeugnisse vorhd. Angeb. Frl. Irmgard Rosenbruch, Salzwedel (Altmark) postlagd.

Jg. Mädchen, 24 Jahre, sucht St. in bürgerl. Haushalt. Angeb. B 3912 Geschst. Barmen. †

**Aelterer Kaufmann**

aus der Textilbranche, in allen Zweigen des Geschäftes gründlich bewandert, sucht Wirkungskreis od. Vertrauensposten. Erste Referenzen. — Angebote unter B 517 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg. †

Junger f165

**Friseurgehilfe**

sucht Stell. z. gründlichen Ausbildung in Spezial-Damengeschäft. Angebote unt. S 110 an die Filiale d. Bl. in Lennep.

**Weibliche**

Gebildetes kathol.

**Fräulein**

21 J., Lyzeumbild., musikalisch (Klavier), welches auch Hausarbeit mit übern., i. Stelle zu Kindern. † Ang. B 3901 Barm.

Gelernte †

**Friseuse,**

perfekt in Kurz- u. Langfrisur sowie in allen vorkommenden Haararbeiten, sucht per 15. Juli Stellung. Ang. u. unter B 3913 Gst. Barmen.

Friseuse i. St. als Volontärin, Ang. E 8155 Gst. *

Suche u. Arbeit i. Faltenhemd., Weißn., a. Hilfe. Angeb. unt. B 3893 Barmen. †

Vers. Zweitmädchen oder Drittmädchen, 20 J., sucht Stellg. in herrschaftl. Haushalt. Angeb. unter E 8103 an Gschst. *

Mädchen, 28 J., in allen Hausarb. sow. im Nähen erf., sucht St., am liebsten im Etag.-Hausb. Ang. u. B 3911 Barmen. †

Suche für meine Tochter, 18 J., Stellung in gut bürgerl. Haushalt, wo Gelegenheit zur Erlernung der Küche geboten wird. Angeb. E 1529 an d. Geschäftsst. b7187

25jähriges † **Alleinmädel,**

i. Hsh. voll. selbst., sucht p. sof. od. spät. Stelle in kinderlos. Geschäftshaush. oder wo Dame berufl. tätig ist, am liebst. nach Barmen. Ang. unter R 857 an Ann.-E. B., Berlinerstr. 62. †

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**

v. auswärts, sucht sof. od. z. 1. 7. St. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. R 860 Ann.-E. B., Berlinerstr. 62. †

Alt. Mädchen s. St., kann zu Hause schlafen. Ang. R 861 Ann.-E. B., Berlinerstr. 62. †

**Mädchen**

von ausw., 20 J., s. Stella. i. Haushalt. Luise Bednarz, Bochum-Weitmar, Marktstraße Nr. 404. *

**Mädchen**

sucht Stelle f. Haushalt und Geschäft. * Ang. E 8104 Gschst.

Ordentl., ehrliches

**Mädchen**

v. Lande sucht St. in bürgerl. Haush. Angeb. an f41

**Frau Specht,** Heide bei Volmarstein Nr. 146.

**Best. Mädchen,**

mit gt. Zgn., sucht St. f. ¾ Tg. Ang. u. B 3895 Barmen. †

Frau m. gt. Empf. f. Putzstelle. Ang. u. E 8093 Geschst. *

Aelt. Frau, fleißig, tücht. im Hausb., a. Einmach., s. Stelle bei gering. Lohn. * Ang. E 8118 Gschst.

Unabh. ält. Frau s. Putzstelle f. ½ Tage. Ang. E 8184 Gst. *

J. Frau sucht Putzst. E., Steinstr. 19, pt. *

**Fabrikations- u. Exportgeschäft**

sucht zur Stütze des älteren Inhabers

**tätigen Kaufmann**

mit Interesseneinlage von 30—35 000 RM. Angebote unt. 753 an die Filiale dieses Blattes in Solingen erbeten. e160

**Fachmann**

mit reich. Erfahr. sucht für die Gründung einer Spezial-Fabrikation (Metall) einen kapitalkräftigen Kaufmann als *

**tätigen Teilhaber.**

Angebote unt. E 3039 an die Geschäftsst.

**Generalvertretung** e159

für bedeutendes Unternehmen sofort zu vergeben. Herren, die leitende Position selbständig auszufüllen vermögen und über disponible RM. 4000 verfügen, bieten sich Verdienste von jährlich ca. 40 Mille. Offerten unter D. W. 3051 Ann.-Exped. „DAG". Köln, Stollwerckhaus.

**Für Großverdiener**

ist unsere Monopol-Vertretung in Groß- und Kleinstädten sof. zu verg. Gesch. konkurrenzl. Sache, ohne Lag., angen. Verkf. sof. erbeb. Einnahmen, weitgehend. Unterst. d. Stammhaus; wesh. sich nur Herrn m. best. Ref. und je nach Platzgr. m. RM. 200—2000 verfügb. Betriebskap. melden w. Eugen Rippie, Nürnberg, M. Richterstr. 37. b7978

**Vertreterinnen (er)**

zum Verkauf an Private gesucht. Hoher Verdienst. — Vorstellung Donnerstag von 3—5 Uhr, Hotel Handelshof. p41

**Teilhaber Vertreter**

Jutespinnerei und Weberei sucht einen tüchtigen b7972

**Vertreter**

für Elberfeld u. Umgegend. Ausführl. Mitteilung mit Angabe von Referenz. unter E 1523 an d. Geschst. d. Bl. erb.

Suche tüchtigen **Vertreter**

f. Haushaltapparate (D. R. P.) Hoher Verdienst. Barmen, Schafbrückenstr. 24, (Toreingang). †

**Export Hamburg.**

Exportvertreter, aller-bestens eingef., sucht Vertretung. von leistungsf. Fabrikant. Ang. E 1541 Gst. u70

**Heirats-Gesuche**

**Heirat.**

Metzgerstocht., Mitte der Ane., sucht die Bek. e. solid., strebs. Herrn in sich. Stell. zw. sp. Heirat. Br., mögl. mit Bild, u. E 8123 an Geschst.*

* **Witwe,** Mitte der Ane, mit gutem Lebensmittelgeschäft, s. die Bekch. e. solid. Herrn in sich. Stell. zw. sp. Heir. Briefe mit B., welches sof. zurückgel. wird, unt. E 8122 an Geschst.

Ich suche für meine Schwester, Mitte 30, 1.68 gr., angen., heit. Wes., tadell. Ruf u. Vergangh., tüchtige Hausfrau, geeignet. Herrn, 40—50 J., in sich. Stellg. od. Geschäftsmann, kennen zu lernen zw. e160

**Heirat.**

Später. Vermögen. Witw. mit 1 Kind nicht ausgeschl. Br. E 1535 an Geschst.

Hallo! Berufst., ev., lust., groß, schlank., 22l. Mädel wünscht, da hier fremd, die Bekch. ein. anständ. Herrn zw. Heirat. Briefe E8087 Gst. *

**Heirat.**

2 lebensfr., gesunde Witwen, in d. 50er Jahren, gesund, ansehnlich und v. gutem Charakter, such. ein. Lebensgefährten in sicherer Position. Ang. E 8121 Gst. *

**Heirat.**

Solider, strebsamer Restaurateur, 29 J., 1.63 groß, sucht die Bekch. eines lieben, freundl. ev. Mädels zw. sp. Heirat. Nur ernstgem. Br. m. Bild unt. E 1528 an die Geschst. d. Bl. b7188

Suche zw. Heir. tücht. **Hausfrau,** d. Liebe zu Kind. hat, bis zu 40 J. Brf. u. B 510 Barmen. †

Herr, 26 Jahre alt, evgl., sucht Einheir., 6—8000 Mk. vorhd. Brf. B 3896 an Gst. Barmen. †

**Verloren-Gefunden**

*Gold. Ring mit 2 Korallen a. d. Wege Viehhofstr.—Talstr. Mittwoch morg. verloren, Wiederbr. erb. Belohnung. Henkel, Elberfeld, Viehhofstraße Nr. 11.

**Tiermarkt**

**Halbschw. Pferd,**

7 J., mit Geschirr. Näher. Voohnitz, Kluse, Höhe 12. *

1 Stamm **Rhodeländer,**

2der Brut, gut leg., a 8 Mk., mittl. div. Stämme Rhodeländer, Februarbrut 1930, im Herbst legend, a 6 Mk. Geflügel- u. Fasanenhof, Haus Ring, Bad Niederbreisig am Rh.




für alle Vogelarten usw. unübertroffen saub. Preisliste gratis im Spezialgeschäft **Röpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50.

**Kleider-markt**

Anzug und Mantel zu kf. E., Grifflenberg 119, 1. Etg. *

**Ehrliche Leute**

erhalten 196a Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.

**J. Peerboom,**

Elberf., Töppersbergerstraße 21

**Ordl. junge Mädchen**

finden propere, leichte, lohnende Beschäftigung. e310

**Papierwerk Breuer,**

Vohwinkel, Kurfürstenstraße 12—14.

133 Wir suchen ein flinkes, aufgewecktes

**Lehrmädchen.**

Vorstellung von 10—12 Uhr mit Schulzeugnissen. 133

Schuhhaus Siemons, Elberfeld, Wall 31.

**Arbeiterinnen Steindrucker**

gesucht.

**Emaillierwerk Peters**

Elberfeld. b8439

# Amtliche Bekanntmachungen

## Freiwillige Versteigerung

von **Tisch- u. Divandecken, Vorlagen, Bettdecken u. Gardinen.**

**Freitag 27. Juni und Samstag 28. Juni 1930,** jedesmal vormittags 10 bis 1 Uhr und nachmittags 3 bis 7 Uhr, versteigern wir in **Elberfeld, Grünstraße 37** (Ecke Herzogstraße), im Auftrage der Firma **Georg Methner & Co.,** Gardinenvertrieb, in Elberfeld, wegen Geschäftsaufgabe u. a.:

53 Tisch- und Divandecken und Vorlagen,
489 Bettdecken, Zierdecken und Motive,
85 Fensterdekorationen,
153 Halbstores und Schalgardinen,
210 m Halbstores, Meterware,
400 Reste Tüll, Mull, Voile und Dekorationsstoffe,
1200 m Spitze und Einsätze,
235 Messinggarnituren, Bettdeckenhalter, Betthimmelbogen und Leisten. j459

**Josef Wiedenstritt,** beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger. **Josef Wiedenstritt jr.,** Taxator und Auktionator,

Elberfeld, Friedrichstraße 40—42, Fernsprecher Nr. 205 12.

---

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Fa. Milchversorgung Stadt Barmen G. m. b. H. in Barmen, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 21. Juni 1930 aufgehoben worden.
14/11b Amtsgericht Barmen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Geschwister Hulda, Klara und Else Homringhaus in Barmen, Wittenerstraße 82, Inhaber der Fa. Geschwister Homringhaus daselbst, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 21. Juni 1930 aufgehoben worden. 14/10b
Amtsgericht Abt. 2a.

---

## Freiw. Versteigerung

**einer Partie Möbel und Restposten Wäsche.**

**Freitag 27. Juni, nachm. 3 Uhr,** werde ich in **Barmen, Engelsstraße 12, im Lager der Firma Beddehase folgende Sachen meistbietend versteigern:**

1. 2 weiße eis. Betten mit Auflegematratzen, 1 Chaiselong., Sofa, ein mahag. Cilinderbüro, schwarz. Empireschrank mit Metalleinlage, 1 eichen. geschnitzt. altberg. Truhe, 1 Kleiderschrank, 4 eichen. mod. Polsterstühle, eich. Flurgarderobe, eich. rund. Herrenzimmertisch, div. Bettzeug, 2 Teppiche, 1 Spiegelschrank, 2 Spiralmatratzen, Salonmöbel, Sofas, Sessel, Damenschreibtisch, Tische, Stühle, weiß. Wäscheschrank, 1 Korkmaschine, Wasserspülmotor, Kapselmaschine, 1 Tischwaage, 1 Staubsauger, 2 elektr. Heizöfen, 1 Nähmasch. für Sattler, 2teil. Porzil.-Spülbecken;
2. div. Wäsche, Hemden, Schlüpfer, Bezüge usw.;
3. freihändig: ein antikes eich. altberg. kompl. Zimmer. 371d

**Hermann Sackenheier**
gerichtl. vereid. Taxat. u. Aukt.
Barmen, Kleiferstr. 77, Tl. 60987

---

## Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 27. Juni 1930, vorm. 10 Uhr versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar in Schwelm, an Ort u. Stelle,

**1 Horch-Wagen, 16/80 PS., Acht Pullmann-Limousine**

(wenig gefahren). — Sammelpunkt der Käufer Gasthof „Prinz von Preußen" Schwelm, Altermarkt. Der Verkauf findet bestimmt statt. c60

**Finke,**
Gerichtsvollzieher fr. A. in Schwelm.

---

## Zwangsversteigerung

**Freitag 27. Juni,** vorm. 11 Uhr, sollen in **Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäurerehen,**

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 1 Sofa, 4 Stühle, 1 Ladenregal, 1 Theke, 1 Schreibmasch., 1 Gasherdofen, 2 Schreibtische, 1 Bücherschrank, 1 Klavier, 1 Ruhebett, 1 Lichtmasch., Bosch 12 Volt, öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. e511

Stelter, Obergerichtsvollz., Vohwinkel.

---

**Grundstücks-Markt**

Ein 1925 erbautes † **Zweifam.-Haus**
14 Räume, Bad K., hausfinanzfrei, 1. Et. 6. 2. frei, 48 Mill., 9 Mtl. Mzg., in E., Gegend Augustastr., sof. zu verk. Näher. d. Helwe, Rechtsauskunftsbüro, B.-Rittershd., Schwarzbachstraße 68, I.

**Kl. Grundstück,**
Nähe Vohwinkel, 5 od. 6 Z., sof. beziehbar, zu kf. oder mieten mit Vorkaufsr. zel. Ang. E 7940 Gft.*

---

**Maschinen**

Kl. Waschm. m. gr. Waschkübel bill. B., Moltkestr. 39, I. †

**Nähmaschinen,**
5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh., mod. Ecke versenkb. **130.— 170.—** franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preise. **Bohne,** E., Marienstraße 31.*



**Nähmaschinen**
**größte Auswahl im Wuppertal**
Kostenl. Unterweis. auch im 42b
**Sticken u. Stopfen.**
Leichte Zahlungsw.
Woch.-Rat v. 2M. an
Nähmaschinen-Fachgeschäft
**August Boin**
Barm., Ref. Kirchst. 7

**Continental-Schreibmaschine**
wie neu, preiswert zu vk. Ang. E 2430 an die Geschst. f4824

---

**Musik-Instrumente**

**Ibach-Piano** Eiche
Prima Ausf. w. gebr. M. 950
Mod. Piano fast neu „ 700
Erbe „ gut erh. „ 450
**Bongardt,** B., Loherstr. 23

**Fast neuer Flügel**
zu verk. Näheres in der Geschst. f56 †

---

**Möbelmarkt**

**Eisschrank**
gut erhalt., 60 tief, 80 breit, 180cm hoch, billig z. vk. E., Viehhofstraße 5, I. *

**Gelegenheitskl.**
Schwer eichen *b30
**Speisezimmer**
weit unter **Preis.**
**Möbelh. vom Brocke,**
E., Moritzstr. 19.

---

**Modell-zimmer**
welche nicht zu Abschlüssen führten, zu 1320
**Ausnahme-preisen**
Fragen Sie hier nach im
**Möbelhaus A. Runkel**
E., Berlinerstr. 75

**W. Tochterz.** Nußb.
sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

---

Besonders günstige Gelegenheit!

**Schlaf-zimmer**
Eiche, bestd. aus 1 Kleiderschrank mit Innenspv., 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Betten, 256b 2 Nachtkonsolen, 2 Stühl. m. Polst., 1 Handtuchhalter
**nur M. 595.—**
Dies. Zimmer ist in schwerer Ausführung, alles vollabgesperrt, daher eine wirkliche Gelegenheit.
**Rolfsmeyer & Co.**
Barmen, Höhnestraße 12.

---

**Achtung!**
**Gelegenheitskauf!**
Zurückgesetzte Küche, komplt. 190, hocheleg. **Tischerzimmer** 375, hocheleg. **Kücher-, Schlaf- u. Speise,** billig abzugeben. * **Möbelhs. E. Knöttke,** Elbf., Nordstr. 45.

**Gelegenheitskf.**
Schwere eichen
**Schlafzimmer,**
weit unter Preis. *
**Möbelh. H. Böker,**
E., Bachstr. 46/48.

---

Naturlackierte Küche für Mk. 275.- zu vk. W.-Langerfeld, Brandenburgstr. 14. †

---

**Achtung Brautleute**
Mehrere aparte
**Eßzimmer, Schlafzimmer u. Küchen**
sehr preisw. zu vk. Käufer bekommt sofort beziehbare Wohnung von 2, 3, 4 od. 6 Zimm. in gutem Hause nachgewiesen. (Friedensmiete) geg. gr. Karte. 204a
**Möbelhaus Emil Wiens,**
B., Lindenstr. 14/16, gegenüber dem Ratskeller.

---

Gelegenheitskauf.
**Schlafzimmer**
m. Innenspv., 180 br., Birke lackiert für nur b178
**425 Mark**
zu verkaufen
**Möbel-Höfer**
E., W.-Rathenaustr. 20

---

**Möbel**
**Was bisher noch nicht geboten wurde, das bietet jetzt das große Möbelhaus.** b209
**bis zu 20% Rabatt**
auf m. bisherig., äußerst kalkulierten Preise! — Und dennoch eine Riesenauswahl von ca.
**300 Zimmer**
Kaufen Sie jetzt, auch schon für späteren Bedarf.
**Möbelhaus Brechtmann,**
E., Hoffamp 46.

---

**Schlafz. (modern),** etwas gebr., 400 Mk. Möbel-Bruchmann, E., Luisenstr. 116b*

**Schlafzimmer,**
echt Eiche, voll abgesperrt, mit Marmor, Stuhl usw., mod., kurze Zeit gebraucht,
**Spottpreis M. 490**
Möbelhaus
**Brechtmann,**
E., Hoffamp 46.

---

**Einmalige Gelegenheit!**
**Schlafzimmer,** echt Eiche, u. Innenspv., 180 br., nur b178
**495 Mk.**
**Möbel-Höfer,**
E., W.-Rathenaustr. 20

---

Einige überzählige
**Kleiderschränke,**
2tür. u. 3tür., 2 gebrauchte b420
**Schlafzimmer,**
2 einz. Speisezimm.-Büfetts, Vitrinen u. Kredenzen, 1 gebr.
**Küche,**
Bettstellen u. Waschkommoden bill weit unter Preis abzugeben.
**Kraus Nachf.,**
E., Hoffamp 21—23 und 10.

---

Sehr gut erhaltene eichene k4842
**Büroeinrichtung (2 Büros),**
bestehend aus schalldichten, doppelten Glaswänden, eich. Garderob.-Schränken, Musterschränk., eingeb. Tresor-Einrichtung, ferner sehr gut erhaltene Regale, Tische usw. billig abzugeben.
**Louis Beer G.m.bH., Elbf.,** Hofaue 64.

---

**Welt unter Preis**
**Schlaf-zimmer**
eiche geritzt, 180 cm breiter Schrank, nur
**Mk. 395.-**
**Rolfsmeyer & Co.**
Barmen, 256b
Höhnestraße 12.

---

**Gelegenheit**
Mod. neues eichen.
**Schlafzimmer,**
Nußb. verz., ganz bill. zu verk. Gebr. steuerfr. Motorrad wird in Zahlung genommen, Barmen, Allee 62, I. 208

Metallbett mit 4teil. Wollaufl. 46 M. f9629
**Neu's Kaufhaus,**
E. Friedrichstr. 32, Lad.

---

**Metall-Betten u. Draht-Matratzen**
ab Fabrik zu v. E., jetzt Nordstr. 3. f9666

3teil. Aufl.-Matr. billig zu verkaufen, 2 Betten, Barmen, Fischertal 78, pt. †

**Konkurrenzlos Möbel**
staunend billig, elegantes Ausführung: Schlafzimm., kpl. b.
**Mk. 470.-,**
mit Marmor, Küche, 160 breit,
**Mk. 185.-**
Schreinermeister, **Dilser & Co.,**
B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

---

**Küchenschrank**
preisw. z. vk. b178
**Möbel-Höfer,**
E., W.-Rathenaustr. 20.

Der Weg lohnt sich
**Kleiderschränke, Küchenschränke, Zimmerbüfetts, Tische, Nachtkonsolen, Betten mit Matr., Metallbett. m. Aufl., Federbetten**
alles billig bei *
**Möbel-Cleffmann,**
Elberf., Bachstr. 7.

Groß., 2tür. Kleiderschrank abs. geg. e. schmal., 1½schl. Bett mit neuer Matr. 25 Mk., 1 Tafelberd, Gasherd, Stühle, E., Luisenstr. 126, Weber*

Echt Nußb.-
**Kleiderschrank**
preiswert zu verk. **Möbel-Höfer,** Elbf., Grünstr. 16/18. b179

Chaiselong., f. n., 20, Sofa neu bez., 25, E., Gerberstr. 9a, p.*

Prachtv. Chaiselong. M 24, E., Luisenstr. 62, Tor, P.

---

**60 Wien. Stühle,**
auch einzeln, b. zu vk. B., Oberdörnerstr. 106, Ad. Löcherbach, An- u. Verkfds. †

**Fast neu. Standuhr**
Westminster-Schlag, **Umstände h. billig** zu verk. Näh. Elbf., Aue 36, pt. f4845

**Kornmöbelgarn. M.**
Heddigrobr 2 M. E., Hochstr. 90, 1. Korbg.*

† Gut erh. Herd mit Aufs., g. bern., u. g. erh. 4fl. Gasherd 1. 50 RM, zu vk. B., Düppelstr. 15, II, l.

Kuchenherd, fast neu, z. v. E., Nordstr. 30, III, Donnr. nach 6 abds. u. Freitag vorm. *

Gebr. K.-Herd, Bergifo, Stahlherd billig zu verk. Elberfeld, Bedanstr. 32, III. *

Fast neu, Gasherd u. Liegewanne bill. Gutherlett, Barm., Hecklinghausenstr. 42. †

---

**Automarkt**

**10/30 Protos,**
ganz überholt, 6-Sitzer, geschl., als Lieferwagen unverwüstlich, bei Umständehalber (Konkurs) — geg. Uebernahme d. Rechnungsbetrag, sofort verkauft. b7967
**Auto-Verw. Hölting**
& Menningen,
Düsseldorf, Talstr. 108

**6/25 Junosteuer-Limousine,**
4türig, gut erhalten zu verkauf. Kleinerer Wagen wird evtl. in Zahl. genommen. * Ang. E 8119 Gschst.

---

**Vermietete**

**Verleih-Institut**
für Glas-, Porzell.-Artikel, Bestecke, Herde sowie sämtl. Wirtebedarf, für Zeltgeschäfte und sonstige größere Veranstaltungen. Lieferung franko. 6b
**A. Lotter,**
— Wirtebedarf. —
Barmen, Elberfeld, Remscheid.

---

**NASH**
6 Cylinder, 11/45 PS, Innenst.-Limousine, sehr guter Wagen, prsw. zu verk. g201
Nash-Vertretung
**Wagner, Elberfeld**
Aue 12, Tel. 339 33.

---

1 PS Opel, 2-Sitzer, fahrb., verst., 450 M. Ang. E 8092 Gft. *

---

**Horch 8**
Der führende deutsche 8-Zyl.-Wag. unerreicht Qualität, 5sitzige Limousine, j68
RM. 3848.—

---

**Ford**
Personenwag. 8/28 u. 13/40 PS, Lastwagen von ½ bis 2½ to., die wirtschaftlichsten der Welt.
Vertretung u. Spezialwerkst.
**Molineus**
E., Königstr. 103, Tel. 361 54/55.

---

**Gelegenheitskauf.**
8/40 Opel-Limous., 6 Zyl., neuw., billig zu verk. B., E. Rut 224 32. *

---

Das elegante
**NASH**
**Cabriolet** g201
Karosserie Gläser mit 4 Fenst., 5-Sitz., ist angekommen. Besichtigung erbet.
General-Vertreter:
**M. Magner,**
Elberfeld, Aue 12, Tel. West. 339 33.

---

**Oakland-Lim.,**
in tadell. Verfassg., mit neuzeitl. Aufbau, als Lieferw. u. Pers.-Wagen zu benutz., f. 950.— Mk. zu vk. s. geg. kleiner. Wagen zu tauschen. Möbler, E., Steinbeckerstr. 18. *
Telephon 338 06.

---

Erstkl. deutscher Achtzylinder
**Automobil**
fabrikneue 7-Sitzer Pullmann-Limous., Luxus-Modell, ist Umstände halber unter Preis zu verkauf. Anfr. E 8099 an die Geschst. g201

---

**OPEL -Limousine**
10 PS, sehr gut erhalten, billig zu vk.
**Ahlborn,**
Barm., Allee 214.*

---

Motorrad, 200 ccm, E., Marienstr. 31. *

**Tornax,**
6/30 m. Bosch-Anl., f. neu bereift, in best. Zust., umstd. b. zu verk. Barm., Hecklinghausenstr. 27. †

---

**Fahrzeuge**

Gut erh. H.-Fahrr. billig zu vk. Barm., Südstraße 65, pt. †

G. erh. Herr.-Rad 20 Mk. E., Rudolfstr. 10, II., am Ostersb.*

Dam.- u. Hr.-Fahrrad bill. zu vk. E., Uellendahlerstr. 91a, III*

Gut erhaltener † **Kinder-Liegewagen** billig zu vk. Uellendahl, B., Ackerstr. 3.

* Kinderwag. b. E., Wirkerstr. 39, IV.

Gut erh. Kinds.-Sitz-Liegewagen bill. E., Ravensbergerstr. 21, II.*

Gt. Kinderwag., 1529, Klappwagen 12 M.* E., Hochstr. 90, 1. L.

---

**Vermietete**

**Zu kaufen gesucht**
1 Dynamo-Maschine für Galvanotechnik, 4—6 Volt Spannung und 250—300 Ampère, möglichst mit Drehstrommotor, 220 Volt, b7981
Ausführliche Angebote unter Angabe des Fabrikats, Baujahr u. Beschaffenheit schnellstens unter E 1539 an die Geschäftsstelle.

---

Von Hausbandwirker außer Verband
**Wäschebandstuhl**
124 Fad., ca. 3 cm Sprung †
**zu kaufen gesucht.**
Der Stuhl soll an seinem Platz bleiben und von bisherigem Besitzer beaufsichtigt werden. — Ausführliche Angebote unter B 3910 an die Geschäftsstelle dies. Blatt. Barmen, Neuerweg 57.

---

**Gutgeh. Bäckerei-Konditorei**
sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht, gleichwo. — Angebote unter R 120 an die Geschst. Remscheid, Bismarckstr. 35 f293

---

Achtung! Achtung!
**Gutgehende Schuhbesohlanstalt,**
auf das modernste eingerichtet, im Zentrum von **Solingen,** allerbeste Lage, ist sofort unter günstigen Beding. preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 734 an die Filiale d. Bl. in Solingen. e160

---

**Gelegenh.-Käufe.**
**Zigarrengeschäft**
10 Jahre letzte Od., Monatsmiete 72.—, Kaufprs. 1400, Reinverdienst 300 monti.
**Eck-Wirtschaft,**
flott. Tagesgeschäft, Monatsmiete einschl. Wohn. 290.—, Kaution 1500.—
**Lebensm.-Gsch.**
garant. Monatsumsatz 4000, 4-3.-Wohn. Monatsmiete 125.—, Kaufprs. 2300. f7979
**Frank & Herresthal, Köln,**
Schwaldengasse 22.

---

**Erfrischungshalle,**
18 qm groß, billig zu vk. Prs. 750 Mk. Ang. u. R 862 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

**Lebensm.-, Obst- u. Gemüse-Geschäft**
u. 2 fast neue Meß. Verkaufsst. sof. bill. zu verk. Näh. Elb., Ludwigstr. 55. *

**Bausparvertrag**
(solide Gesellsch.) f. 125 Mk. zu vk. Ang. B 3915 Gst. Barmen †

**Mod. Regale,** Leitern, Lampen, Spiegel u. Dekorat.-Artikel billigst zu verk. Schuhhaus Steinbruch, Barm., Berlinerstraße 47. †

2 schöne,
**Ia Gartenschirme**
billig zu verkaufen. † A. P. Bödl, Barm., Hatzlingshausenstr. 52

**Gt. Lampen, Garb., Badewanne** b. Kabl, E., Hofaue 80, III. *

**Bienenhaus**
m. eig. Bienen zu vk. Adreßt. i. Probebez. u. E 7920 an Gft. *

**Ventilatoren**
liefert O. Löwer, Barmen, Allee 132, Tel. 372 90. 407b

**Mutterboden**
abzugeben. Barm., Schwalbenstr. 40. †

---

**Kaufgesuche**

**Gutg. Lebensmittel-Geschäft** mit 3- oder 4-Zimmer-Wohnung zu kaufen gel. Ang. E 8159 an Geschst. *

Eine gutgehende
**Wirtschaft**
zu kaufen ges., wo 10 000.— Anzahlung genügt. Ang. E 1527 an die Geschst. b7915

---

Gut erhalt. 207a
**Strangspul-Maschine**
zu kaufen gesucht.
Ang. B 515 Barm.
Gebr., gut erhalt.
**Mechaniker-Drehbank**
zu kaufen ges. Ang. E 8178 Gft. f4843

Kräftiger
**Bogenschläger,**
4 Meter l. W., mit 16-18 Gang, 110 mm Sprung, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. B 3889 Barmen. †

**Gebr. Hobelbank**
zu kf. ges. Angeb. u. B 3914 Barmen. †

**Streifensitzenmasch.,**
3×12 oder 3×16, zu kaufen gesucht. Telephon 589 77. †

**Schnürriemen-Anschlagautomat**
1 Cello-Nadeln, gebr. aber gut erhalt., sof. zu kauf. ges. Angeb. m. Preis u. T U 778 an Ala Haasenstein & Vogler, Köln, a158

---

**Junges, kinderloses ruh. Ehepaar**
sucht in Elberfeld od. angrenz. Ortschaften
**sonn. 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh.**
Angebote unter E 8156 an die Geschst. *

---

**Ladenlokal,**
mögl. Bachstr., Klotzbahn, Friedrichstr., per sof. zu mieten gesucht. Angeb. mit Größen- u. Preis-Angeb. unt. E 7943 an die Geschst. b485

**Größere Wohn.**
in Elberfeld von einem Arzt sofort, mögl. im Zentr. der Stadt gesucht. Ang., nur mit ganz gen. Angaben (Prs., Lg. usw.) unt. E 8164 an die Geschst. *

Pensions-Wwe. sucht
**4-3.-Wohnung***
bezw. 3 Zimmer u. 1 Speicherz., mögl. Südstadt, Gr. Karte vord. Ofianzg. unt. E 8163 an d. Gschst.

---

**4-3.-Wohn.,**
evtl. 3 u. 1 Mansd., von r. Mieter (zwei Pers.) sof. gesucht Tauschw. vorh. Ang. B 3933 Barmen. †

4 oder 5 Zimmer
**mit 1 od. 2 Mans.**
für 1. od. 15. 7. ges. Ang. u. B 3932 an d. Gft. Barmen. †

Jung. Brautpaar sucht f. Sept. *
**4- od. 5-Zimmer-Wohnung.**
Grüne Karte vordh. Ang. E 7944 Gschft.

Bess. Ehepaar sucht beschlagnahmefreie
**3- oder 4-Zimmer-Wohnung,**
Barm. od. Elberf.* Ang. E 7992 Gschft.

Stadt Wuppertal e. **3-Zimm.-Wohnung,** a. am Rande d. St., f. sof. ges. Gr. K. vh. Ang. E 8124 Gft. *

Besseres kinderloses Ehepaar sucht *
**3- od. 4-3.-W.**
i. Mittelp. od. Nähe Mittelp. der Stadt. Ang. E 8161 Gschft.

Berufst., kinderlos. tätig. Ehepaar sucht f. ohne †
**2-Zimmer-Wohnung**
Grüne Karte vordh. Ang. B 3900 Barm.

Suche per sofort
**2- od. 3-3.-W.**
für junges Ehepaar, Grüne Karte vordh. Ang. u. E 2431 an die Geschft. g452

Ja. kinderl. Ehep.†
**2- od. 3-3.-W.**
m. gr. Karte auch freie. Angeb. unter E 7199 an Gft. b392

Dtsch. Mädchen sucht 1 leeres Zimmer. Ang. E 942 Gft. *

Leer, od. teilm. möbl. Z. von ig. Ehep. f. gesucht. Ang. unter E 8089 an Gschft. *

Ig. Frau sucht z. gegen Hausarbeit Ang. E 8096 Gft. *

Preis 197
**1- u. 2-Zim.-Wohn.**
per sof. oder später ges. Evtl. Abfindg. Ang. E 8185 Gschft.

---

**Möblierte Wohnung.**
Für 2 od. 3, evtl. 4 möbl. Zimmer mit Zentrhzg. u. elek. Licht, Barm., Göbenstraße 34, II., **solider Dauermieter ab August** ges. Möblierung nach Rücksp. mit Fr. Pastor Eisen, Wermelskirchen.

---

**Möbl. Zimmer**

**Elberfeld:**
Bachstr. 34, I: Schlafstelle, p. Mch. 20Mk.*
Bachstr. 38: Möbl. Zimmer zu verm.*
Bachstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. a. Kl.*
Bleichstr. 5: Möbl. Z. mit 1 od. 2 B.
* Bücherbrücke 12, Fuhlmann: 1 möbl. Z. an Herrn per 1. 7. zu vm. Mittelp.
Brillerst. 144, I: Bess. möbl. Z. 1. 7. f4706
Brüderstr. 4, part.: Frdl. möbl. Zim. *
Erlenstr. 47, III: Möbl. Zim. zu vm. f4797
Feldstr. 36, 1. Etg.: Frdl. möbl. Pt.-Z.*
* Flensburgerstr. 49: G. möbl. Mans., lcp. C.
Friedrichstr. 63, II: Möbl. Zmr. a. H.*
Funkenstr. 4, 1. Str.: Möbl. Z., evt. Pens.*
Neue Fuhrstr. 31, II: Gut m. möbl. Schlafz. m. el. L., auch einz.*
Gesundheitstr. 114, II: Z. m. 2B. a. Bers. b. A.*
Grünewalderbg. 70a, Haas: möbl. Schl.- u. Wohnz. an 2 H. mit Kochgelegenh. *
Hardtstr. 94, part.: 2 gut möbl. Z. m. all. Komf. sof. 19614

**Barmen:**
B., Adler 208: Möbl. Zimm., elektr. L. †
B., Bendahlerstr. 94, II: 2 möbl. Z., Pr.-u. Schlafz., part. †
B., Berlinerstr. 116: Möbl. Z. mit od. ohne Kaffee z. v. †
B., Feuerstraße 10: 2 Schlafstell. frei. †
B., Große Flurstr. 1, II: Gut möbl. Zim. u. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. †
B., Gewerbeschulstr. 64, 1. Etg.: Frdl. möbl. Manf. m. Kochgel. † gut. Lage, Nähe Zentr. u. Anlagen. 202a
B., Jägerstr. 6, pt.: Möbl. Wohn- und Schlafz. i. best. Hse. †
B., Lennepstr. 10, II: M. Z. mit Kochg. †
B., Reichsstr. 21, I: Frdl. möbl. Z., Tel.*
B., Tedastr. 72, I, Biedmann: Schön., gr. möbl. Z. an n. ans. H. od. H.*
B., Ziegelstr. 140a: 1 od. 2 möbl. Z., el. L., Kochgel. †
B., Siennerstr. 4, I: Frdl. möbl. Z. sof. †
B., Werkstotterstr. 39, p.: Möbl. Z. m. K. u. L. a. i. frdl. berufst. Dame †
B., Wertherstr. 28a: An sol. j. Mod.-Frl. einf. möbl. Zimm. per 1. 7. 30 zu v. †
B. Wuppertst. 17, III, r.: Saub. m. Z. Stadtm. †

---

**Gesuche**

**Gut möbl. 3.**
mit Klavierbenutzg. ges. Ang. E 1531 an die Geschst. b7977

Berufstät. Dame f. **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenh. in Barmen-Ritzb. Angebote u. R 859 an Ann.-E. Berlinerstr. 62. †

1 oder 2
**möbl. Zimmer**
m. Morgenkaffee, el. Licht, Mitte Elberfeld od. Nähe Ronsdorferstr., von Herrn zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis-Angabe unt. E 8158 an die Geschst. *

Ja. Frau mit Kind sucht leeres o. möbl. Zimmer, Ang. unt. E 8095 an Gschst. *

**Möbl. Zimmer**
Nähe Mödl. Markt per 1. 7. v. berufstät. Dame ges. Angeb. u. Schließfach 31 Wuppertal-Mödl. †

---

**Mietgesuche**

**Ladenlokal**
mit Hinterzimm. i. Mittelp. d. St. Vohwinkel sof. zu m. ges. Ang. E 8094 Gft. *

Für elektrotechnisch. Geschäft *
**Ladenlokal**
35—40 qm groß, im Mittelpunkt d. Stadt gesucht, evtl. mit Wohnung. Ang. u. E 8140 an d. Gschft.

Freie 5—7-Zimmer-**Wohnung**
im Zentrum gesucht. Evtl. 5-Zimmer-Wohng. als Tausch. Ang. E 8101 Gft. *

---



Ab Lager lieferbar. **Aachenbach-Garagen**
in Wellblech, Stein oder Holz. Schuppen jeder Art. Garagentüren verzinkt, emailliert, billigste Preise. Angebote mit Prospekten kostenlos.
**Gebr. Aachenbach G. m. b. H.**
Z3241 Eisen- und Wellblechwerke.
**Waldbröl-Bieg** — Postfach Nr. 208.
Vertreter: Karl Aachenbach, Köln-Klettenberg, Oelbergstr. 79, Telefon Eifel 46 30.

# Der Garten der Stadthalle Johannisberg

ist täglich geöffnet Eingang Tages-Restaurant. k4835

**½ Liter Wicküler 41**

## Geldmarkt

**Beamtendarlehen** in Höhe e. Monatsgeh. vorkostenfr., zu kulant. Beding. und sicherer Auszahl. in einigen Tagen d. Neuschäfer, Bankkfr., B., Neuerweg 42B, I. Sprechstd. ab 10. +

**Akzepte** als Zahlungsmittel a8 beschafft Lgf. 130, Berlin O. 17.

**Hier wird verdient!**

**3000.— RM.** gegen greifb. Sichh., hypoth. Eintrag. u. Mietabtretg. sofort gesucht. Rückzahlg. 6 Wochen. Vergüt. 500 RM. Ang. E 8176 an die Geschäftsst. *

**Hühnerfarm** sucht a. Privatd. g. Sichh., g. Zinsf. 1000 Mark. Angeb. unter E 8098 an Gschft. *

## Vermischte Anzeigen

Langjähr. Anstreich.-Geschäft übn. sämtl. Arbeit. b. billig. Berechn., Zimmer tap., Decke frch. 12 Mk. * Ang. E 8162 Gschft.

**Welcher Tabakw.-Großhändler** gibt Ware (f. ca. 300 Mk. wöchentl.) in Kommission? Ang. E 7941 an Gschft.*

**Für Selbstfahrer** 6 PS. 4-Sitz. Samst., Sonnt. fr. Tel. 37275*

**Haben Sie Stoff?** Ich ferttge Ihnen ein. Anzug od. Paletot für RM. 35.- an. Meine Tätigkeit in ersten Häusern gibt Ihnen Garantie für gut. Sitz u. beste Verarbeitung. Schreiben Sie an Modehaus f. Herrenbekleidung E. Marienstr. 32, III.

Maurer- u. Putzarb., à Std. 1 Mk. Ang. E 7946 Gschft. *

**Fuhrwerk** f. schweren Einspänner, ohne Fahrzeug laufd. Arbeit. Std.-Prs. u. E 1520 an Geschäftsst. b7968

**Eiltransporte** 1½ T. Umzüge bill. 19667 Tel. Westen 335 72.

**Autofahrten** mit 2-T.-Wagen gesucht. Tel. 560 56, Barmen. †

**Autofahrt.** m. 4l. Lim. Km. 20 Pfg. Tel. 37165.

1 To. Auto frei. Std. 2.50. Tel. 571 75. †

**Pro Tag M. 30.-** 6Sitz. eleg. Lim. km 23 Pf Std 3.- Tel B. 574424

**Schuhmachers Eiltransporte** Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 2259; Elb., Kastnostr. 23.*

Priv.-Mittagstisch i. best. Hse., gut. reichl., f. 4 od. 5 Hrn. od. Dam. B., Jägerstr. 6, pt. †

## Unterricht

Lehrer (in) für g77 **Nationalstenographie** einmal wöchentl. gesucht. Angebote mit Stundenhonor. unt. E 8100 an d. Geschst.


**Neue Halbjahrskurse** beginnen am 3. Juli

Kaufmännische Privatschule

**Flockenhaus**

Nachmittags- u. Abendkurse. **Barmen** Sedanstr. 16.

Anerkannt beste Ausbildung in **Buchführung, Einheitskurzschrift,** Deutsch, Rechn., Schönschreib., Maschinenschreiben.

Anmeldungen täglich. Einzelfächer.



Je früher Sie

**Ihr Inserat**

aufgeben, umsomehr Sorgfalt können wir für

**gute Ausführung**

desselben anwenden.

**General-Anzeiger**

der Stadt Wuppertal.



# ODEON

**ELBERFELD, POSTSTRASSE 7.**

**Die größte Kino-Sensation**

unserer Stadt.

**Drei der größten Filme des Jahres**

in einem Programm.

Ab Freitag:

In Uraufführung für Wuppertal:

**Corinne Griffith**

in

**Frau oder Geliebte**

Corinne Griffith in ihrem neuesten Film und einer tragenden Rolle, in der nicht nur ihre unvergleichliche Schönheit, sondern auch ein starkes menschliches Erleben zum Ausdruck kommt.

Ferner zeigen wir:

**HARRY PIEL**

in

**Ein kesser Junge**

(Sein bester Freund.)

Ein sensationelles Abenteuer mit Hochstaplern, Hunden u. Polizeibeamten.

Anschließend:

**Pat und Patachon**

in

**Die Filmhelden**

Eine Stunde Schreien vor Lachen!

Dazu:

Die neueste Wochenschau sowie Lehrfilm.

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr: FRÜH-VORSTELLUNG. Preis 50 ₰.



**Dobel** Höhenluftkurort im württ. Schwarzwald, 720 m ü. M. zwisch. Wildbad u. Baden-Baden, in schön., ruh. Lage, inmitt. herrl. Tannenhochwäld. mit prächt. Fernsicht. Höhensonne. Heilkräft. Gebirgsklima, bes. geeig. f. Nervöse, Herz- u. Asthmaleidende. Kurarzt. Lesezi. Gute Gasthöfe, zahlr. Privatwohnungen. Prosp. d. d. Kurverwaltung. a280



**Lassen Sie Ihre losen Zähne nicht ziehen!**

Für Wiederbefestigung garantiert der

**Spezialist J. Wönkhaus**

Spezialist für Wiederbefestigung loser Zähne, Kronen und Brücken 5d

**Barmen-Wuppertal, Odin-Palast.**

Modernste Praxis. — Sprechstunden 9-12, 3-6 Uhr.



# ODIN

**PALAST BARMEN** WUPPERFELD

**Morgen 4 Uhr nachm.**

beginnen wir mit dem ersten 100%igen Ton- u. Sprechfilm vom deutschen Rhein, nach dem bekannten großen Schlager von

**Willy Ostermann**

„- - drum sollt' ich im Leben ein Mädel mal frein, dann muß es am Rhein geboren sein"



**Rheinlandmädel**

Ein Film vom sagenumwobenen Rhein mit dem tollen

**Kölner Karneval**

und dem lustigen

**Studentenleben in Bonn**

Sie sehen und hören

**Werner Fütterer**

mit den 4 Rheinlandmädels

**Grete Berndt** — **Lucie Englisch**

**Trude Berliner** — **Jise Nast**

**Dazu** das tönende und stumme Vorprogramm zu unseren Einheitspreisen

0.70 | 0.90 | 1.20 | 1.50 | 1.80

Erwerbslose bis 5 Uhr an Werktagen 50 ₰.

a389



**Werben Sie** für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. **90 000 Auflage** bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen



# UNION

**Herzogstr. -THEATER Elberfeld**

Direktion: Walter Zierau

**Das Theater der guten stummen Filme**

Ab Freitag:

**Ein historisches Kolossal - Sitten - Gemälde**

von riesenhaften Ausmaßen

# Messalina

(1. und 2. Teil)

**die Kaiserin und Dirne,**

die Gemahlin des römischen Kaisers Claudius, **die üppigste und schönste Hetäre,** die die Weltgeschichte kennt. **Zügellos in Wollust und Grausamkeit,** hetzt sie schließlich mit dem Tode und wurde für alle Zeiten das **Sinnbild verderbenbringenden Dirnentums. Mit Bewunderung und Grauen erleben wir Cäsarenwahn und -größe, üppige Gelage, Wagenrennen, Sklavenelend, Leidenschaft und reine Liebe.**

**Rom**

die Herrin der Welt, die marmorweiße, glänzende Stadt, die Stätte unerhörter Ueppigkeit, durch Reichtum und Macht zum Uebermute verführt, im glanzvollen Verfall, mit seinen glänzenden Zirkusspielen, seiner Habgier, Verkommenheit und Ausschweifung, bildet den Hintergrund zu dem großen Filmwerk.

**Beide Teile (11 Akte) in einem Programm**

**Für Jugendliche verboten.**

Dazu:

**FLORENCE VIDOR**

in

# Die süße Sünde

Eine reizende, pikante und interessante Komödie von Liebe, Heirat und Scheidung — und

**Das erlesene Beiprogramm**

**Wochenschau,** das Neuste im Bilde

— Beginn der Vorstellungen: —

An Wochentagen 3 Uhr, an Sonntagen 2,30 Uhr

Letzte Vorstellung 8 Uhr abends.

Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

**Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreise**

Jeder Parkettplatz . Mark 0.60

Jeder Rangplatz . Mark 1.20



# CAPITOL

**ELBERFELD**

Programm ab Freitag

**Tango der Liebe**

**(Karriere)**

Walter Rilla — Lotte Loring

Wolfg. Zilzer — Viv. Gibson

**Pola Negri**

in

**Stacheldraht**

**Ein nettes Früchtchen** Lustspiel

**Wochenschau**

**Groteske — Lehrfilm**

Eintrittspreise: Mk. 0,50 0,80 1,20 1,5





**Einladung**

für alle

**Elberfelder Hausfrauen**

Wir zeigen Ihnen kostenlos, ohne Kaufzwang oder sonstige Verpflichtung, wie Sie sich das Leben erleichtern,

**unnütze Arbeit vermeiden, viel Geld und viel Zeit sparen** können.

Besuchen Sie deshalb unsere praktischen Kochvorführungen mit Gratisproben aus dem

**Siko-Dampfkochtopf**

dem konkurrenzlosen Erzeugnis der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-Steige aus Silitstahl. Der Siko trägt neben der bekannten Qualitätsmarke WMF den Sonnenstempel (das Prüfzeichen des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine).

Die Vorträge finden statt:

am 26., 27. und 28. Juni im Evangel. Vereinshaus, Kasinostr., nachmittags 3½ und 5 Uhr, abends 8 Uhr. b4794

**Württembergische Metallwarenfabrik.**



**Im Bergbau**



hat die

**Bergbauliche Rundschau**

für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

**Bergbauliche Rundschau**

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

**Bergbauliche Rundschau**

und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2,40 vierteljährlich.

**Verlag W. Girardet**

**E S S E N**

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 147 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 26. Juni


## Ermäßigung der Sparkassenzinsen in Rheinland und Westfalen.

Der rheinisch-westfälische Sparkassenverband hat den Zinsfuß für satzungsgemäße Spareinlagen auf 5 Prozent und für solche mit Kündigungsfrist auf 6 Prozent festgesetzt. Hypothekenzinsen sowie solche für Gemeindedarlehen und Kontokorrentkredite werden mit Wirkung vom 1. Juli auf 7½ bis 8 Prozent ermäßigt.

## Vom Scharnier-Verband.

Wie wir hören, hat der Scharnier-Verband Anfang voriger Woche in Berlin eine Tagung abgehalten und bei dieser Gelegenheit die Preise neu geregelt. Die hauptsächlichsten Handelssorten, 32×1 mm haben ab 16. Juni folgende Grundpreise: Bi-Metall (eis. vermess. pol.) 0,36 RM. per m, plättiert 0,75 RM. per m, Reinmessing 1,03 RM. per m. Auf die letzten beiden Metallarten 10 Prozent Händlerrabatt wie bisher und außerdem Mengenrabatt nach einer neu festgelegten Staffel. Bi-Metall netto ohne jeden Nachlaß.

In den letzten beiden Monaten haben die Umsätze in durchgehenden Scharnieren erheblich nachgelassen. Da die Möbelindustrie über schlechte Beschäftigung klagt, ist mit weiterer Verringerung der Aufträge in Scharnierbändern zu rechnen. Von der Außenseiterkonkurrenz, die nie bedeutend war, hat man in letzter Zeit wenig gehört. Einige kleinere Betriebe sind eingegangen oder liegen still. Beunruhigt werde der deutsche Markt zur Zeit noch von einigen Grossisten, die ihre Ware von Außenseitern zu erheblich gedrücktem Preise erhielten und zum Teil auch diese Kleinbetriebe in Lohn arbeiten ließen, indem sie das Bandmaterial selbst einkaufen und zur Verarbeitung anlieferten. Dieser irregulären Basis sei der Scharnierverband dadurch begegnet, daß er das Preisniveau auf der ganzen Linie gesenkt hat. Im übrigen ist einmütige Zusammenarbeit aller Verbandswerke beschlossen. Der Verband hat sich in jeder Beziehung den derzeitigen Verhältnissen angepaßt und steht heute gefestigter da als je zuvor.

## Sommerstille in der Schloß- und Beschlägeindustrie.

In der Schloßindustrie haben die letzten Wochen keine Wendung zum Besseren gebracht, so daß die Werke zu neuen Entlassungen und verkürzter Arbeitszeit schreiten mußten. Die sommerliche Stille macht sich bereits bemerkbar. Eine Belebung ist erst für den Herbst zu erwarten.

Die Preise sind — wie der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Heft 72, berichtet — stark gedrückt, besonders soweit Verbände fehlen. So wurden z. B. Einstecktürschlösser mit Kettenfedern zu Mk. 0,75—0,80 je Stück bei Posten angeboten, obschon der Durchschnittspreis bei Mk. 0,90 liegt. Aber auch die Verbandspreise werden z. T. erheblich unterboten, so bei Möbelschlössern. Hier wirkt sich die ungünstige Lage der Möbelindustrie in einem starken Auftragsrückgang aus. Die Konventionspreise können fast nur bei kleineren Posten erreicht werden.

Allgemein hat der schlechte Geschäftsgang zu einer Lockerung des Verbandsgefüges geführt. Die Bestrebungen, durch Umgruppierung der Produktion zu einer Gesundung zu kommen, haben nur zu Teilerfolgen geführt. Eine Lösung dieses Problems soll nun dadurch erreicht werden, daß Hand in Hand mit der technischen eine engere finanzielle Bindung (Fusion) der betreffenden Unternehmen durchgeführt wird. Die Verhandlungen sind über das Stadium von Vorbesprechungen noch nicht hinausgekommen, so daß nicht abzusehen ist, ob ein Erfolg erzielt wird.

Die Verhältnisse in der Baubeschlagindustrie haben sich ebenfalls nach der ungünstigen Seite hin entwickelt, zumal infolge der durch behördliche Sparmaßnahmen bedingten Zurückstellung großer Bauten.

## I. G. Farben erwirbt die Gaveg.

### Umgruppierung in der Stickstoffindustrie.

Im Zug der mit der Erneuerung der Eisenverbände Essen im vorigen Jahre eingeleiteten und mit den Besitzveränderungen bei der Phoenix A.-G. weitergeführten, ungemein bedeutsamen und folgenschweren Konzentrations-Bewegung in der rheinisch-westfälischen Montanindustrie scheint eine neue wichtige Etappe erreicht zu sein. Der Uebergang der Stickstoffanlagen (Gaveg) der zur Maximilianshütte (Flick-Otto Wolff-Konzern) gehörigen Steinkohlenzeche Mont Cenis in Sodingen auf die I.-G. Farbenindustrie A.-G. ist perfekt geworden. Die I.-G. Farbenindustrie wird die Gaveg-Anlagen nicht etwa, wie vielfach befürchtet worden ist, stillegen, sondern gemeinschaftlich mit der zur Bergbau A.-G. Lothringen gehörigen Chemische Werke Lothringen G. m. b. H. in Gerthe weiter betreiben. Ueber den Kaufpreis will sich die I.-G. Farbenindustrie, wie zu erwarten war, nicht äußern. Die Transaktion hat mit einer „Aufteilung" der Rheinischen Stahlwerke A.-G., bezw. mit dem Uebergang der I.-G.-Beteiligung an Rheinstahl auf die Flickgruppe nichts zu tun. Ob vielleicht späterhin bei einer anderen Gelegenheit die Rheinstahlbeteiligung der I.-G. Farbenindustrie in den Interessenkreis der Flickgruppe übergeht, steht einstweilen dahin. Jedenfalls deutet die neue große Transaktion im Zusammenhang mit dem Interessement der Flickgruppe (Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.) an der Stickstoffgewinnung darauf hin, daß diese mächtige Gruppe ihre Kräfte auf das montanindustrielle Gebiet i. engerem Sinne (Kohlentrust?) konzentrieren will.

## Besseres Schuhjahr.

### Aber nur ein Paar Schuh je Kopf im Jahr.

Nach einem Bericht des Reichsverbandes der Deutschen Schuhindustrie über seine Tätigkeit vom 1. Mai 1929 bis 1. Mai 1930 hat sich die Gesamterzeugung von rund 70 auf rund 73 Millionen Paar etwas erhöht. In den ersten vier Monaten 1930 betrug sie im Lederschuhwerk 24,7 Mill. Paar gegenüber 23,1 Mill. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das entspricht also einer Erzeugungssteigerung um 7 v. H. 72,8 Millionen Paar Lederschuhwerk stellen die Menge dar, die als für den Inlandsverbrauch des Jahres 1929 bestimmt anzusehen wäre. Bei Zugrundelegung der Bevölkerungszahl des Deutschen Reiches mit 63,6 Millionen Einwohnern würde auf den Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt 1,14 Paar Lederschuhwerk fallen. Diese Menge ist als außergewöhnlich niedrig zu bezeichnen. Der Vorkriegsverbrauch dürfte nach verschiedenen Schätzungen wesentlich größer gewesen sein.

Im Zusammenhang mit dem Preisdruck, den der Schuhhandel auf die Schuhindustrie ausübt, und der sich nach dem Bericht verstärkt bemerkbar macht, wird ausgeführt, daß der Schuh bereits auf einer Preislage angelangt sei, die in keinem Verhältnis zu der anderer Bekleidungs- und Verbrauchsgegenstände stehe. Die Schwierigkeiten wurden durch schleppende Zahlungseingänge der Kundschaft vermehrt. In vielen Fällen wurden die vereinbarten Zahlungsziele nicht eingehalten, sondern erheblich überschritten.

## Verzugszinsermäßigung in der Wäscheindustrie.

Infolge Ermäßigung des Reichsbankdiskonts sind von den Verbänden der Herren- und Damenwäsche-, Schürsen- und Weißwarenfabrikanten die auf Grund der Verbandsbedingungen zu berechnenden Verzugszinsen und Vorzinsen auf 6 Prozent p. a. (bisher 6,75) festgesetzt worden.

## Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 85 sh, 0,¼ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,8018 pence.

## Der Dritte im Bunde.

Zur Zeit schweben Verhandlungen, die gegenwärtig bei dem Bremer Bankhaus J. F. Schröder liegende Majorität der Aktien der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft auf die Hapag-Lloyd-Union zu überführen, um dadurch zu einer Bereinigung in der Südamerikafahrt zu gelangen. Dieser Dienst soll dann organisatorisch an den Hapag-Lloyd-Dienst angegliedert werden. Bremer Meldungen, daß auch die Bremer Hansa-Linie schon jetzt in die Kombination Hapag-Lloyd einbezogen werden soll, scheinen noch verfrüht zu sein.

## Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Auf den rheinischen Märkten blieb der Umsatz gering. Die Wiederaufnahme der Arbeit nach den Betriebsferien hat leider nicht den erwünschten Umschwung gebracht. Die Anregung durch die Spinner, die in der Regel zur Zeit der neuen Ernte in die Erscheinung tritt, bleibt in diesem Jahre aus. Die Fabrik verhält sich daher sehr reserviert. Die Preise sind in der letzten Woche langsam heruntergegangen

Mailand. Die Tendenz auf dem Mailänder Markt folgt der schwachen Haltung der asiatischen Erzeugungsmärkte und hauptsächlich den letzten Ereignissen in Neuyork. Die Vorräte an den hiesigen Lagerhäusern sind folgende: Seide: 11. Juni 30 kg 302.517, 12. Juni 29 kg 248.765, 4. Juni 30 kg 334.430; Kokons: 11. Juni 30 kg 754.070, 12. Juni 29 kg 581.510, 4. Juni 30 kg 804.890. Die Preise auf dem Mailänder Markte sind folgende: Lit. 140 Grege Ia marca Friuli 13-22 ds. Grand Exquis Juli-August; Lit. 135 bezw. 130 Grege Exquis 13-23 ds. Juli-August; Lit. 125 bezw. 120 Grege Extra 13-22 ds. Juli-August; Lit. 115 Grege Classique 13-22 ds. Juli-August; Lit 200 bezw. 195 Organzin Piemont Exquis 19-21 ds. Juli-August.

Zürich. Man kauft nur einzelne prompte Ballen zu niedrigen Preisen.

Lyon. Auch hier sind die Käufer zurückhaltend. Kunstseide ist immer noch stark im Verbrauch. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes extra 12-16: 230 Fr.; Greges Cevennes 1er ordre 12:16: 185 Fr.; Greges Italie grand exquis 12-16: 220 bis 225 Fr.; Greges Italie extra 12-16: 190 bis 200 Fr.; Greges semi reale 12-16: 155 bis 163 Fr.; Greges Syrie marq. priv. 12-16: 195 bis 200 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 9-11: 185 Fr.; Greges Syrie 2. ordre 11-13: 170 Fr.; Organzin Cevennes extra 24-26: 265 Fr.; Organzin Cevennes 1er ordre 22-24: 240 Fr.; Organzin Italie extra 22-24: 265 Fr.; Organzin Italie 1er ordre 22-24: 230 Fr.; Organzin Syrie 1er ordre 19-21: 230 Fr.; Trames Italie extra 26-30: 260 Fr.

Neuyork. Die Transaktionen bleiben sehr unbedeutend.

Schanghai. Infolge der andauernden Baisse des Silberkurses ist der Markt schwach. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Double hill extra et I 9-11: 240 Fr.; Three cats extra et I 13-15: 215 Fr.; Double Rabbit extra et I 18-20: 215 Fr.; Progess extra et I 16-18: 220 Fr.

Kanton. Der Markt von Kanton war ruhig. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Chun sun hang 13-15 5. Ernte greifbar: 135 Fr.; Chun sun hang 13-15 1. Ernte schwimmend: 130 Fr.; Moon chop 13-16 6. Ernte greifbar: 120 Fr.; Best I favori 13-15 greifbar: 110 Fr.; Best I New Style 14-16: 105 bis 110 Fr.; Best I New Style 14-16 Juni: 100 Fr.

## Monatsbilanzen der Banken als Konjunkturspiegel.

Wie zu erwarten war, zeigen die Monatsbilanzziffern für Ende Mai nur geringfügige Veränderungen. Neue Mittel sind den Banken naturgemäß nicht zugeflossen, im Gegenteil, sowohl die Kreditoren der Berliner Großbanken wie auch der Provinzbanken weisen Rückgänge auf.

Diese betragen bei den Berliner Großbanken rund 25 Mill. RM., wozu noch ein Rückgang von 2,5 Mill. auf dem Akzeptekonto tritt, so daß insgesamt die Berliner Großbanken über 27,5 Mill. RM. fremde Gelder weniger verfügen, als vor Monatsfrist. Bei allen Kreditbanken ist die Ziffer entsprechend um ein Geringes höher. Während somit in den Hauptpassivziffern nur verhältnismäßig geringfügige Verschiebungen eingetreten sind, hat sich doch in bezug auf den Charakter der fremden Gelder eine recht beträchtliche Verschiebung bemerkbar gemacht, und zwar zugunsten der ganz kurzfristigen Mittel, die innerhalb 7 Tagen fällig sind. Letztere sind bei den Berliner Großbanken um 123 Mill. gestiegen, während auf der anderen Seite die Kredite mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten den erheblichen Rückgang von 118 Mill. RM. aufweisen. Die nach 3 Monaten fälligen Kredite sind um 9 Mill. RM. zurückgegangen. Diese Verschiebung läßt darauf schließen, daß die Banken in nicht unerheblichem Maße auf Prolongierung kurzfristiger Auslandsgelder verzichtet haben und sich an deren Stelle mit dem zur Zeit außerordentlich billigen täglichen Geld versorgt haben. Der Rückgang der Kreditoren fällt fast einzig und allein auf die seitens der Kundschaft bei dritten benutzte Kredite, die um 21 Mill. RM. zurückgegangen sind.

Dieser Rückgang entspricht völlig dem Rückgang der Vorschüsse auf Waren auf der Aktivseite in der Höhe von 29 Mill. RM. Im übrigen weisen auf der Aktivseite die Debitoren in laufender Rechnung der Konjunkturlage entsprechend einen erheblichen Rückgang auf, der bei den Berliner Großbanken 61 und bei allen Kreditbanken zusammen 78 Mill. RM. beträgt. Von den erstklassigen Liquiditäten zeigen die Kassenbestände einen verhältnismäßig stärkeren Rückgang bei den Berliner Großbanken um 22 Mill. RM., Wechselbestände sind um 23 Mill. RM. gestiegen, denen jedoch ein Rückgang der Schatzanweisungen in Höhe von 22 Mill. RM. gegenübersteht. Nostroguthaben, unter die bekanntlich auch die Auslandsguthaben der Banken fallen, sind noch um 16 Mill. gestiegen. Auch Reports und Lombards haben trotz der desolaten Börsenlage eine Zunahme von 15 Mill. erfahren, hiervon entfallen jedoch auf Reports allein nur 9 Mill. Reichsmark. Eigene Wertpapiere zeigen insgesamt zwar eine Steigerung von 3 Mill. RM., auf eine Interventionstätigkeit der Großbanken an der Börse ist aber hieraus nicht zu schließen, denn die börsengängigen Wertpapiere sind insgesamt um 5 Mill. zurückgegangen. Die Steigerung entfällt im wesentlichen auf Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Länder, mit 5 Mill. RM., während die bei den Notenbanken beleihbaren Wertpapiere, also festverzinslichen, um 3 Mill. RM. gestiegen sind. Bei den einzelnen Großbanken ist der Verlauf durchaus verschiedenartig, die DD.-Bank und die Commerz-Bank weisen einen Rückgang, die anderen Banken mit Ausnahme der Reichskreditgesellschaft eine Steigerung der Bilanzziffern auf.

Die Liquiditätsziffer ist fast durchweg günstiger, nur die Danat Bank zeigt eine geringe Steigerung von 55,8 auf 56 Prozent, bei der Commerz-Bank ist die Liquiditätsziffer rückgängig von 55,3 auf 51,6 Prozent, bei der Dresdner Bank von 56,1 auf 55,1, bei der DD-Bank von 52,1 auf 51,7 und bei der BHG. von 61,7 auf 61,5 Prozent.

## Absatzrückgang bei den rheinisch-westfälischen Brauereien.

Die Absatzgestaltung im Monat Juni, der diesmal von andauerndem vorzüglichem Wetter begünstigt war, hat die Hoffnungen und Erwartungen völlig enttäuscht. Im Durchschnitt wurde nicht einmal das Ergebnis des vorjährigen Vergleichsmonats, der besonders schlechte Witterung aufwies, erreicht. Unter Zugrundelegung gleicher Verhältnisse muß der Absatzrückgang auf 15 bis 20 Prozent geschätzt werden. Die wichtigste Ursache des Rückganges ist die infolge der außergewöhnlich großen Arbeitslosigkeit und der zahlreichen Feierschichten gesunkene Kaufkraft der breiten Massen der Bevölkerung, die sich auf die Brauindustrie auszuwirken beginnt. Die Biersteuererhöhung ist als Teilursache der rückläufigen Bewegung an einzelnen Plätzen, an denen die Wirte namhafte Preiserhöhungen durchzusetzen vermochten, zu nennen. Für die meisten Plätze scheidet sie als Mitursache deshalb aus, weil die Wirte unter dem Druck der Verhältnisse inzwischen zum großen Teil auf die alten Preise zurückgegangen sind. Eine weitere Verschlechterung der im Durchschnitt heute schon bedenklichen Lage des Gastwirtegewerbes wird von der Brauindustrie als der Beginn einer verhängnisvollen Entwicklung angesehen, weil die Außenstände und Ausfälle aus dem Bier- und Darlehnsgeschäft bei vielen Brauereien eine Höhe erreicht haben, die zu ernsten Sorgen Anlaß gibt.

## Opposition bei der Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstedt, Köln.

In der H.-V. kam es zu einer erregten längeren Debatte, da der Aktionär Dr. Tenhaeff behauptete, die Verwaltung habe im Verlaufe des Berichtsjahres zugegeben, die aus dem Jahre 1924 stammenden Vorratsaktien von mehr als 2 Mill. RM. doch über-

# Oeffentlich-rechtliche Kreditanstalten berichten

Der Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten e. V. legt für die Zeit vom 1. Juli 1929 bis 30. Juni 1930 Rechenschaft ab in einem umfangreichen Geschäftsbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Die Gesamtzahl der zur Zeit in Deutschland befindlichen Kreditanstalten des öffentlichen Rechts beträgt 95, von denen 49 Pfandbriefe oder sonstige Inhaberschuldverschreibungen ausgeben, gegenüber 55 im Jahre 1913. Die Aktiven aller öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten betrugen am 30. November 1929 10,51 Milliarden gegen 9,81 Milliarden RM. am gleichen Termin des Vorjahres. Bis zum 30. April ist eine weitere Steigerung auf 11,69 Milliarden RM. zu verzeichnen. Von den am 31. März 1930 in Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapieren von insgesamt 27 Milliarden RM. sind

### 4,96 Milliarden RM. Emissionen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten.

Sie haben damit den drittgrößten Anteil an dem Gesamtumlauf an festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen. Unter Berücksichtigung der Abgänge durch Tilgung und Rückkauf ist der Umlauf der Schuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten bis zum 30. April 1930 auf 5,14 Milliarden RM. gestiegen (gegen 4,81 Ende 1929 und 4,62 am 30. April 1929). Wenn trotz der schwierigen Marktlage die Kursschwankungen sich in verhältnismäßig engen Grenzen hielten (der Durchschnittskurs der 8prozentigen eigenen Emissionspapiere ist 1929 von 95,88 auf 89,88 Prozent gefallen), so ist dies der unter Aufwendung größerer Mittel durchgeführten Kurspflege der öffentlichen Kreditanstalten zu danken. Die letzthin eingetretene Steigerung des Kursniveaus der Pfandbriefe haben die Einbußen 1928 und 1929 voll ausgeglichen. Die Emissionsinstitute sind bei Heraufsetzung der Kurse mit Vorsicht vorgegangen, weil bisher die Lage der geldlichen Verhältnisse noch keine hinreichende Gewähr dafür bot, daß das Interesse für festverzinsliche Werte längere Zeit in dem bisherigen Maß anhalten wird. Die von den Hypothekenbanken ausgesprochene Kündigung des Bonifikationsabkommens hat zu einer Kreditverteuerung noch nicht geführt. Die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten ihrerseits wollen

### auch für den Fall erneuter Absatzschwierigkeiten am Bonifikationsabkommen festhalten.

Die Kreditoren der öffentlichen Kreditanstalten haben bis zum 30. April 1930 auf 5,34 (Ende April 1929 5,09) Milliarden RM. zugenommen. Die Erscheinung, daß der Kreditorenzuwachs bei den öffentlichen Bankanstalten relativ höher ist als bei den Privatkreditbanken, wird mit der verschiedenartigen Zusammensetzung der Kreditoren erklärt. Bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten machen die Einlagen von öffentlichen Kreditanstalten und Sparkassen 52 Prozent aller Kreditoren aus, während bei den Privatbanken die ausländischen Gelder auf nahezu die Hälfte der Gesamtkreditoren geschätzt werden. In den ersten Monaten 1930 hat die Belebung des Pfandbriefmarktes die Abwicklung sämtlicher bewilligten Beleihungsanträge ermöglicht. Der Gesamtbestand an Hypothekendarlehen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten ist bis zum 30. April 1930 auf 3,06 Milliarden RM. gewachsen (gegen 2,62 Ende April 1929). Berücksichtigt wurde in erster Linie der Kreditbedürfnis des Klein- und Mittelbesitzes. Die von den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ausgegebenen Hypothekendarlehen sind hauptsächlich infolge Rückzahlung der fälligen Golddiskontbankdarlehen von 581,04 auf 506,69 Mill. RM. zurückgegangen. Im allgemeinen sind die fälligen Beträge glatt zurückgezahlt worden. Die dem Verband angeschlossenen Kreditanstalten haben dem Wohnungsbau 1929 175 Millionen RM. langfristige Mittel zugeführt (gegen 326 Mill. 1928). Die Besserung des Pfandbriefabsatzes im Frühjahr 1930 hat es ermöglicht, die umfangreichen Bestände an bewilligten Wohnungsbauhypotheken abzurechnen und darüber hinaus neue Anträge hereinzunehmen. Die wirtschaftliche Unsicherheit hat Veranlassung zur Nachprüfung der Frage gegeben, ob die bisher maßgebende

### Beleihungsgrenze für Wohnungsneubauten von 60 Prozent der Bau- und Bodenkosten

nicht insofern gewisse Risiken in sich trägt, als es fraglich ist, ob der augenblickliche Mietertrag auch für die Dauer erzielt werden kann. Deshalb könne bei der Beleihung von Neubauten, die ohne Hauszinssteuerzuschüsse errichtet werden, nur mit großer Vorsicht vorgegangen werden. Der Bestand an langfristigen Kommunaldarlehen hat bis Ende 1930 auf 2,01 Milliarden zugenommen (gegen 1,69 Ende April 1929). Die Anleiheanträge der Landesbanken und Girozentralen für Zwecke des Kommunalkredits unterliegen der Vorprüfung eines Ausschusses, dem neben einem Vertreter der antragstellenden Banken je ein Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes und des Verbandes öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten angehören.

## Düsseldorfer Börse vom 25. Juni

» = amtlich notierte Werte.

Kurse in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

| Kohl.-Kuxe | Geld | Brief |
|---|---|---|
| [illegible] | 310 | — |
| [illegible] | — | — |
| [illegible]/Sprockhövel | 7700 | 8100 |
| [illegible]/Dortmund d. Gr. | 7200 | 7500 |
| [illegible]/Hattingen | — | 200 |
| [illegible]/Essen-Kray | — | 3200 |
| [illegible] | 15700 | 16100 |
| [illegible]/Langenberg | 1600 | — |
| [illegible]/Essen | — | — |
| [illegible]/Schwerte | 2400 | 2550 |
| [illegible]/Herne | 10250 | 10750 |
| [illegible]/Hattingen | — | — |

| Bergwerksaktien | | |
|---|---|---|
| »Dahlbusch | 80 | 83 |
| »Lothringen | 49,5 | 52 |
| »Magdeb. Berg. | — | — |
| Niederrh. Berg. | 52 | 54 |
| »Roldergrube | — | — |
| »Zeche Neu | — | — |

| Braunkohlen-Kuxe | | |
|---|---|---|
| Bellerhammer | — | — |
| »Brackel-Nietlib | 2950 | 3250 |
| »Gute Hoffnung | — | 4050 |
| Humboldt | — | — |
| »Leopoldhardt | — | 12500 |
| Lucherberg | — | — |
| »Michel | — | 13750 |
| »Vereinigte | — | 7200 |

| Verschiedenes | | |
|---|---|---|
| Bernhardshall | 1800 | — |
| Elsa Zement | — | 90 |

| Kali-Kuxe | | |
|---|---|---|
| »Bebenrode | 2650 | 2750 |
| Bergmannssegen | — | 15500 |
| Bernsdorf | — | — |
| Braunschweig-Lüneburg | 6800 | — |
| »Bernsch | 7360 | 7650 |
| »Carlshall | — | — |
| Desdemona | — | — |
| Einigkeit | 13250 | 13750 |
| Erichssegen | — | 6400 |
| Friedrichsroda | — | — |
| »Günthershall | — | — |
| Hahlgbornt | 4100 | 4400 |
| »Hansa-Silberg | — | 14250 |
| Hedwigsburg | — | — |
| Heinboldshausen | — | — |
| Hindenburg-Königshall | — | — |
| Hohenfels | 9500 | 10000 |
| Hope | 9800 | 9200 |
| Hugo | — | — |
| Ilsenburg | 300 | — |
| Hartagliick | 8750 | 9200 |
| Marie | 1250 | — |
| Marie-Louise | 1200 | — |
| Max | 1250 | — |
| Neuseltstedt | 4200 | 4350 |
| »Neustaßfurt | — | 25000 |
| Raasbach | 6700 | 7000 |
| Reichsland | 3500 | 3600 |
| »Salzmünde | — | — |
| Schwarzsburg | — | — |
| »Siegfried I u. II | 13400 | 14000 |
| Siegfried Giesen | — | — |
| Thüringen | — | — |
| »Volkmaroda | 3900 | — |
| »Wintershall | — | — |

| Kali-Aktien | | |
|---|---|---|
| Adler Kali | 130 | — |
| Bank für Landw. | 42,5 | — |
| »Berbach alte | 170 | 175 |
| »Burbach neue | 160 | 170 |
| »Hallesche Kali | 235 | 240 |
| Hannover. Kali | — | — |
| Heldburg Vers. | — | — |
| »Kali-Chemie | 146 | — |
| Sigmundshall | — | — |
| Teutonia | — | — |

| Verschiedene Aktien | | |
|---|---|---|
| »Baierstellaschts. | 115 | 117 |
| »Br. Gebr. Dieter. | 275 | — |
| »Dpfsch. f. N. n. R. | 260 | — |
| »Dortmunder Union | 105 | — |
| »Dortm. Ritterbr. | — | 255 |
| »Duisbg. Berkw. | — | — |
| »D'dorf. Allg. V. | — | — |
| Mk. je Stück | — | — |
| »D'dorf. Bankbank | — | 201 |
| »D'dorf. H. Loewe | 30 | — |
| »Gerresh. Glas | 113 | — |
| »Gladbacher Wollindustrie | — | 135 |
| »Haam. Schalke | — | 180 |
| »Gilbkirch. Brau. | 141 | — |
| »Gbr. Goedhardt | 140 | — |
| »Hein. Lehm. & Co. | — | — |
| »Hoch- u. Tiefbau | 81 | — |
| »Hochd.-Brauerei | 88 | — |
| »Honsbrwerk | — | 30 |
| »Kabel Rheydt | — | 194 |
| »Klöckn. Humbm. | 101 | — |
| »Lüdenscheid | 66 | — |
| »Niederrh. Bgd.-Schleppschiff. | — | — |
| Reichsb. Ant. Sch. | — | — |
| Rheinmetall | 88 | — |
| »Rh. Spiegelglas | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| »Rh.-W. Boden | 153 | — |
| »Rh.-W. Getr.-K. | — | 100 |
| »Sachtleben Akt. | 156,5 | 166,5 |
| »Schles.-Bolrtze | 78 | — |
| »Schlag.-Scharp. | — | — |
| »Schwabenbrau | 198 | — |
| »Vereins.-Rempen | 94 | — |
| »Wagg. Gerdlag. | 150 | — |

| Unnotierte Aktien | | |
|---|---|---|
| Aachen. Thermal | 40 | — |
| Allgem. Hochbau | 83 | — |
| Alsberg, Gebr. | 109 | — |
| Böttnerwerke | 60 | — |
| Dische. Leutsche | 10 | — |
| Dortm. Vulkan | 10 | — |
| Ditz. Bismb.-B. | 80 | — |
| Hansa jr. | 35 | — |

| | | |
|---|---|---|
| Anders | — | 50 |
| Gebr. Funke | 61 | — |
| Getr.-Ind. u. Kom. | — | 110 |
| Holl. Goodhart | 190 | 194,5 |
| Karstadt | 107 | — |
| Liebold | 30 | — |
| Maimedie | 15 | — |
| Masch. u. Kranb. | — | 90 |
| Providentia | — | 70 |
| Remy Neuwied | — | 100,5 |
| Rhein. Linoleum | 200 | — |
| Schiff Kaen | — | 10 |
| Schilde, Benno | — | 120 |
| Schlinderf. Gebr. | — | — |
| Trierer Walzwk. | — | — |
| Ungew. Ilter | 17 | — |
| Westf. Lippstadt | 190 | — |
| Westf. Drahtind. | — | 86 |
| Wtkener Wals. | 58 | — |

nommen zu haben. Die Aussprache endete erst nach Wortentziehung. Zu dem dividendenlosen Abschluß führte die Verwaltung aus, daß mit Beginn des neuen Jahres der Absatz im Hauptartikel erheblich nachgelassen habe, wodurch man die normalen Bestände nicht hätte verflüssigen können.

Bei Ausschüttung einer Dividende würde eine Erhöhung der Verpflichtungen nicht zu vermeiden sein. Man siehe vor, Fabrikationsverbesserungen vorzunehmen. Aus dem verbleibenden Ueberschuß von 171 033 Reichsmark sollen 100 000 RM. zu verschiedenen Reservezwecken zurückgestellt werden, die dadurch eine Höhe von 325 000 RM. erhalten. Der Rest wird nach Beschluß der H.-V. der H.-V. vorgetragen.

Gegen sämtliche Beschlüsse erhob der Opponent mit 51 Stimmen **Einspruch** und gab **Protest** zu Protokoll. Auch gegen die Wiederwahl des aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden August von Recklinghausen wurde Widerspruch erhoben, da es vorteilhafter erscheine, einen Kleinaktionär in den Aufsichtsrat zu wählen, um die seit langem bestehenden Uneinigkeiten zu beseitigen.

**Barmer Creditbank.** Nach dem Bericht der Barmer Kreditbank für 1929, deren Aktienmehrheit bekanntlich vor einigen Monaten in den Besitz der Bank für Handel und Grundbesitz übergegangen ist, hat das Geschäftsjahr das Institut zu größeren Abschreibungen und Rückstellungen gezwungen. Der Bericht führt das ungünstige Ergebnis auf die **schlechte Lage der Barmer Industrie** mit ihren der Mode unterworfenen Artikeln, für die sich infolge Verminderung der Exportgebiete nur geringe Absatzmöglichkeiten fanden, zurück. Insbesondere hätten die im Wuppertal stark vertretenen mittelständischen Betriebe an einem Mangel der erforderlichen Betriebsmittel zu leiden, so daß selbst altangesehene Unternehmungen ihre Zahlungen einstellen mußten.

Das Institut erzielte 1929 an Zinsen und Provisionen-Einnahmen von nur 290 408 RM. gegenüber 365 669 RM. im Vorjahre. Die Handlungsunkosten konnten zwar ein wenig auf 198 347 (201 081) RM. gesenkt werden, und für Steuern waren nur 51 244 (64 402) RM. zu verauslagen, so daß einschl. 4659 (4475) RM. Vortrag ein **Reingewinn** von 53 475 RM. verbleibt, der gegenüber dem Vorjahre (104 639 RM.) fast um die Hälfte geringer ist. Der Vorstand beantragt, diesen Gewinn vorzutragen (i. V. 1000 RM. Zuführung an den Delkrederefonds). Die **Bilanz** zeigt u. a. 285 780 (306 976) Reichsmark Wechsel und Schecks, 128 037 (97 247) RM. Reports und Lombards, 57 180 (137 879) RM. Warenvorschüsse, 1 906 751 (2 092 544) RM. Debitoren und anderseits 1 197 201 (1 269 443) RM. Kreditoren.

**Vereinigte Riegel- und Schloßfabriken AG., Velbert.** Für 1929 einschließlich 3128 RM. Gewinnvortrag **Reingewinn** von 68 108 (3128) RM., über dessen Verwendung nichts bekannt ist.

**Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G., Velbert.** Die nächste H.-V. soll den Schlußbericht des Liquidators entgegennehmen und über die Beendigung der Liquidation Beschluß fassen. Die Gläubiger haben **nicht ganz 50 Prozent** ihrer Forderung erhalten, während die Aktionäre vollständig leer ausgehen.

**Flender A.-G. für Eisen-, Brücken- und Schiffsbau, Düsseldorf-Benrath.** Die H.-V. genehmigte den Abschluß für 1929 und beschloß, nach dem Vorschlag der Verwaltung 10 000 RM. der Rücklage zu überweisen und 27 136 RM. vorzutragen.

Ueber den **Geschäftsgang** wurde berichtet, daß das Unternehmen bisher einigermaßen gut beschäftigt gewesen sei. Ueber die weitere Entwicklung lasse sich nichts sagen, sie hänge fast ausschließlich mit der Auftragserteilung der Reichsbahn zusammen. Die Preise seien gedrückt. Im übrigen habe sich das Unternehmen in den letzten Jahren innerlich sehr gut gekräftigt und seinen Kundenkreis erweitern können.

**Deutsche Erdöl A.-G., Berlin.** Die H.-V. genehmigte 7 (6) Prozent Dividende für 1929. Die Verwaltung verwahrte sich gegen Bemängelungen ihrer Publizität. Beteiligungsgewinne könne man aus Konkurrenzgründen nicht angeben. Weiter wurde betont, daß man eine stetige Dividendenpolitik verfolgen und daß man gezwungen sei, mit der Technik fortzuschreiten, wenn ein Unternehmen dauernd auf der Höhe bleiben solle. Die Investitionen seien vielfach zwangsläufig. Im übrigen seien im Aufsichtsrat der Gesellschaft so starke Interessen vertreten, daß die richtige Dividende verteilt werde. Man müsse natürlich auch Vorsorge für kommende Zeiten treffen. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt.

**American Glanzstoff — American Bemberg.** Die zweite Fabrik der American Glanzstoff ist jetzt fertiggestellt. Sie wird voraussichtlich am 1. September in Betrieb genommen werden. Die Anfangsbelegschaft wird nur einige hundert Mann betragen. In der ersten Fabrik der American Glanzstoff arbeiten zurzeit etwa 1700 Arbeiter. Die Belegschaft der American Bemberg beträgt zurzeit ca. 1300 Arbeiter. Die neue Fabrik der American Bemberg wird erst in Betrieb genommen, wenn die Marktposition sich günstiger entwickelt.

# Nicht einheitlich.

**Westdeutsche Käufe, aber englische Verkäufe.**

**WG. Berlin,** 26. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Umsätze waren heute **sehr klein**. Anfangs war die Stimmung überwiegend freundlich. Das **Rheinland** interessierte sich für **Montanaktien**, wobei die von uns von vornherein als gegenstandslos bezeichnete Kombination mit Rheinstahl den Ausschlag gegeben haben dürfte. Die Transaktion **Farben — Mont Cenis** hat natürlich ebenfalls angeregt. Die Spekulation nahm auch im Hinblick auf das Entgegenkommen der Liquidationskasse bei der Ultimoregulierung einige Deckungen vor. Auch die Banken scheinen etwas nachgeholfen zu haben. Gleichzeitig lagen aber wieder Auslandsabgaben vor. Man sprach von **englischen Verkäufen**, die man mit den Schwierigkeiten in Indien (Baumwollpreissturz in Bombay) in Zusammenhang bringen wollte. Die Haltung schwächte sich deshalb später wieder ab und der größere Teil der Gewinne ging wieder verloren. Auch angesichts der heutigen Prämienerklärung kam Ware heraus, allerdings in sehr bescheidenem Umfang. Die **schwankende Haltung der Neuyorker Börse** und die Kündigungen auf den Arenbergschächten von Rheinstahl mahnten zur Zurückhaltung.

Im **weiteren Verlaufe** war die Haltung **nicht einheitlich**. Einzelne Papiere waren immer noch freundlich.

Am **Rentenmarkt** waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe fester auf Deckungen hin, auch Reichsschuldbuchforderungen leicht erholt. Von den **Auslandsrenten** lagen alle Mexikaner sehr fest auf Käufe für amerikanische Rechnung, die man mit den Schuldenregulierungsverhandlungen in Zusammenhang brachte.

Der **Kassamarkt** war bei kleinem Geschäft schwächer. Der Unnotierte Markt war sehr ruhig.

Auf dem **Geldmarkt** zeigte sich heute im Hinblick auf den herannahenden Ultimo Nachfrage, so daß die Sätze für Tagesgeld etwas anzogen, und zwar auf 2 bis 4,5 Prozent. Alles übrige aber unverändert: Monatsgeld 4,5 bis 5,75, bankgirierte Warenwechsel 3,87, **Privatdiskont** 3,5 Prozent.

Am **Devisenmarkt** waren der Dollar etwas fester mit 4,1960—65, London-Neuyork schwächer mit 4,8603, Paris wenig verändert mit 123,78, ebenso Spanien mit 42,27.

Gegen den **Schluß** blieb die Börse **lustlos**.

### Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 26. Juni.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Barmer Bankverein | 123.00 | — | Farben-Industrie | 157.75 | 157.50 |
| Comm. u. Privatbk. | 142.00 | — | Gelsenk. Bergwerk | 127.75 | 128.00 |
| Darmst. u. National | 209.00 | 209-08 | Ges. f. el. Untern. | 143.50 | 141.75 |
| Deutsche Bank und Discontogesellsch. | 133.50 | — | Harpener Bergbau | 121.75 | — |
| | | | Kali Aschersleben | 202.25 | 201.00 |
| Dresdener Bank | 133.00 | 133.50 | Karstadt | 107.50 | 107.25 |
| Hamburger Paket | 102.50 | 102.25 | Köln-Neuessen | 93.50 | 93.00 |
| Hamburg-Südamer. | 185.00 | — | Mannesmann Röh. | 94.25 | 93.75 |
| Hansa Dampf | — | 138.00 | Mansfeld | 67.50 | — |
| Nordd. Lloyd | 102.50 | 102.25 | Oberschl. Koks | 101.50 | 101.00 |
| Aku | 87.50 | 87.50 | Phönix Bergbau | 87.25 | 87.00 |
| Allg. Elektr. Gesell | 148.50 | 147.50 | Rhein Stahl | 111.25 | 110.00 |
| Bemberg | 92.62 | 90.00 | Rhein. Westf. El. | 167.25 | 166.00 |
| Bergmann Elektro | 174.00 | 175.00 | Salzdetfurth | 370.25 | 368.00 |
| Buderus | 72.50 | 72.75 | Schuckert | 163.25 | 163.00 |
| Comp.Hisp. (Chade) | 310.25 | 311.00 | Siemens & Halske | 214.50 | 213.00 |
| Dt. Contin. Gas | 149.62 | 149.00 | Stöhr Kammgarn | 92.00 | — |
| Deutsches Erdöl | 91.62 | 91.75 | Tietz Leonhard | 87.00 | — |
| El. Licht u. Kraft | 142.50 | 142.00 | Ver. Stahlwerke | 148.37 | — |
| Essener Steinkohle | — | — | | | |

### Fortlaufende Kursnotierungen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Reichsbank | 260.75 | — | Mix & Genest | — | — |
| Berger Tiefbau | — | 303.50 | Sarotti | — | — |

### Berliner Freiverkehrskurse vom 26. Juni

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aach. Leder | — | Hochfrequ. | 169 | Stoewer | 23.7 | Salitrera | 150 |
| Adler Kohle | — | Kab. Rheydt | 191 | Trier. Walz. | — | SlomanSalp | — |
| Allg. Hochb. | 80.0 | Lamberts S. | 23.0 | Ufa Film | 90.3 | Südseephos. | 5.00 |
| Beck. Stahl | 65.0 | Lerche N. | — | Westf. Dinn. | — | 6% Chade argent. | 318 |
| Berg. Lothr. | — | Linke-Hofm. | 70.5 | Winkelhaus | — | dt. spanisch | — |
| Sing.-Werke | 20.0 | Lloyd Dyn. | — | Kaliwerte | | Chade Lit.D. | — |
| D. Gasolin | — | Lüneb. Eisen | — | Adler Kali | — | Amerik. K'-Saldo | |
| D. Petrol | 50.5 | Hanoil | 211 | Burb. Kali | 167 | | |
| D. Lastauto | 11.0 | Masch.Kraus | 82.0 | Hallesche K. | — | | |
| Duxer Porz. | 80.0 | Müller Kaff. | — | Hann. Kali | — | Bemb. Shar. | 11.0 |
| Faber Bleist. | 125 | Neckarsulm | 64.2 | Wintershall | 187 | Glanzstoff | |
| Frister & R. | — | Nienb. Eisen | 36.0 | Ausldn.- u. | | preferred | — |
| Getreide-C. | — | Oehring. Bb. | — | Kolonialw. | | Common | 15.0 |
| Hann. Wag. | — | Pose Leder | — | Kaoko | — | Enka | 17.5 |
| HansaLloyd | 33.0 | Riedel-Haen | 61.0 | Diamond | 9.00 | | |

### Kölner Börse vom 26. Juni.

| | 26. | 25. | | 26. | 25. | | 26. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barm. Bnkv. | 123 | 123 | Leipz.Feu.II | — | — | Basalt | 34.0 | 33.0 |
| Bg. Mk. Ind. | — | — | LeipzFeu III | — | — | Bonn.Bergw | 150 | 150 |
| Rh. Bauerab | 86.0 | 85.0 | Magdb.Feu I | — | — | Braunk. Zu. | 91.2 | 91.5 |
| RhWBodKr. | — | 154 | MagdebRv.I | — | — | Düss.Masch. | 30.0 | 30.0 |
| Aach-M Feu. | 321 | 320 | Magd. Rv. II | — | — | Felt.& Guill. | — | 107 |
| Aach.Rückv | 130 | 132 | Rh.W.Lloyd | 175 | 175 | Houbenwerk | — | — |
| Agripp. Sec. | 380 | 380 | Schles. Feuv | — | — | Köln.Gummi | 85.0 | 85.0 |
| Allianz Ver. | 200 | 200 | Stettin. Nat. | — | — | Rasquin Fb | 70.0 | 70.0 |
| Col.KölnFeu | 87.0 | 87.0 | Union Hagel | — | — | Rhein. Zuck | 105 | 105 |
| Col. Rückv. | 160 | 160 | Vaterl. Rhe. | — | — | Sichel Jul. | — | — |
| Gladb. Feu. | 530 | 530 | Victor. Berl. | — | — | Stollwerk | 101 | 100 |
| Köln. Hagel | 60.0 | 60.0 | Allianz | 215 | 215 | Tietz Leonh. | 148 | 147 |
| Köln. Lloyd | 250 | 250 | Köln.Dampf | 208 | 208 | Zypen-Wiss | 172 | — |
| Köln. Rückv | 560 | 565 | Düss.Dampf | 260 | 270 | Viersen Sp. | — | — |
| Köln R. kl. | 365 | 365 | Adler Brau. | — | 81.0 | | | |
| Leipz. Feuer | — | — | Alexanderw | 24.0 | 24.0 | | | |

### Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

| Für drahtliche Auszahlungen | Disk. % | 26. Juni Geld | 26. Juni Brief | 25. Juni Geld | 25. Juni Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires 1 Peso | 5 | 1.509 | 1.513 | 1.526 | 1.530 |
| Kanada 1 kan. Doll. | — | 4.191 | 4.199 | 4.190 | 4.198 |
| Japan 1 Yen | — | 2.078 | 2.977 | 2.971 | 2.075 |
| Kairo 1 ägypt. Pfd. | — | 20.88 | 20.92 | —.— | —.— |
| Konstantinop. 1 t. Pf. | — | —.— | —.— | —.— | —.— |
| England 1 Pf. St. | 3 | 20.37 | 20.41 | 20.364 | 20.404 |
| Amerika 1 Dollar | 2.5 | 4.1915 | 4.1995 | 4.190 | 4.198 |
| Rio 1 Milreis | — | 0.471 | 0.473 | 0.476 | 0.478 |
| Uruguay 1 Goldpeso | — | 3.636 | 3.644 | 3.636 | 3.644 |
| Holland 100 Gulden | 3 | 168.48 | 168.82 | 168.38 | 168.72 |
| Athen 100 Drachmen | 10 | —.— | —.— | 5.425 | 5.435 |
| Belgien 100 Belga | 3 | 58.475 | 58.595 | 58.465 | 58.585 |
| Bukarest 100 Lei | 9 | 2.493 | 2.497 | 2.493 | 2.497 |
| Ungarn 100 Pengö | 6 | 73.29 | 73.43 | 73.29 | 73.43 |
| Danzig 100 Gulden | 5 | 81.44 | 81.60 | 81.43 | 81.59 |
| Finnland 100 finn. Mk. | 6.5 | 10.551 | 10.571 | 10.55 | 10.57 |
| Italien 100 Lire | 5.5 | 21.97 | 22.01 | 21.96 | 22.00 |
| Jugoslavien 100 Dinar | 7 | 7.416 | 7.430 | 7.409 | 7.423 |
| Kowno 100 Litas | — | 41.78 | 41.86 | 41.80 | 41.88 |
| Dänemark 100 Kron. | 4 | 112.20 | 112.42 | 112.18 | 112.40 |
| Lissabon 100 Escudo | 8 | 18.80 | 18.84 | 18.78 | 18.82 |
| Norwegen 100 Kron. | 4.5 | 112.21 | 112.43 | 112.17 | 112.39 |
| Frankreich 100 Fr. | 2.5 | 16.455 | 16.495 | 16.445 | 16.485 |
| Prag 100 Kronen | 4 | 12.44 | 12.46 | 12.435 | 12.455 |
| Island 100 isländ. K. | — | 92.09 | 92.27 | 92.06 | 92.24 |
| Riga 100 Latts | — | 80.77 | 80.93 | 80.73 | 80.89 |
| Schweiz 100 Franken | 3 | 81.22 | 81.39 | 81.22 | 81.38 |
| Sofia 100 Lewa | 10 | 3.037 | 3.043 | 3.037 | 3.043 |
| Spanien 100 Pesetas | 5.5 | 48.10 | 48.20 | 48.35 | 48.45 |
| Schweden 100 Kron. | 3.5 | 112.59 | 112.81 | 112.56 | 112.78 |
| Estland 100 Kronen | 6 | 111.44 | 111.66 | 111.44 | 111.66 |
| Oesterreich 100 Schill. | 6 | 59.175 | 59.295 | 59.14 | 59.26 |

### Halbamtliche Ostdevisen.

| Auszahlung | 26. Juni Geld | 26. Juni Brief | 25. Juni Geld | 25. Juni Brief |
|---|---|---|---|---|
| Warschau | 46.85 | 47.05 | 46.90 | 47.10 |
| Kattowitz | 46.85 | 47.05 | 46.90 | 47.10 |
| Posen | 46.85 | 47.05 | 46.925 | 47.125 |
| **Noten** | | | | |
| Poln. Zloty | 46.75 | 47.15 | —.— | —.— |
| dto. kl. St. | —.— | —.— | —.— | —.— |

**Züricher Devisen** vom 26. Juni. Paris 2025,87, London 2507,62, Neuyork 515,97, Belgien 7202, Italien 2703, Spanien 5950, Holland 207,35, Berlin 123,02, Wien 7282,50, Stockholm 138,62,5, Oslo 138,12,5, Kopenhagen 138,12,5, Sofia 374,50, Prag 1531, Warschau 5785, Budapest 9030, Belgrad 912,75, Athen 669, Konstantinopel 240, Bukarest 306,50, Helsingfors 1299, Buenos-Aires 188, Japan 255. — Nominell.

**Amsterdamer Devisen** vom 26. Juni. Berlin 5931,50, London 1209⁵/₁₆, Neuyork 248,80,5, Paris 976,87, Belgien 3472,50, Schweiz 4822, Italien 1303, Madrid 2860, Oslo 6650, Kopenhagen 6656, Stockholm 6681, Wien 3512, Budapest 4348, Prag 738,25, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 9000, offiz. Bankdisk. 3 Proz. — **Reportsätze**: Pfund p. 1 Mt. 1208,59, Dollar p. 1 Mt. 248,72.

**Londoner Devisen** vom 26. Juni. Neuyork 485,99, Montreal 486,06, Amsterdam 1209,25, Paris 119,78, Brüssel 3482,12, Italien 9276, Berlin 2038,50, Schweiz 2507,25, Spanien 4226, Kopenhagen 1815,75, Stockholm 1809, Oslo 1815, Lissabon 108,23, Helsingfors 192,93, Prag 163,77, Budapest 2777, Belgrad 274,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,75, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3443, Warschau 4336, Buenos-Aires 4056, Rio de Janeiro 556, Yokohama 2.043, Montevideo 4275, Buenos auf London 4050, Rio auf London p. 90 Tage 571 bis 578, London auf Bombay 1.582.

# Warenmärkte.

**Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 25. Juni.** (Notierungen in cts. per 100 lbs.)

Loco 1345 alte, Juli 1333 bis 34 alte, Aug. 1290 alte, Sept. 1300 alte, Okt. 1301 bis 04 alte, 1273 bis 74 neue, Nov. 1310 alte, 1282 neue, Dez. 1319 alte, 1292 neue, Jan. 1316 alte, 1292 bis 93 neue, Febr. 1304 neue, März 1316 neue, April 1323 neue, Mai 1330 bis 31 neue. Stetig.

**Bremer Baumwolle:** 14,96.

**Aegyptische Baumwolle.** Alexandria, 26. Juni. Anfang. Juli Sak. 2800, Aug. Ashm. 1620, Okt. Ashm. 1560, Nov. Sak. 2288, Dez. Ashm. 1580.

**Liverpooler Baumwollkurse** (American. Universal. Stand. Middl.) vom 26. Juni. Anfang. Juli 707 geh., Okt. 689 bis 690, Dez. 690 geh., Jan. 692 bis 693, März 700 geh., Mai 706 geh. — Stetig.

**Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F.** vom 26. Juni. Anfang. Juli 1143, Nov. 1138, Dez. 840, Jan. 1148. — Ruhig.

**Hamburger Kaffeeterminbörse** vom 26. Juni. Juli 41,50 B 40 G; Sept. 38 B 37,75 G; Dez. 35,75 B 35,50 G 35,75 und 35,50 und 35,75 bez.; März 35 B 34,25 G; Mai 34,75 B 33,75 G. — Das Wetter bewölkt.

### Kölner Häute- und Lederbörse.

An der Warenbörse notierten in der Abteilung für **Häute und Felle** (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen):

**Großviehhäute:** Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund Klasse I —, Klasse II 0,60 bis 0,70, dito von 30 bis 49 Pfd. Kl. I 0,52 bis 0,62, Kl. II 0,46 bis 0,56, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfd. Kl. I 0,54 bis 0,68, Kl. II 0,46 bis 0,58, dito 70 Pfund und mehr Kl. I 0,50 bis 0,66, Kl. II 0,44 bis 0,58, Bullen von 50 bis 79 Pfd. Kl. I 0,44 bis 0,48, Kl. II 0,40 bis 0,46, dito 80 Pfd. und mehr Kl. I 0,42 bis 0,46, Kl. II 0,38 bis 0,44. Fresserfelle gesalzen je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,63 bis 0,75, Kalbfelle desgl. 0,78 bis 1,02 RM. das Pfund Frischgewicht, Roßhäute gesalzen, bis 219 cm lang 6,00 bis 9,00, von 220 cm lang aufwärts 15,00 bis 18,00 RM. das Stück. — Stimmungsbericht: Die Käufer nehmen eine mehr abwartende Stellung ein. Zu etwas ermäßigten Preisen werden lebhafte Käufe vollzogen.

**Lederbörse.** Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften [illegible] bis 5,00, in Kernstücken 6,30 bis 6,90, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,70 bis 4,10, in Kernstücken 5,35 bis [illegible], Wildvacheleder in Hälften 3,35 bis 3,75, in Kernstücken 4,95 bis 5,65, Wild-Vachehälse 2,50 bis 2,95, Wild-Vacheseiten 1,60 bis 2,20, Spalte lohgar und lissiert, in Kernstücken 2,80 bis 3,35, Blankleder in Hälften, braun [illegible] bis 5,35, Riemenlederkernstücke, kurz geschnittene [illegible] bis 6,60 RM. je kg. Rindbox, schwarz 1,22 bis 1,32, Boxkalf, schwarz 1,36 bis 1,65 RM. je Quadratfuß eff. Maschinenmaß, Roßchevreau, schwarz 1,00 bis 1,05, Vachetten, gewöhnliche Sorten 7,25 bis 13,75 RM. je qm eff. Maschinenmaß. — Stimmungsbericht: Bei geringer Nachfrage und geringen Vorräten sind die Preise stabil.

### Berliner Produktenborse vom 25./26. Juni

| | 25. 6. | 26. 6. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 290.0—295.0 | 287.0—292.0 | stetig |
| Roggen märk. | 172.0—177.0 | 172.0—177.0 | stetig |
| Frei Gerste | — | — | stetig |
| Futt. u. Indgerste | 170.0—186.0 | 170.0—186.0 | stetig |
| neue Wintergerst. | — | — | |
| Hafer märk. | 148.0—158.0 | 148.0—157.0 | |
| Mais vorr. (Berl.) | — | — | |
| Weizenmehl | 33.00—41.25 | 33.00—41.00 | matter |
| Roggenmehl | 22.00—24.90 | 22.00—24.90 | ruhig |
| Weizenkleie | 7.60—8.10 | 7.60—8.10 | ruhig |
| Roggenkleie | 7.75—8.00 | 7.75—8.00 | ruhig |
| Weizen-Melasse | — | — | |
| Raps | — | — | |
| Leinsaat | — | — | |
| Erbsen Vikt. | 24.00—29.00 | 24.00—29.00 | |
| Erbsen kleine | 21.00—25.00 | 21.00—25.00 | |
| Futtererbsen | 18.00—19.00 | 18.00—19.00 | |
| Peluschken | 17.00—18.00 | 17.00—18.00 | |
| Ackerbohnen | 15.50—17.00 | 15.50—17.00 | |
| Wicken | 19.00—21.50 | 19.00—21.50 | |
| Lupinen blaue | 15.75—17.25 | 15.75—17.25 | |
| Lupinen gelbe | 21.25—23.50 | 21.25—23.50 | |
| Seradella 25er | — | — | |
| Seradella neue | — | — | |
| Rapskuchen | 10.80—11.80 | 10.60—11.60 | |
| Leinkuchen | 15.80—16.30 | 15.70—16.20 | |
| Trockenschnitzel | — | — | |
| Torfmelasse | — | — | |
| Sojaschrot | 12.80—13.70 | 12.50—13.50 | |
| Kartoffelflocken | — | 14.50—15.00 | |
| Speisekartoffeln | — | 1.30—1.50 | |

### Berliner Metalle vom 26. Juni.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg | 114.75 |
| Raffinadekupfer, loco | 103.00—105.00 |
| Standardkupfer, loco | 95.00—96.00 |
| Standard-Blei | 34.75—35.25 |
| Original-Hütten-Aluminium (98—99%) | 190.00 |
| dito in Walz- od. Drahtbarren | 194.00 |
| Reinnickel (98—99%) | 350.00 |
| Antimon, Regulus | 49.00—51.00 |
| Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo | 46.00—48.00 |
| Gold im Freiverkehr per 10 Gramm | 28.00—28.20 |
| Platin im Freiverkehr per 1 Gramm | 5.00—7.00 |

**Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse** vom 26. Juni. **Kupfer**: Juni 98,50 B 96 G; Juli 97,50 bez. 98 B 97,25 G; Aug. 97,50 bez. 98 B 97,50 G; Sept. und Okt. 98 B 97 G; Nov. 98 B 97,25 G; Dez. bis April 98 B 97,50 G; Mai 98 bez. dito B 97,50 G. — Fest.

### Londoner Metallbörse vom 26. Juni.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kupfer | p. Kasse | 49.25—49.37 | Zinn | Settlementspreis | 136.50 |
| " | p. 3 Mon. | 49.25—49.37 | " | Banka | 141.00 |
| " | Settlementspreis | 49.25 | " | Straits | 138.00 |
| " | Elektrolyt | 54.50—56.50 | Blei | prompt | 18.00 |
| " | best select. | 54.25—55.50 | " | entfernte Sichten | 17.90 |
| " | strong sheets | — | " | Settlementspreis | 18.00 |
| " | Elektrowirebars | 56.50 | Zink | prompt | 16.12 |
| Zinn | per Kasse | 136.50—136.75 | " | entfernte Sichten | 16.00 |
| | per 3 Mon. | 138.50—138.75 | " | Settlementspreis | 16.12 |


**Riemenfabrik Wülfing**
(Inh. Carl Ehrenfried), 19630
Tel. 20567, 33414, ELBERFELD, gegründet 1878, fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen
**Juchtenleder-Riemen Marke „Nicator"**
den erfahrungsgemäß billigsten Treibriemen im Gebrauch. Bevorz. Lieferantin d. Schwerindustrie.


# Berliner Börse vom 26. Juni.

## Einheitskurse

**Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe** mit Zinsberechnung

| | Zs. | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| D.Werth. 23.1. 28.10-1000th | 6 | — | — |
| D.Werth. 23.1. 28.10-1000th | 6 | 94.50 | 94.00 |
| Reichsanl. 29 | — | 103.6 | 103.9 |
| DReichsanl.27 | 6 | 87.87 | 87.87 |
| D Rech K Gu. | 3 | 87.25 | 87.25 |
| dto. 1930 | 6a | 100.4 | 100.4 |
| D. Reichsp. S. | 6a | 100.4 | 100.3 |
| **Ohne Zinsberechnung** | | | |
| D.Anl. 1-60000 | fZ | 58.40 | 58.30 |
| D. Anl. Abl. ohne Ausl. | fZ | 8.80 | 8.75 |
| D. werth. Anl. bis 5 Doll. | fZ | — | — |
| Schutzgeb.-Anl. | 4 | 3.40 | 3.40 |
| **Provinzialanleih. usw.** mit Zinsberechnung | | | |
| Rheinpr. Lda. | 8 | — | — |
| Westf.Landbk Dsch. G. R. 2 S | 6 | 96.00 | — |
| Westf.Landbk | | | |
| Pr. Feing. 25 | 8 | 97.50 | 97.50 |
| Pr. Feing. 26 | 7 | 91.25 | 91.25 |
| Pr.Feing27,1 | 6 | 84.00 | 84.00 |
| Ostpr. Gold | 10 | — | 101.2 |
| Prß.Zentst.R.5 | 10 | 101.5 | 101.5 |
| Prß.Zentst.R.7 | 10 | 101.5 | 101.5 |
| Prß.Zent.R.R.6 | 10 | — | 98.00 |
| Prß. Zent. R. 9 | 8 | 98.00 | 98.00 |
| Prß. Zent. R. 8 | 7 | 98.00 | 98.00 |
| PrßZentR.R.12 | 6 | 84.00 | 84.00 |
| PrßZentR.1.13 | 5 | 81.50 | 81.50 |
| Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21 | 8 | 99.80 | 99.80 |
| dto. 22 | 8 | — | 99.30 |
| Prß.C.Bd.G.Pf. | 10 | 101.1 | 101.1 |
| Pr. L. Pfdbr. 2 | 10 | 100.2 | 100.2 |
| Pr.L.Pfdbr.15 | 8 | 99.75 | 99.75 |
| Pr. L. Pfdbr. 17 | 8 | 101.0 | 101.0 |
| Pr. L. Pfdbr. 22 | 7 | 95.50 | 95.50 |
| Komm.-Obl. 14 | 8 | 96.00 | 96.00 |

| | Zs. | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| Comm.-Obl. 26 | 8 | 96.75 | 96.75 |
| Comm.-Obl. 6 | 7 | 90.00 | 90.00 |
| Prß.Pfbr. G. 40 | 10 | 101.2 | 101.5 |
| dto. 41 | 8 | 99.50 | 99.25 |
| Pr.Pfbr.Em.17 | 8 | 96.75 | 96.75 |
| Rh.-W. Bdkr. G.-R.Pfd.2.R. | 10 | 101.2 | — |
| dto. Serie 3 | 10 | 100.4 | 100.5 |
| dto. S. 4, 4a | 8 | — | 98.80 |
| Sgg.Rtb.G.1-3 | 8 | 98.60 | 98.60 |
| Sgg.Rtb.G.4-6 | 8 | 98.50 | 98.50 |
| Sgg.Rtb.G.1-2 | 5 | — | — |
| Westd. BodCred | 10 | 101.7 | — |
| Westd. BodCred | 7 | 99.00 | 99.00 |
| Westd. BodCred | 7 | 94.10 | 94.25 |
| **Sachwerte usw.** ohne Zinsberechnung | | | |
| Anhalt Roggen | 8 | — | — |
| Elektro Kohle | 5 | 18.00 | — |
| Elektro-Zweck | 5 | 4.35 | 4.35 |
| Anhalt Roggen | 7 | | |
| Ld. Ztr. Rogg. | 10 | 8.15 | 8.15 |
| Mckl.Rogg. 1.3 | 5 | — | — |
| Preußen Kali | 5 | 6.86 | 6.86 |
| Preuß. Roggen | 5 | | |
| Roggenrt.-Bk. | | 8.10 | 9.10 |
| Reihe 1-11 | 5 | 7.90 | 8.00 |
| Reihe 12-18 | 5 | 7.80 | 7.88 |
| Sächs. Roggen | 5 | — | — |
| Thür. Roggen | 6 | 9.20 | — |
| Westfäl. Kohle | 5 | 12.50 | 12.50 |
| Türk 400 Fr.-L. | — | — | 10.75 |
| **Verkehrsaktien** | Div. | | |
| A.G. Verkehr | 11 | 91.00 | 89.87 |
| Baltim. Ohio | — | — | — |
| Canadabahn | — | 28.50 | 28.00 |
| Reichsbahn | — | 93.75 | 93.87 |
| Hamb. Paket | 7 | 102.5 | 102.2 |
| Hamb. Hochb.A | 6 | 72.00 | 71.12 |
| Hamb.-Südam. | 8 | 165.1 | — |
| Hansa Dampf | 10 | 137.0 | 136.0 |
| Lübeck Büch. | 5 | 72.00 | 73.50 |
| Neptun Dampf | 10 | 120.0 | — |
| Nordd. Lloyd | 8 | 102.6 | 102.8 |
| Schantung | 0 | 76.50 | 76.50 |
| **Bankaktien** | | | |
| Allg. Dt. Cred. | 10 | 112.2 | 112.0 |
| Bk.elek.Werte | 10 | 124.7 | 124.5 |

| | Div. | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| Bank f. B. Ind. | — | 142.5 | 143.0 |
| Barm. Bankv. | 10 | 122.2 | 122.5 |
| Barm.Kreditb. | 0 | 57.25 | 57.25 |
| Bayr. Hyp. W. | 10 | 137.2 | 137.5 |
| Berl.Märk.Ind | 0 | — | — |
| Berl. Hand.-G. | 12 | 158.7 | 158.7 |
| Berl. Hyp.-Bk. | 12 | — | — |
| Comm.u.Pr.-B. | 11 | 141.5 | 141.5 |
| Darmstädt. Bk | 12 | 208.5 | 208.5 |
| Deutsche Bk. und Disconto | 10 | 132.7 | 133.0 |
| Dresdn. Bank | 10 | 134.0 | 133.5 |
| Nordd. Grund | 10 | 135.5 | 135.5 |
| Ostdt. Leih-Sp. | 9 | 122.0 | 122.0 |
| Bodenkreditb. | 10 | 141.5 | 142.0 |
| Reichsbank | 12 | 259.0 | 257.2 |
| Rh.-W. Bodkr. | 10 | 153.0 | 155.0 |
| Westd. Bodkr. | 10 | 137.5 | 137.5 |
| **Versicherungen** | | | |
| Aach.Münch.F. | 20 | 315.0 | 320.0 |
| Allianz | 9 | 200.0 | 200.0 |
| Berliner Feuer | 3 | 52.00 | 49.75 |
| Frankf. Allgm. | 50 | — | — |
| Gladbach. Feu. | 50 | 537.0 | 537.0 |
| Magdebg. Feu. | 30 | 350.0 | 358.0 |
| Nordstern Allg | 14 | 239.5 | 246.0 |
| Viktoria Allg. | 80 | 2825 | 2690 |
| Viktoria Feuer | 25 | — | — |
| **Industrie-Papiere** | | | |
| Accum. Hagen | 8 | 154.0 | 147.0 |
| AdlerPortland | 10 | 56.00 | 57.50 |
| Adl.-Hütt.-Gl. | 9 | 74.75 | 74.75 |
| Alexanderw | 0 | 23.00 | 24.00 |
| Aku | 0 | 85.25 | 86.00 |
| Allg. Elek.-Ges | 9 | 148.0 | 148.0 |
| Alsen Zement | 15 | 151.0 | 151.2 |
| Ammend. Pap. | 12 | 135.0 | 135.0 |
| Anhalt. Kohle | 6 | 72.00 | 72.50 |
| Ankerwerke | 10 | 208.0 | 206.0 |
| Augsb. Nürnb. | 8 | 85.00 | 85.75 |
| Bachm. & Lad. | 16 | 114.7 | 115.2 |
| Balcke Masch. | 10 | 114.5 | 115.0 |
| Barop Walzw. | 9 | 55.75 | 55.75 |
| Basalt A.-G. | 0 | 34.50 | 34.25 |
| Bayr. Motoren | 14 | 81.87 | 81.75 |
| Bemberg J. P. | 8 | 88.50 | 92.50 |
| Berger, Julius | 20 | — | 305.0 |
| Bergm. Elektr. | 9 | 178.0 | 174.2 |
| Berl.Gub.Hutf. | 16 | 211.5 | 211.0 |
| Berl. Holzkom. | 6 | 37.75 | 37.00 |

| | Div. | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| Berl.Karlsr.-I. | 0 | 66.25 | 66.12 |
| Berlin Kindl | 22 | 605.0 | — |
| Berl. M. Schw. | 0 | 62.00 | 61.50 |
| Bet.u.B.[illegible] | 12 | 110.0 | 110.0 |
| Bösperde Wlz. | 5 | 48.00 | 47.50 |
| Braunk. Brik. | 10 | 147.2 | 147.0 |
| Braunschw. K. | 10 | 224.0 | 228.0 |
| Braunschw. J. | 8 | 107.5 | 107.5 |
| do. Maschin. | 0 | 41.00 | 41.00 |
| Breitb. Portl. | 12 | 114.0 | 116.0 |
| Bremen B. Oel | 4 | 60.00 | 60.12 |
| Brem. Vulkan | 8 | 136.0 | 136.0 |
| Bremer Wolle | 10 | 141.0 | 141.0 |
| Buderus Eisen | 5 | 74.37 | 70.00 |
| Busch Optik | 0 | — | — |
| Busch Lüdenh. | 5 | 69.00 | 69.00 |
| Butzke Metall | 7 | 62.25 | 69.00 |
| Byk Guldenw. | 6 | 56.50 | 56.00 |
| Calmon Asbest | 0 | 20.12 | 19.50 |
| Charlott. Wass | 7 | 97.50 | 97.25 |
| Chem. Buckau | 6 | 84.50 | 84.00 |
| Chm. v. Heyden | 5 | 53.50 | 58.75 |
| Chem. Ind.Gels | 5 | 56.00 | 56.00 |
| Chem. Wk.Alb. | 0 | 41.00 | 40.00 |
| Chillingworth | 8 | 66.75 | 67.00 |
| Comp.Hispano | 7 | 309.5 | 309.7 |
| Concord.Spinn | 0 | 53.50 | 54.00 |
| Conti Caoutch | 7 | 164.5 | 163.2 |
| Crefw. Papier | 10 | 147.0 | 147.0 |
| Daimler Motor | 0 | 32.62 | 33.00 |
| Dtsch. Atl.Tel. | 7 | 102.2 | — |
| Dtsch. Asphalt | 10 | 111.0 | 111.0 |
| DtschCon.-Gas | 9 | 150.0 | 149.7 |
| Dtsch ErdölAG | 6 | 92.00 | 90.50 |
| Dtsch. JuteSp. | 9 | 67.50 | — |
| Dtsch. Kabelw. | 9 | 72.00 | 72.25 |
| Dtsch. Linol. | — | 199.5 | 199.5 |
| Dtsch. Schacht | 5 | 93.00 | 93.00 |
| Dtsch.Spiegel. | 6 | 83.50 | 84.00 |
| Dtsch.Steinzg. | 15 | 168.0 | 168.0 |
| Dtsch. T.Stein | 11 | 124.0 | 124.7 |
| Dtsch. Wollw. | 0 | — | — |
| Dtsch. Eisenh. | 7 | 68.87 | 68.12 |
| Dortm. Aktbr. | 17 | 223.5 | 223.5 |
| Dortm. Union | 16 | 251.0 | 250.2 |
| Dresd. Baugs. | 5 | — | — |
| Dresd. Gardin. | 5 | 65.00 | 65.00 |
| Dürener Metall | 10 | 130.0 | 130.0 |
| Dürkopp-Wk. | 0 | — | — |
| Düss. Dietrich | 17 | — | — |
| Düss. Eisenh. | 0 | 52.50 | 52.50 |
| Düss. Höfelbr. | 8 | 91.50 | 92.00 |

| | Div. | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| Düss. Kammg. | 4 | 61.50 | 60.00 |
| Düss. Maschin. | 0 | — | — |
| Dynamit Nob. | 6 | 82.37 | 81.37 |
| Eisenbg. Kalk | 4 | 53.00 | 53.00 |
| Eintracht Brk. | 10 | 140.5 | 140.5 |
| Eisenb. Verk. | 12 | 177.0 | 178.0 |
| Elektr. Liefg. | 10 | 137.5 | 138.2 |
| Elektr. Schles. | 8 | 98.00 | 99.00 |
| El. Licht u. Kr. | 10 | 142.0 | 141.5 |
| Engelh. Berlin | 13 | 217.5 | 219.0 |
| Erdmannsd.Sp | 0 | — | — |
| Eschw. Bergw. | 14 | 214.0 | 214.0 |
| Essen. Steink. | 8 | 130.0 | — |
| Excelsior | 0 | 9.00 | 9.00 |
| Fahlberg, List | 8 | 62.50 | 62.75 |
| Farbenindustr. | 12 | 157.0 | 156.7 |
| Fein-Jute | 8 | 76.00 | 75.00 |
| Feldmühle | 12 | 152.3 | 152.2 |
| Felten-Guill. | 7½ | 102.8 | 107.5 |
| Flensbg.Schiff | 0 | 55.25 | 54.00 |
| Flöth. Masch. | 0 | 30.75 | 31.50 |
| Frankfurt. Gas | 0 | — | — |
| Frankf. Mech. | 4 | 25.50 | 25.00 |
| Fraust. Zucker | 0 | 59.00 | 59.00 |
| Fries Höpfing | 4 | — | — |
| Frister Masch. | 7 | 184.0 | 184.5 |
| GasWass.Elek. | 6 | — | — |
| Gebhard & Co. | 9 | 80.00 | 80.00 |
| Gelsenk. Berg. | 8 | 127.5 | 128.0 |
| Genschow | 4½ | 65.00 | 65.00 |
| German. Zem. | 14 | 137.2 | 137.5 |
| Gerresh.Glash. | 9 | 115.0 | 115.0 |
| Ges. f. El. Unt. | 10 | 142.0 | 141.2 |
| Gildemeister | 7½ | 96.00 | 96.00 |
| Girmes & Co. | 15 | — | — |
| Gladb. Wolle | 11 | — | 137.0 |
| Gla. Brockwitz | 12 | 55.50 | 55.00 |
| Glas Schalke | 16 | 164.0 | 165.0 |
| Glauz. Zucker | 0 | 54.50 | 54.50 |
| Glückstadt-W. | 0 | — | — |
| Goedh. Gebr. | 15 | 145.0 | 143.0 |
| Goldschmidt | 5 | 56.00 | 56.50 |
| Gritzner Masch. | 6 | 30.50 | — |
| Gruschw. Text. | 6 | 64.25 | 64.00 |
| Gutmann Mch. | 0 | 26.00 | 26.50 |
| Haberm. Guck | 8 | 118.0 | 112.5 |
| Hackethal, Dr. | 8 | 90.25 | 90.25 |
| Halle Masch. | 7 | 85.25 | 84.00 |
| Hamb.Elek.-W. | 10 | 132.0 | 132.5 |
| Hammersen | 8 | 121.5 | 122.0 |
| Hann. Masch.E. | 0 | 32.75 | 32.12 |
| Harb. Ela.u.Br | 8 | 73.00 | 73.00 |

| | Div. | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| Harb. Phönix | 0 | 65.00 | 65.25 |
| Harkort Brk. | 0 | 15.75 | 15.75 |
| Harpener Berg | 0 | 121.0 | — |
| Hedwigshütte | 7 | 96.00 | 96.00 |
| Hein, Lehmann | 6 | 68.00 | 68.00 |
| Hemmoor Port | 15 | 145.5 | 143.5 |
| Hilgers Verzk. | 6 | 59.00 | 60.00 |
| Hindr. Aufferm. | 5 | 82.00 | 82.00 |
| Hirsch Kupfer | 9 | 128.2 | 128.2 |
| Hirschb. Leder | 6 | 84.75 | 84.75 |
| Hoesch Eisen | 7 | 95.25 | 94.75 |
| Hoffm. Stärke | 5 | 58.25 | 58.00 |
| Hohenl. Werk | 7 | — | 69.50 |
| Ph. Holzmann | 7 | 92.00 | 89.00 |
| Horch Motore | 8 | 51.25 | 50.00 |
| Hotelbetrieb | 12 | 131.0 | 130.0 |
| Hörter-Godelh | 0 | — | — |
| Hubertus Br'k. | 6 | 123.0 | 123.0 |
| Ilse, Bergbau | 10 | 238.5 | 236.5 |
| Ilse, Genuß | 10 | 118.0 | 117.5 |
| Industrieban | 14 | 44.75 | 45.25 |
| Isenb.Brauerei | 7 | 108.7 | 109.5 |
| Jakobsen | 9 | 79.00 | 79.00 |
| John J. A. | 10 | 70.00 | 70.50 |
| Jüdel & Co. | 9 | 116.0 | 117.5 |
| Kahla Porzell | 5 | 42.50 | 42.50 |
| Kali Aschersl. | 10 | 201.5 | 201.5 |
| Rud. Karstadt | 12 | 107.0 | 108.8 |
| Kirchner & Co. | 4 | 54.12 | 54.12 |
| Klauser Spin. | 0 | — | — |
| Klöckner Wk. | 7 | 100.0 | 100.0 |
| Koch Nähm. | 4 | 54.75 | 54.75 |
| Köln-Neuess. | 7½ | 93.75 | 91.50 |
| Köln Gas | 6 | 51.00 | 51.50 |
| Kötsch Walz. | 6 | 40.50 | 39.25 |
| Gebr. Körting | 6 | 50.25 | 50.25 |
| Köttitzer Led. | 12½ | 117.2 | 117.5 |
| Krauß & Co. | 0 | 68.00 | — |
| W. Kraft | 10 | 90.50 | 90.50 |
| KronprinzMet. | 5 | 36.50 | 36.25 |
| Kunz-Treibr. | 10 | 89.75 | 89.50 |
| Küppersbusch | 10 | 115.5 | 118.7 |
| Kyffhäus.Hütt | 0 | 45.00 | 43.25 |
| Lahmeyer | 12 | 158.5 | 156.5 |
| Laura-Hütte | 0 | 40.12 | 38.25 |
| Leipz.-Riebeck | 12 | 136.0 | 137.0 |
| Leipzig. Piano | 0 | 23.25 | 24.00 |
| Leopoldgrube | 4 | 57.50 | 58.50 |
| Lind'sEismasch | 14 | 156.5 | 159.0 |
| C. Lindström | 20 | 565.0 | 565.0 |
| Lingel Schuh | 0 | 75.00 | 75.25 |
| Löwe & Co | 10 | — | — |

| | Div. | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| Lorenz A.-G. | 6 | 183.0 | — |
| Löwenbr. Bert. | 12 | 267.0 | 270.0 |
| Lüdensch. Met. | 6 | 56.50 | 56.50 |
| Magdeb. Berg | 0 | 52.00 | 53.00 |
| Magdeb. Mühle | 0 | 49.00 | 50.00 |
| Mannesm. Röhr | 7 | 94.00 | 94.87 |
| Mansf. Bergw. | 7 | 67.00 | 67.00 |
| Marie,k.Berg | 0 | 33.00 | 33.00 |
| Starke &Hoffm | 0 | — | — |
| MaschbUntern. | 0 | 45.12 | 46.25 |
| Masch. Breuer | 0 | — | — |
| Masch. Buckau | 10 | 117.5 | 118.0 |
| Maximilianh. | 7 | 146.0 | 147.0 |
| Mech. W. Lind. | 10 | 75.00 | 76.50 |
| Mech.W.Sorau | 8 | 152.0 | — |
| Mech.W.Zittau | 0 | 42.25 | 42.25 |
| Meissner Ofen | 11 | 62.00 | 62.00 |
| Metallbank | 8 | 113.0 | 113.0 |
| Meyer Sprit | 14 | 134.5 | 134.0 |
| Miag | 10 | 111.0 | 112.1 |
| Mimosa A.-G. | 13 | 223.0 | 222.0 |
| Mix & Genest | 8 | 128.0 | 128.0 |
| Motoren Deutz | 3 | 68.00 | 66.50 |
| Mülheim.Berg. | 7 | 99.50 | 100.0 |
| Müller Gummi | 8 | 102.7 | 102.7 |
| National-Aut. | 0 | 14.75 | 14.25 |
| Natronzellst. | 10 | 90.00 | 90.00 |
| Niederl. Kohle | 10 | 140.0 | 140.0 |
| Nordd. Eiswk. | 10 | 103.0 | 102.2 |
| Nordd. Steing. | 12 | — | — |
| Nordd. Wollk. | 8 | 79.50 | 79.50 |
| Oberschl.Eis.Bd | 6 | 62.75 | 63.00 |
| Oberschl. Koks | 7 | 101.3 | 102.0 |
| Oberschl.KoksG. | 7 | 92.12 | 93.25 |
| Oeking Stahl | 9 | 33.00 | 33.00 |
| Orenst & Kopp | 6 | 68.00 | 67.50 |
| Ostwerke | 12 | 236.0 | 236.0 |
| Peipers | 7 | 90.00 | 90.00 |
| Phönix Bergb. | 6½ | 87.00 | 87.50 |
| PhönixBraunk | 6 | 62.25 | 63.00 |
| Jul. Pintsch | 10 | 198.0 | — |
| Plauen Gard. | 10 | 81.00 | 80.12 |
| Plauener Tüll | 0 | 29.00 | 29.00 |
| Pöge Elektr. | 0 | 17.00 | 17.25 |
| Polyphon | 20 | 222.5 | 221.7 |
| Pongs Spinn. | 0 | — | — |
| Prang Damast | 10 | 47.00 | 48.00 |
| Rasquin Farb. | 5 | — | 70.00 |
| Rathgeb. Wagg. | 7 | 88.00 | 88.00 |
| Rauch Walzw. | 4 | 30.00 | 30.00 |
| Reichelbräu | 20 | 245.0 | 247.5 |
| Reichelt Met. | 6 | 34.75 | 34.75 |

| | Div. | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| Rheinfeld. Kr. | 10 | 147.0 | 147.0 |
| Rhein.Braunk. | 10 | 214.1 | 212.7 |
| Rhein. Chem. | 0 | 74.00 | 74.00 |
| Rhein. Elektr. | 9 | 142.0 | 143.5 |
| Rh. Metall- u. Masch.Düss. | 7 | 91.00 | 91.00 |
| Rh. Möbelstoff | 10 | 56.75 | 59.00 |
| Rh. Spiegelgl. | 10 | 116.0 | 116.5 |
| Rh. Stahlwk. | 6 | 109.7 | 108.7 |
| Rh.Textilfabr. | 0 | 32.25 | 32.25 |
| Rh. W.Elekt. | 10 | 167.0 | 168.0 |
| Rh.-W.Kalkw. | 8 | 96.75 | 95.75 |
| Rh. Sprengst. | 4½ | 68.00 | — |
| Riebeck Mont. | 7½ | 99.25 | 99.25 |
| Rockstroh-W. | 5 | 65.50 | 65.25 |
| Roddergrube | 27 | — | 660.0 |
| Rosenthal Prz. | 7 | 84.00 | 84.00 |
| Rositz. Zucker | 0 | 33.00 | 34.87 |
| Roth-Büchner | 20 | 416.0 | 416.0 |
| Rütgerswerk | 6 | 61.25 | 60.75 |
| Sachsenwerk | 7½ | 98.00 | 98.00 |
| Sächs. Webst. | 8 | 61.00 | 61.00 |
| Salzdetfurt | 15 | 369.0 | 365.0 |
| Sarotti Schok. | 10 | 113.5 | 110.0 |
| Schering chm. | 14 | 330.0 | 330.0 |
| Schlegelbräu | 14 | 175.0 | 177.0 |
| Schles.Elek. B. | 10 | 146.0 | 146.2 |
| Schl. Lein. Kr | 0 | 10.87 | 11.00 |
| H. Schneider | 10 | 95.50 | 96.50 |
| Schönebeck | 0 | — | — |
| Herm. Schött | 0 | 35.00 | — |
| Schub. & Salz. | 16 | 210.0 | 210.0 |
| Schüchterm. | 6 | 72.75 | 72.75 |
| Schuckert&Co. | 11 | 163.0 | 162.3 |
| SchultPatzenh. | 15 | 290.0 | 287.0 |
| Schulz Fr. | 3 | — | 46.00 |
| Schwabenbräu | 18 | 201.0 | 201.0 |
| Schwanebeck | 9 | 90.00 | — |
| Schwelm Eis. | 8 | — | 130.0 |
| Fr.Seiffert&Co. | 10 | 129.0 | 129.0 |
| Sieg.-Sol. Gas | 0 | 14.00 | 13.20 |
| Siegersd. Wk. | 10 | 48.25 | 48.25 |
| Siemens Glas | 9 | 118.7 | 119.0 |
| Siem. & Halske | 14 | 213.0 | 213.2 |
| Sonder. & Stöhr | 0 | 157.1 | 157.1 |
| Stett.Portland | 10 | 75.00 | — |
| Stock & C. | 7 | 80.00 | 80.00 |
| Stöhr & Co. | 10 | 91.00 | 91.12 |
| Stolberg Zink | 6 | 84.00 | 80.50 |
| Gebr. Stollwerk | 9½ | 103.7 | 103.0 |
| Strals. Spielk. | 18 | 219.0 | 217.0 |
| Svenska Akt. | 16 | 302.5 | 300.0 |

| | Div. | 26. 6. | 25. 6. |
|---|---|---|---|
| Telef. Berlin | 6 | — | [illegible] |
| ThörisOelfabr | 6 | 79.00 | [illegible] |
| Thüring.Elekt | 9 | 150.0 | [illegible] |
| Thür. Gaslg. | 9 | 145.7 | [illegible] |
| Tietz Leonh. | 10 | 148.0 | [illegible] |
| Transradio | 8 | 114.6 | [illegible] |
| v. Tuch Brau | 10 | 138.0 | [illegible] |
| Tuchfb. Aach. | 12 | 113.5 | [illegible] |
| Union Chem. | 5 | 47.75 | [illegible] |
| Varziner Pap. | 10 | 100.0 | [illegible] |
| V. B.-F. Gum | 6 | 68.50 | [illegible] |
| Ver. Berl. Mört. | 9 | 105.5 | [illegible] |
| Verchm.Charl | 4 | 62.50 | [illegible] |
| Ver.Dt.Nickel | 12 | 140.0 | [illegible] |
| Ver.Glanzstof | 18 | 110.7 | [illegible] |
| Ver. Gothania | 8½ | 96.50 | [illegible] |
| Ver. Mk. Tuch | 5 | 43.00 | [illegible] |
| Ver.Schuhfab | 6 | 43.00 | [illegible] |
| Ver.SmyrnTep | 12 | 150.0 | [illegible] |
| Ver. Stahlwk. | 6 | 36.75 | [illegible] |
| Ver. Stahlw.I | 9 | 174.0 | [illegible] |
| Ver. Thür. Met. | 4 | 53.50 | [illegible] |
| Ver. Ultramar | 12 | 150.5 | [illegible] |
| Victoriawerk | 6 | 54.00 | [illegible] |
| Vogel Tel. | 6 | 88.00 | [illegible] |
| Vogtl. Masch | 8 | 55.75 | [illegible] |
| Vorw. Portld. | 12 | 137.5 | [illegible] |
| Wanderer W | 6 | 46.00 | [illegible] |
| Warst. Grub. | 8 | 119.0 | [illegible] |
| Wass.Gelsenk. | 9 | 132.0 | [illegible] |
| Wegelin Ruß | 8 | 101.0 | [illegible] |
| | 7 | — | [illegible] |
| Wanderoth | 10 | 205.5 | [illegible] |
| Westeregeln | 7 | 86.00 | [illegible] |
| Westf. Draht | 8 | 36.00 | [illegible] |
| Westf. Kupfer | 10 | 105.1 | [illegible] |
| Wicking Port | | | |
| Wickrath Led | 14 | 222.0 | [illegible] |
| Wick.-Küpper | 5 | 63.00 | [illegible] |
| Wissener Met. | 0 | 45.00 | [illegible] |
| Wittener Guß | 12 | 66.50 | [illegible] |
| WunderlichCo | 10 | 101.2 | [illegible] |
| Zeitzer Masch | 10 | 88.00 | [illegible] |
| Zellst. Dresden | 13 | 154.0 | [illegible] |
| Zellst. Waldh. | 11 | 45.75 | [illegible] |
| **Industrie-Obligationen** | | | |
| Engelhardt | — | 99.00 | [illegible] |